

G. Jahn,
Die Elephanten-Papage

Dc
390

10



1,00 Mk. 2

Jahrgang 3. Teil. Verlagsort. Leipzig 13. 12. 15.

DIE ELEPHANTINER POPYRI UND
DIE BÜCHER ESRA—NEHEMJA.
MIT EINEM SUPPLEMENT ZU MEINER
ERKLÄRUNG DER HEBRÄISCHEN EIGENNAMEN.

VON

G. JAHN.



BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI
VORMALS
E. J. BRILL
LEIDEN — 1913.



DIE ELEPHANTINER POPYRI UND
DIE BÜCHER ESRA—NEHEMJA.

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländische
Gesellschaft.

DIE ELEPHANTINER POPYRI UND
DIE BÜCHER ESRA—NEHEMJA.
MIT EINEM SUPPLEMENT ZU MEINER
ERKLÄRUNG DER HEBRÄISCHEN EIGENNAMEN.

VON

G. JAHN.†



BUCHHANDLUNG UND DRUCKEREI

VORMALS

E. J. BRILL

LEIDEN — 1913.



THE UNIVERSITY OF CHICAGO
THE EAST ASIAN LIBRARY
1207 EAST 58TH STREET
CHICAGO, ILL. 60637

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländischen
Gesellschaft.

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK
SACHSEN-ANHALT
MAGDEBURG



EINLEITUNG.

Die Veranlassung zu der vorliegenden Schrift ist folgende.

Drei Jahre nach der Veröffentlichung meiner Erklärung der Bücher Esra und Nehemja (mit einer Erklärung der hebräischen Eigennamen) erschien eine Recension von Herrn Prof. BERTHOLET (Theolog. Literaturzeitung 1912 N^o. 8) ¹⁾. Rec. hat so viel Zeit verstreichen lassen, dass mir meine vor 4 Jahren ausgearbeitete Schrift fast fremd geworden ist, und ich mich, mit anderen Arbeiten beschäftigt, in dieselbe erst wieder habe einleben müssen. Weder der Rec. noch die Redaction der Zeitschrift haben es für nöthig erachtet, mir ein Exemplar zuzuschicken, was doch früher mit der Recension meiner Erklärung des Ezechiel von demselben Verfasser geschehen war, und wenn ich nicht von anderer Seite auf die Rec. aufmerksam gemacht worden wäre, so hätte mir dieselbe leicht entgehen können, und ich hätte erst davon erfahren, wenn die orientalische Bibliographie eine Anzeige gebracht hätte, d. i. nach so langer Zeit, dass das Interesse wenn nicht geschwunden, so doch bedeutend abgeschwächt gewesen wäre. Es ist doch eine durch die Nothwendigkeit der Informirung des kritisirten Gelehrten gebotene Pflicht des schriftstellerischen Verkehrs, die Besprechungen dem Besprochenen zugehen zu lassen, zumal wenn dieser in seinen Schriften ausdrücklich darum gebeten hat.

1) Da diese Zeitschrift keine Vertheidigung gegen die Angriffe der in ihr besprochenen Artikel aufnimmt (!), musste ich zum zweiten Mal einen Separatdruck vornehmen lassen.



Ich gestehe gern zu, dass Ton und Methode der Polemik des Rec., verglichen mit seiner Recension meines Ezechiel, sich gebessert haben, wiewohl meine kritische Methode, speciell in der Verwerthung der LXX, dieselbe geblieben ist. Hier findet sich nicht mehr eine Verurtheilung des ganzen Buches wie meines Ezechiel, nichts mehr vom Vorwurf der Zuchtlosigkeit (!), nicht mehr, dass man bei mir „nicht nach Gründen fragen dürfe“, dass „meine eigene Meinung zum alleinigen Grunde werde“, dass Aenderungen nach LXX wie *haken panëka* statt *sim paneka* unverantwortlich seien, ein Aenderung, welche CORNILL, ein anderer meiner Gegner, in geradem Gegensatz dazu als Fortschritt anerkennt, nicht der Vorwurf „blinden Vertrauens zur LXX und bodenloser Willkür“, nach welcher „mit mir nicht zu rechten sei“, während Rec. meiner Beweisführung unter nichtigen Vorwänden aus dem Wege geht. Aber auch jetzt hält mir Rec., um den Ton meiner Polemik zu kennzeichnen, Ausdrücke wie dilettantische Oberflächlichkeit, Geschichtsfälschung, Leichtfertigkeit als von mir gebraucht vor; nun vergleiche man den Zusammenhang auf S. IX, XII, XVI, XVII, meines Esr.-Neh., um sich zu überzeugen, dass keiner dieser Ausdrücke ohne Begründung bleibt. Wie? Rec. wagt es diese von mir wohl begründeten Ausdrücke aufzustechen, während er sich selber, wie oben gezeigt, weit flagrantere erlaubt?

Rec. lehnt es ab, mir „auf dem Boden das rein Persönlichen zu folgen“, weil er sich „nur an das Sachliche halte“. Was es mit seiner Sachlichkeit auf sich hat, kann man nach den angeführten Ausdrücken, die meist ohne Beweis hingeworfen werden, beurtheilen; dass ich aber in der Antwort auf seine Rec. meines Ezechiel rein Persönliches gebe, bezeichne ich als bewusste Entstellung, die dem Rec. sofort klar werden musste, nachdem er meine Antwort auf seine Recension meines Ezechiel durchgelesen hatte. Höchstens mit Ausnahme eines kleinen Theils des ersten Absatzes, welcher eine auf Thatfachen ruhende Kritik seiner Methode enthält, gebe ich nichts als sachliche, überall auf Beweise gestützte Auseinandersetzungen, auf welche

der Rec. die Ehrenpflicht hatte und noch jetzt hat zu antworten, eine Pflicht, welcher er das erste Mal mit der Ausrede ausgewichen ist, er verlasse sich auf das Urtheil der Sachkenner, d. i. der Theologen, von welchen heutzutage kaum Einer in Deutschland in der Behandlung des A. T. (sowie des N. T.) einen rein wissenschaftlichen Standpunkt vertritt, das zweite Mal mit der unbewiesenen und unberechtigten Bezeichnung meiner Polemik als einer rein persönlichen. Es ist aber heutzutage geradezu Brauch geworden erst zu versuchen, den Gegner durch verblüffende Heftigkeit des Angriffs, verbunden mit einer hochtrabenden, oft kaum verständlichen Ausdrucksweise, einzuschüchtern und nachher, wenn der Ausfall apprallt und es darauf ankommt, auf die Vertheidigung des Gegners zu antworten, unter nichtigen Vorwänden oder auch ganz ohne Vorwand sich zurückzuziehen. Prototyp dieses Verfahrens ist WELLHAUSEN, der auf meine Vertheidigung gegen seine Besprechung meiner Erklärung des Buches Ester (vgl. meine Schrift „Beiträge zur Kritik der LXX“, Leiden bei Brill) trotz wiederholter Aufforderung nicht reagirt hat, aber auch FELL, E. MEYER, HOONACKER, BERTHOLET u. A. sind mir die Antwort schuldig geblieben, ebenso wie von DREWS, KALTHOFF, JENSEN u. A. auf meine Vertheidigung der Existenz Jesu gegen ihre Anzweifelung die Antwort ausgeblieben ist. Auch NÖLDEKE hat auf meine Angriffe gegen seine Überschätzung des massor. Textes der LXX gegenüber trotz der eminenten Wichtigkeit der Frage nicht geantwortet, obwohl ich es als für mich undenkbar bezeichnet habe, dass er den hebr. und griech. Text des B. Ester verglichen hat.

Wenn Rec. mit starker Übertreibung sagt, dass ich dem massor. Text nicht einmal einen kleinen Teil des Vertrauens entgegen bringe, welches ich in die LXX setze, so hätte er diese Behauptung an den zahlreichen Stellen der LXX, welche ich in meiner Antwort auf seine Besprechung des Ezechiel behandle, erproben sollen, was er ablehnt; nur aus meinem Esr.-Neh. giebt er zwei Beispiele, die denn doch zur überzeugenden Beweisführung lange nicht aus-

113!

reichen: erstens Esr. 4, 19 *uminnî sîm tē'em* ¹⁾ *ubakkaru* (wörtlich: Und von mir wurde Befehl ertheilt, und sie untersuchten), wo ich den Text des 1 Esr. 2, 22, (ich gab den Auftrag zu untersuchen) vorziehe. Rec. meint, ich hätte hier die Möglichkeit einer freien Übersetzung in Erwägung ziehen sollen; aber eine solche ist in LXX auf äusserst wenig Fälle beschränkt; ich habe zahlreiche Beweise geliefert, dass LXX fast durchweg mit slavischer, bis zur Unverständlichkeit gehender Wörtlichkeit übersetzt. Ja gerade das umgekehrte Verfahren ist öfter als einmal nachzuweisen, dass LXX und der ihr nahe stehende 1 Esr., um ihrem Stil etwas color Graecus zu geben, die activische Construction in die passivische verwandeln. Zweitens: *chârêd* wird Esr. 9, 4 u. 10, 3 falsch mit Beth construiert, richtiger Jes. 66, 2, 5 mit ²⁾*el* oder (incorrect) mit *al*. In M. T. liegt pietistische Übertreibung des Ausdrucks des 1 Esr. vor; auch LXX weicht von M. T. ab, während *chared* Jes. 66 richtig construiert ist ²⁾. Es kann keine Frage sein, dass der Text der 1 Esr. als der einzige natürliche herzustellen ist (vgl. meinen Commentar).

Die aramäischen Stücke des Bucher Esra habe nicht erst ich, sondern hat lange vor mir NÖLDEKE für grobe Fälschungen erklärt. Nun beschuldigt mich Rec., die in Elephantine gefundenen Papyrus-Urkunden unbenutzt gelassen zu haben, die mich besonders davor hätten bewahren sollen, nach dem Bericht des Josephus von einer Autedatirung des Sanaballat in Nehemja 13, 28 zu reden. Die Papyrusfunde, von welchen ungeheures Aufheben gemacht wird, sind mir bekannt gewesen; aber gleich ihre ersten Nummern, auf die es hier ankommt, erschienen mir sachlich und sprachlich als so stark antedatirt, dass ich, mit Rücksicht auf die Begeisterung, welche sie besonders bei den Apologeten entfesselten, beschloss, sie bis zur Zeit ruhigerer Erwägung von meiner Untersuchung auszuschliessen.

1) Dieselbe Phrase in Papyr. 8, 22.

2) Grundstelle für *charad* mit ²⁾*el* ist Gn. 42, 28.

Näheres über die Papyri im nächsten Abschnitt.

Rec. nimmt Anstoss daran, dass ich nur die Person Nehemjas für historisch halte, die des Esra hingegen für eine unhistorische Fiction ohne Fleisch und Blut erkläre. Hätte er mein Buch aufmerksam gelesen, so hätte er gefunden (S. XVI f.) dass auch Halévy dem Esra Energie und Initiative abspricht, dass er an Esra tadelt, dass er erst von Anderen die Anregung zum Handeln erhalten müsse, so dass er Nehemja gegenüber als sehr unbedeutend erscheine. Dadurch ist Esra als Marionette charakterisirt. Wenn Rec. weiter sagt, dass hier die Discussionsmöglichkeit aufhöre, dass mit demjenigen nicht zu rechten sei, welcher nicht von dem unmittelbaren Eindruck berührt wird, dass in Esr. 9, 3 ff. eine Persönlichkeit von Fleisch u. Blut zu Worte kommt, so antworte ich, dass über das Benehmen Esras in c. 9, welches auf den Rec. den Eindruck macht, als schaffe Esra seine Seligkeit mit Furcht und Zittern (wo ist davon eine Spur?), Andere ganz anders urtheilen. Sein Gesinnungsgenosse SIEGFRIED erklärt wie ich, dass das Auftreten und die Rede Esras „etwas Gemachtes habe“; denn wenn Esra wegen der Ehen der Juden mit ausländischen Frauen, welche Könige wie Salomo (1 Kön. 3, 1) geschlossen hatten, und welche das Deut. 21, 10 ff. für kriegsgefangene Frauen ausdrücklich zulässt, und das B. Rut durch die Genealogie Davids empfiehlt, Rock u. Mantel zerreisst, die Haare rauft, bis zum Abendopfer vor sich hinstarrt und betet, dass „die Missethaten des Volks über unser Haupt gewachsen und die Schuld des Volks gross sei bis an den Himmel“, so ist dies unnatürliche, nicht zum Herzen dringende, nach Josua 7, 6 künstlich gemachte und darüber hinausgeführte Übertreibung, welche dem Esra von dem nachexilischen fremdenfeindlichen Judenthum in den Mund gelegt wird. — Rec. beanstandet die von mir angenommene Fremdenfreundlichkeit des Priester-Cod., welche doch aus Stellen wie Gen. 23; 21, 22 ff.; 25, 9; Lev. 25, 47 ff. und aus den Stücken des Priester-C. in Gen. 34 hervorgeht. Dass Esra 9 mit seiner Fremdenfeindlichkeit dem P. C. entgegen steht, ist von mir begründet worden, und

wenn Rec. sagt, dass sich mit solcher Annahme, aus welcher weiter folgt, dass die Bücher Esra u. Neh. den P. C. nicht kennen, und dass die Gesetze des P. C. in denselben nicht ursprünglich, sondern interpolirt sind, alles beweisen lasse, so weise ich dies als eine ungehörige Polemik zurück, welche der Beweisführung im Einzelnen aus dem Wege gehen will. Es wäre sehr erwünscht gewesen, wenn Rec. die von mir angenommenen Interpolationen aus P. C. einzeln besprochen hätte; er führt aber nur eine einzige (Neh. 8, 18) an, wo die *aseret* des 8. Tages aus P. C. später angefügt ist; denn dass hier ein Zusatz gemacht worden ist, geht aus dem *kammishpat* hervor, was in LXX fehlt und deutlicher Zusatz aus P. C. ist; Rec. urtheilt also ungerecht, wenn er sagt, zu meiner Annahme fehle jegliche Berechtigung. — Rec. findet es unbegreiflich, dass (bei der Annahme der nach-nehemjanischen Entstehung des P. C.) das längst bekannte Deuteron. den in Neh. 8 beschriebenen Eindruck hätte machen können. Ich habe aber schon im Commentar dagegen eingewandt, dass die Vorlesung des Gesetzes Neh. 8 den Eindruck einer schriftstellerisch gemachten Nachbildung von 2 Reg. 23 macht, und dass in 1 Esr., welcher die ursprüngliche Darstellung giebt, das Weinen 9, 51 offenbarer Einschub aus dem kanonischen Esra ist, welcher an falscher Stelle steht. Wenn Rec. dies leugnet und findet, dass die Stellung in 1 Esr. der im kanonischen Esra entspricht, so lege ich hier dem Leser die Übersetzung aus 1 Esr. zur Entscheidung vor: (Esra sprach:) Dieser Tag ist heilig dem Herrn [und Alle weinten beim Anhören des Gesetzes]; gehet nun hin und esset Süßigkeiten. Nichts ist klarer, als dass die eckig eingeklammerten Worte interpolirt sind, und es ist rein unbegreiflich, wie Rec. wagen kann dies zu leugnen. Aber ich muss jetzt noch weiter gehen, als in meinem Commentar. Es ist geradezu zum Dogma der Alttestamentler geworden, dass das unter Josia aufgefundene Gesetz das Deuteronomium gewesen ist, ohne dass ein Einziger meines Wissens erwogen hat, dass (ganz abgesehen von den kleinen Propheten) der dem Josia gleichzeitige Jeremja, ferner der bald nach ihm

auffretende Ezechiel ein so bedeutendes Ereigniss, welches den 2 Kön. 23 beschriebenen tiefen Eindruck gemacht haben soll, hätten erwähnen müssen, besonders Jeremja, welcher 7, 22 leugnet, dass Gott beim Auszug aus Aegypten Brand- und Schlachtopfer vorgeschrieben habe, während doch nach dem Deuter. solche Opfer dargebracht werden sollen. Ebenso wenig hätte es Ezechiel bei der Schilderung des Götzendienstes im Tempel C. 8 unerwähnt gelassen. Daraus scheint mir zwingend zu folgen, dass die Proclamation des Gesetzes unter Josia nicht historisch sein kann, zumal da nach Josias Tode jede Spur von ihm verschwindet, und der alte Götzendienst wieder ebenso dreist auftritt, wie er vor Josia gewesen war. Wir haben auch hier einen von den immer noch nicht genug anerkannten Versuchen, das Gesetz, um ihm höhere Auctorität zu verschaffen, zu antedatiren, wie dies der Zweck der Einschübe und Correcturen bei Ezechiel, Esr.-Neh., ja noch bei Maleachi (3, 7—12) ist, bis zuletzt das Gesetz in P. C. auf Mose, den Religionstifter, zurückgeführt wurde. Die Verarmung der Leviten im Deuteron., wo sie auf Schritt und Tritt der Wohlthätigkeit des Publicums empfohlen werden, kann nur als Folge (nicht als Antecedens, wie 2 Kön. es darstellt) der Centralisation des Cultus unter Josia begriffen werden, durch welche sie ihr Brot verloren, woraus folgt, dass das Deuteron. nach der Cultusreform geschrieben wurde, nicht, wie es 2 Kön. 23 darstellt, vor derselben. Darum war das Deuteron. zur Zeit des Nehemja durchaus nicht so alt und so bekannt wie Rec. annimmt, ja vielleicht noch gar nicht bekannt, und konnte recht wohl tiefen Eindruck machen, zumal die Erinnerung an dasselbe im Exil erloschen oder doch stark abgeschwächt war.

Ich kann nicht zugeben, dass 1 Esr. 5, 47—63 chronistisch überarbeitet ist; Rec. giebt keine Beweise für seine Behauptung der Überarbeitung, während ich hingegen zu Esr. 3, 9 Abweichungen von der Chronik notire. Die Hauptsache ist dass 1 Esr. auch hier älter ist als der kanonische Esra.

Die Darstellung der Tendenz der Bücher Esr. u. Neh. nach meiner Annahme, welche Rec. giebt, ist richtig;

Rec. thut sie kurz als hyperkritisch ab, ohne dass er auf das Einzelne und seine von mir gegebene Begründung eingeht. Ich muss an meiner Auffassung festhalten: Historischen Werth hat das B. Esra gar nicht, fast ebenso wenig die urspr. zu Esra gehörigen Capp. Neh. 8—10; nur die übrigen Teile des Nehemja (mit Ausschluss der meisten Listen in C. 11 u. 12) können darauf Anspruch machen, als historische Schriften behandelt zu werden. Auf die von mir eingehend behandelte Hauptfrage, ob Esra eine historische Person ist, geht Rec. nicht ein; ich bemerke hier, um mich gegen den Verdacht der Hyperkritik zu schützen, dass ich ebenso energisch wie ich die Person Esras als historisch anzweifele, die histor. Existenz Jesu und des Apostels Paulus DREWS, JENSEN u. A. gegenüber vertheidigt habe. Ich bleibe dabei: Esra und Nehemja schliessen einander aus. Nimmt man an, dass Esra vor Nehemja nach Judaea kam, so begreift man nicht, 1) dass dieser die Stadt verwüstet und die Stadtmauer zerstört vorfindet, und 2) dass Nehemja (ausser in den urspr. zum B. Esra gehörigen Capp. 8—10) Esra nicht erwähnt; nimmt man aber an, dass Nehemja vor Esra kam, so hatte dieser den königl. Statthalter erwähnen müssen. Alles Gerede, welches dagegen erhoben worden ist, überzeugt nicht.

Die theils selbstgerechte, theils (13, 29) rachsüchtige Formel: Gedenke mir (oder: ihnen) mein Gott meine frommen Thaten (oder: die Befleckung des Priesterthums) rührt schwerlich von dem volksfreundlichen und aufopferungsfreudigen Nehemja her, wie er sich in C. 1—5, 13 zeigt. Dass Sanaballat, Tobja und Gashmu Neh. 2, 10. 19; 4, 1 fingirte Repräsentanten ihrer Völker sind, schliesse ich daraus, dass Josephus nur die Völker erwähnt, aber nicht diese Personen, welche er als historische schwerlich verschwiegen hätte.

Auch zu meinem Anhang über die hebräischen Eigennamen macht Rec. einige Bemerkungen. Dass LXX aus Connivenz gegen ihre ägyptischen Leser statt hebräischer Gottesnamen ägyptische Götternamen eingesetzt habe, ist so unwahrscheinlich, dass Rec. es nur in verdeckter Weise

zu äussern wagt. Und wie soll LXX zu ägyptischen „volks-etymologischen Formen“ gekommen sein, wie Rec. sie cortice levius annimmt! Um ihm aber für sein Suchen nach Textänderungen in der LXX zu Hülfe zu kommen und seine Annahme zugleich auf das richtige Maas zurückzuführen, verweise ich ihn auf meinen Ezechiel S. XI N^o. 14; ich füge hier noch hinzu, dass LXX Lev. 11, 6. u. Deut. 14, 7 den Hasen, dessen Genuss verboten ist, durch das seltene *δασύπους* statt des gewöhnlichen *λαγώς* ausdrückt, um eine Anspielung auf den Königsnamen *Λαγώς* für ihre Leser zu verhüten; dass aber der fromme jüdische LXX-Übersetzer ägyptische Götternamen statt hebräischer in den Text gesetzt habe, ist ebenso undenkbar wie das Gegentheil in MT and auch in LXX ziemlich oft nachweisbar ist. — Dass der Name *Abi-^cAlbon* den himjarischen Sternnamen *^cAlib* enthält, glaubt Rec. doch selber kaum; man sieht aber, dass er auch Himjarisch ebenso wie Aegyptisch getrieben hat. — Das *Abishu^a* = *Abishemesh* ist, geht daraus hervor, dass LXX 1 Ch. 8, 4 (vom Rec. mit „trotz“ abgethan) die letztere Form statt *Abishu^a* des MT darbietet (vgl. mein Register unter *אבישוע*), was auch Licht auf die ursprüngliche Form des Namens Josua wirft. Da ferner *Batshu^a* ¹⁾ identisch mit *Batsheba* ist, so gilt von diesem Namen dasselbe wie von jenem. Aber auf ein derartiges Eindringen in die das Einzelne lässt Rec. sich nicht ein; meine von mir überall begründeten Ableitungen werden kurz als „Kunststücke“ abgethan. — Dass die Endung *^cam* Rest von *ba^cal* (mit Schwund des wie w gesprochenen b nach SCHRÖDER phönic. Gr. S. 79 ff.) ist, begründe ich in meinem Artikel *אֶבְרָם* eingehend, ebenso, dass *עַם* bei dem häufigen Wechsel von Alef u. *^cAjin* im späteren Hebräisch wie im Talmud zu *אֶם* und dies entsprechend dem noch häufigeren Wechsel von M u. B zu *אֶם* werden konnte; ja ich gehe noch einen Schritt weiter und behaupte, dass oft von *ba^cal* nur a übrig geblieben ist, was aus dem Namen Jugurtha hervorgeht,

1) Es sollte *Batshewa* vocalisirt sein.

der entweder = יְגֵרְתָּהּ oder = יִגְרַת בַּעַל gesetzt werden muss, letzteres offenbar probabler. — Dass in יְגֵרְתָּהּ vielleicht der ägypt. Gott Râ steckt, begründe ich mit Σαρπειρα der LXX, was Rec. unerwähnt lässt und dadurch meine Erklärung bei oberflächlichen Lesern ins Lächerliche zieht. — Dass Rec. den Namen der Stadt יְבֻלְעָם mit dem ägypt. Yabra^camu identificirt, steht etwa auf derselben Stufe mit dem bekannten *apurin*, was die Aegyptologen mit sicherer Aussicht auf den Beifall der Theologen mit dem hebr. *ibrim* identificiren. Hat doch SAYCE sogar das lächerliche Korchā auf dem Meshastein Z. 3 aus dem Aegyptischen nachweisen wollen! Kann man doch bei einigem guten Willen fast jeden Land- u. Stadtnamen aus dem Assyrischen oder Aegyptischen ableiten.

Ende gut, Alles gut. Dass auf dem Meshastein Z. 13 in שָׂרִיִן ebenso wie 1 Ch. 5, 10 eine falsche Lesart (statt שָׂרִיִן) aufgenommen ist, begründe ich in meinem Daniel S. 128 und in meinem Register der Eigennamen eingehend; Rec. fertigt dies in seiner Weise, ohne im Geringsten auf meine Beweisführung einzugehen, mit der schon einmal von ihm in Scene gesetzten verächtlichen Verdächtigung ab, dass sich bei solcher Methode „freilich alles für unecht erklären lasse“. **Nein, diese einzige Instanz reicht aus, um den Stein für unecht zu erklären**, wiewohl E. MEYER, GRIMME, SACHAU u. A. trotz meiner Beweisführung gegen E. KÖNIG so von ihm sprechen, wie wenn seine Echtheit nie angezweifelt worden wäre. Ich kann den Herren sagen, dass mehr als Einer mir privatim seine Zustimmung zu meiner Kritik des Steines erklärt hat, freilich ohne dies zu veröffentlichen. Denn was würden die einflussreichen Fachgenossen dazu sagen! ¹⁾ Nochmals fordere ich NÖLDEKE auf, sich über meine Kritik des Steins zu äussern, dessen Echtheit er früher vertheidigt hat. Ich frage NÖLDEKE weiter,

1) D. H. Müller in Wien weigerte sich, meine Kritik des Meshasteins in seine Zeitschrift aufzunehmen, weil die Koryphaeen der Semitisten an seine Echtheit glaubten!

ob er glaubt, sein verurtheilendes Verdict über die aramäischen Stücke in Esra mit der Gleichzeitigkeit der in mehreren Ausdrücken auf die Aramaica des B. Esra zurückgehenden Papyri 1 u. 2 mit Darius II, die er doch annimmt, vereinigen zu können. Nichts scheint mir klarer, als dass, wenn die Aramaica des B. Esra Fälschungen sind, welche einer späteren Zeit als der Darius des II. angehören, dies auch von den sprachlich und sachlich von ihnen abhängigen Papyris gilt.

Über die Papyri und ihr Verhältniss zu den Büchern Esra und Nehemja.

Meine Hauptbedenken gegen die Datirung von Papyrus 1 u. 2 als Schriftstücke aus der Zeit Darius II. sind folgende. Nur Darius II. kann in den Papyris gemeint sein, nicht Darius III. Kodomannus, weil letzterer nicht so lange regierte wie in den Papyris vorausgesetzt wird. Das in den (fast identischen) Papyris 1 u. 2 gegebene Schreiben der elephantiner Juden ist an Bagoas (in den Papyris Bagohi) gerichtet, welcher Z. 1 als Statthalter von Iudaea erscheint. Nach der Geschichte war Bagoas Minister und Feldherr (Josephus: στρατηγος ¹⁾) Artaxerxes des III., des Vorgängers Darius des III., und seine Thätigkeit hat sich bis in die Zeit Darius III. hineinerstreckt. Dies erscheint als unvereinbar mit der Angabe unserer Papyri, welche Bagoas unter Darius II. setzen, und wer letztere für zuverlässig hält, muss mit E. MEYER ausser dem Minister Bagoas noch einen Statthalter Bagoas als Nachfolger Nehemjas aussetzen, wie man auch zwei Sanaballat angenommen hat, ein Verfahren der Verdoppelung, um keine Widersprüche zuzulassen, welches besonders in der Kritik des N. T. genügend gebrandmarkt worden ist. Nun stimmt aber zu der Zeit des Ministers Bagoas die Angabe Pap. 1, Z. 18, dass die Gemeinde von Elephantine vor der Eingabe an Bagoas (d. i. doch wohl nicht sehr lange vorher) eine Bittschrift an

1) „Des anderen Artaxerxes“ fügt Joseph. hinzu, womit durchaus nicht der II. gemeint zu sein braucht, wie E. MEYER annimmt. Diese Worte sind überdies kritisch verdächtig. Den Sanaballat, der bei Joseph. Zeitgenosse des Bagoas ist, nennt er ausdrücklich den Satrapen des letzten Darius.

125-404 →
Holbois

58-338 Ocho

36-330 Kodm.

and. XI, 7 i.
1. b. t.
al. h. c. § 2.

den Hohenpriester Jochanan in Jerusalem gerichtet habe, ¹⁾ welcher also als Zeitgenosse des Bagoas erscheint, wie denn die Gleichzeitigkeit beider auch aus Joseph. Arch. XI, 7, 1 f. unzweifelhaft hervorgeht. Der Hohepriester Jochanan aber, welcher in Pap. 1 u. 2 in die Zeit des Bagoas gesetzt wird, kann kein anderer als der Neh. 12, 22 f. erwähnte Jochanan sein. Dieser war nach Neh. 12, 11, wo (vgl. V. 22) Jochanan statt Jonathan zu lesen ist, Vater des Jaddu'a, welcher nach Joseph. Arch. XI, 7, 2 u. 8, 1. 2 Zeitgenosse Alexanders des Gr. und also auch Darius des III. war. Nach Joseph. a. a. O. ebenso wie nach Papyrus 1 Z. 29 u. Pap. 2 Z. 28 war aber auch Sanaballat, der Statthalter von Samaria, Zeitgenosse des Bagoas und des Jochanan. Also geht aus den Papyris selber hervor, dass sowohl Sanaballat wie Jochanan Zeitgenossen des Bagoas, des Zeitgenossen Artaxerxes des III. und Darius des III., waren, des einzigen persischen Beamten Bagoas, welchen die Geschichte kennt. Die Zeitangaben der Papyri, nach welchen Darius II. gemeint sein muss, sind also unrichtig ²⁾ und meine Beweisführung in meinem Esra-Neh. S. 174 f. (von Herrn G. BEER mit einem höhnischem „Schade dass die Papyri dagegen sind“ abgefertigt) bleibt unerschüttert, und es stellt sich vielmehr die Datirung der Papyri als ebenso unzuverlässig heraus wie die Angabe Neh. 13, 28, wo der mit Sanaballat Verschwägerete nicht, wie es in Neh. heisst, einer von den Söhnen Jojadas, des Sohnes des Eljashib, sondern vielmehr nach Joseph. a. a. O. Manasse, der Bruder des Hohenpriesters Jaddu'a, des Sohnes des Jochanan, des

1) Dies ist unwahrscheinlich, weil es den Juden bei Bagoas, der nach Joseph. den Tempel wegen der Ermordung des Jesus durch seinen Bruder Jochanan mit einer Strafe belegte, unmöglich zur Empfehlung dienen konnte. So Sachau, der aber hier ebensowenig wie anderswo die nothwendige Consequenz daraus zieht.

2) Was jüdische Zeitangaben werth sind, kann man aus den Büchern Ezechiel u. Daniel ersehen, in welchen fast sämtliche Datirungen schriftstellerisches Machwerk sind. Ebenso die Synchronismen in den Büchern der Könige. Vgl. auch die Zählung der Tage im Ev. Joh. e. 1, 29 bis e. 2, 1.

11/2

Sohnes des Jorada^c, des Sohnes des Eljashib war (vgl. 12, 22). Die Verwandtschaftsangaben bei Neh. sind also ebenso unrichtig wie die des Josephus richtig sind. Den Sanaballat nennt Joseph. ausdrücklich den vom *letzten* Darius nach Samaria gesandten Satrapen ¹⁾. Dazu kommt, dass Eljashib, welcher nach Neh. 12, 22 (falsch V. 23 u. V. 11) der Grossvater Jochanans war, Neh. 3, 1 als Zeitgenosse des Nehemja erscheint, so dass dieser zumal als ausserordentlicher Gesandter kaum noch ein so thatkräftiger Zeitgenosse seines Enkels Jochanan (so ist auch Neh. 13, 28 statt Jorada zu lesen) gewesen sein kann wie er in c. 13 erscheint. Ich frage jeden Unbefangenen: Welcher Bericht macht den Eindruck grösserer Glaubwürdigkeit, der in die Profangeschichte détaillirt eingegliederte Bericht des Josephus oder der von Neh. 13, 28, der, wie so eben gezeigt, sicher Fehler enthält, an welchen der Bericht des Josephus nicht leidet?

Eine Incongruenz liegt ferner darin, dass der in der Geschichte als allmächtiger Minister bekannte Bagoas bei Joseph. als Feldherr und in den Papyris als Statthalter des kleinen Judaea erscheint. Am meisten widerspricht der Geschichte die Angabe der Papyri, während der στρατηγος des Joseph. sich mit dem Minister eher vereinigen lässt. Als στρατηγος wäre er ebenso wie Nehemja bloss zeitweise in Jerusalem gewesen. Ein besonderer Satrap des damals ganz winzigen Judaea hat schwerlich existirt; der Satrap von Samaria verwaltete wohl auch Judaea; die Stellung Nehemjas welcher keinen Statthalter von Judaea vorfand und keinen Nachfolger hatte, war eine ausserordentliche (ebenso die der Bagoas).

Ferner. Dass die Perser unter Kambyzes nach Pap. 1 Z. 14 alle Tempel der Aegypter zerstörten, ist eine Angabe, welche den Stempel der Übertreibung auf der Stirn trägt, und von keinem Geschichtschreiber bestätigt wird. Aus dem Kyros-Cylinder geht hervor, dass Kyros die Culte der unterworfenen Völker nicht nur schonte, sondern wiederherstellte,

1) Erst damals ist auch der Pentateuch zu den Samaritanern gekommen.

wenn er auch nicht soweit ging, wie Esr. 1 für die Juden vorausgesetzt wird; dieselbe Politik verfolgte Darius I.; dass Kambyeses, einzelne Zornausbrüche abgerechnet, so radical anders verfuhr, wird nirgends berichtet. Dass Kambyeses unter allen Tempeln nur den jüdischen unverletzt gelassen habe (Pap. 1, 14), ist ebenso unglaubwürdig und in majorem gloriam Judaeorum tendenziös erfunden wie die Erzählung 2 Macc. 3, dass Heliodorus durch göttlichen Eingriff verhindert worden sei, den Tempel zu berauben ¹⁾.

In der Antwort des Bagoas (Pap. 3) wird der Statthalter von Judäa Bagoas mit Delajah verbunden. Der Schreiber scheint vergessen zu haben, dass Delajah nach Pap. 1 der Sohn des Sanaballat, des Statthalters von Samaria ist, aber nicht mit Bagoas, dem Statthalter der auf die Samaritaner stets eifersüchtigen Judäer, in Verbindung zu setzen ist. Der Grund der Veränderung der Stellung des Delajah in Pap. 3 ist wohl, dass sonst nicht abzusehen wäre, wie der Sohn des Statthalters von Samaria dazu kommt, sich in diese Angelegenheit zu mischen, die ihn, wenn Bagoas Statthalter von Judäa war, gar nichts anging. Es ist ferner höchst seltsam, dass der Statthalter von Judaea dem Statthalter von Aegypten mittheilt, dass er zum Neubau eines Altars der Juden in Aegypten seine Erlaubniss giebt. „Der Verfluchte“ Z. 6 ist unbedacht aus Pap. 1 herübergenommen; denn Bagoas kann unmöglich seinen Landsmann so genannt haben (so auch SACHAU). In Pap. 3 ist von einem Altarhaus die Rede, nicht wie in Pap. 1 von einer *agora*, was eher Synagoge bedeutet. Das Wort für Tempel (*hekal*) vermeiden beide, weil ein Tempel in Aegypten zu stark gegen das Deuteron verstösst. Wer kann glauben, dass ein Tempel in Aegypten vor der Zeit des Kambyeses, also unter Cyrus erbaut worden ist! Synagogen (aber keine Tempel) wurden ge-

1) Das Gesuch um den Wiederbau des Tempels in Pap. 1 u. 2 möchte ich für das fingirte Praecedens eines Versuches halten, für die Juden Oberaegyptens darselbe zu erreichen, was die Juden Unteraegyptens mit ihrem Oniastempel (Joseph. XIII, 3, 1) erreicht halten. Unser Stück soll vielleicht dies Gesuch als Wiederholung eines früheren, erfolgreichen darstellen.

baut, als viele Juden in der Diaspora lebten. Nach den Opfern, die nach Pap. 1 Z. 21 f. auf dem Altar dargebracht werden, müsste der Cultus ein Rest des Höhendienstens sein und der elephant. Tempel vor Hiskia gebaut sein. Credat Judaeus Apella! Dass in Pap. 3 die Brandopfer nicht erwähnt werden, während dies in der Bittschrift geschieht (was doch zufällig sein kann) giebt E. MEYER Veranlassung zu den kühnsten Folgerungen, welche neue Nahrung durch Pap. 5 erhalten, wo man Z. 10 f. übersetzt: (wenn) Schafe, Rinder, Ziegen und... (zwar nicht(?) dargebracht werden, aber Weihrauch (und) Speisopfer. Aber hier ist die Negation sehr unsicher und die Ausdrucksweise unglaublich gezwungen.

Von der „Militärcolonie“ verschwindet nach der in den Papyris supponirten Zeit wie von einem Schemen jede Spur!

Am meisten wird aber dem Geschichtsforscher in Pap. 6 zugemuthet, der einen (sehr verstümmelten) Erlass des Königs Darius II. an Arsames, den Satrapen Aegyptens, mit Anweisungen über die jüdische Passahfeier enthält. Leserlich ist Folgendes: Vom 15. Tage bis zum 21. Tage (ergänze: „des Nisan sollt ihr Mazzôt essen“, übereinstimmend mit Ex. 12, 18 wenn man nach jüdischer Rechnung den 15. am 14. Abends beginnen lässt). Seid rein und nehmt euch in Acht! Arbeit (sollt ihr nicht verrichten, und ¹⁾...) sollt ihr nicht trinken und alles Etwas ²⁾, was Sauer Teig ist, sollt ihr von Sonnenuntergang bis zum 21. Tage des Nisan nicht in eure Gemächer bringen. E. MEYER schliesst daraus auf die Richtigkeit seiner Lieblingsidee, dass der Cultus der nachexilischer Juden durch Veranstaltung des Perserkönigs entstanden sei, der sogar Esra mit dem Priestercodex abgesandt und Tod oder Verbannung auf seine Übertretung gesetzt habe (Esr. 7, 26), eine Geschichtscon-

1) Ist „Wein“ zu ergänzen, was das Wahrscheinlichste ist, so widerspricht es der jüdischen Praxis, nach welcher z. B. zur Zeit Jesu u. noch heut bei den Juden Weingenuss mit dem Passahmahl verbunden ist, wie auch bei der Feier des Abendmahls. Darum ergänzen Barth u. Strack „Bier“ (!).

2) Targumischer Ausdruck (vgl. Deut. 23, 20).

struction, welche orthodoxen und lawirenden Theologen ebenso congenial ist wie sie dem unbefangenen Historiker als unglaublich erscheint. Von der Rückkehr der paar tausend Juden, deren Zahl Esr. 2, 64, verglichen mit der Zahl der ins Exil geführten (Jer. 52, 30) als stark übertrieben erscheint, hat Cyrus kaum je etwas gewusst. Seine Fürsorge für die Juden ist ebenso fingirt wie die des Demetrius und Antiochus 1 Macc. 11 u. 15; 2 Macc. 11, 15 ff. Anders E. MEYER. Versteigt er sich doch in geradem Gegensatz zu HALÉVY als Vertheidiger offener Priesterschwindelungen zu einer Verherrlichung des Priesters Esra als eines Mannes von „absoluter Superiorität“ gegenüber dem Laien Nehemja, welche wie kaum etwas Anderes im Stande ist, hierarchischen Gelüsten, die heutzutage wieder besonders dreist hervortreten, den Weg zu ebnen (vgl. meinen Esra-Neh. S. XVI). (Gleich nachher zeihet er den so eben gefeierten Esra eines frivolen Kunststücks). Welcher Historiker ausser E. MEYER und den Theologen, die an ihn glauben, hält es aber in aller Welt für denkbar, dass der Perserkönig an den Statthalter von Aegypten Vorschriften über das Datum des jüdischen Passah schickt, die aus dem Priestercodex genommen sind! Diese Fürsorge des Perserkönigs, die in Esr. c. 1 nichts weiter ist als Umsetzung der unerfüllten Weissagungen des Deuterjesaja in fingirte Geschichte (wie sie bei Josephus öfter als einmal vorkommt) und die nachher auch auf Esra ausgedehnt wurde, steht auf gleicher Linie mit der Renommisterei (1 Macc. 8 u. 12), dass die Juden mit den Römern und Spartanern (die tapfersten Nationen werden ausgesucht!) Bündnisse geschlossen, und dass der König der Spartaner in einer Schrift gefunden habe, dass Spartaner und Juden Brüder sind und von Abraham herkommen (!!)

Die Juden haben von Josephs, Esters u. Daniels Zeiten her den Glauben zu erwecken gesucht, dass sie bei den Mächtigen der Erde, wie hier Serubbabel bei Cyrus, und Esra u. Nehemja bei Artaxerxes, in Ansehen standen.

Ich komme nun zu den sprachlichen Momenten, welche ich im Gegensatz zu den anderen Kritikern nicht für Zeichen des ältesten, sondern eines sehr jungen Standpunktes

in der Entwicklung des Aramäischen erkläre. Meine Gründe sind folgende. Die Papyri enthalten griechische Wörter, welche die Unmöglichkeit darthun, dieselben der Zeit Darius II., d. i. dem 5. Jahrhundert vor Chr. zuzuweisen, in welcher sie nach ihrer Angabe geschrieben sein sollen. Denn erst zur Zeit Alexanders des Grossen drang bekanntlich das Griechische in den Orient ein. Dahin gehört *agora* in Pap. 1 u. 2, z. B. 1, Z. 6 f., was im Semitischen in der hier nöthigen Bedeutung nicht nachzuweisen ist und kaum etwas Anderes als das griechische *αγορα* in der Bedeutung „Versammlung, Versammlungsort“ sein kann. In den Targumim ist *agora* Steinhaufen und Götzenaltar, Bedeutungen, welche hier nicht passen. Zu den griechischen Wörtern rechne ich ferner *hamonit* Pap. 1 Z. 5 u. Pap. 2a Z. 4, ebenfalls semitisch unerklärlich, aber leicht zu erklären als identisch mit *ἁμμονία* (mit assimilirtem r und mit der aramäischen Endung) in der Bedeutung „Bund, Vertrag“¹⁾. Ausserdem sind griechisch סתתר = *stater* Pap. 10, 12, wahrscheinlich תיפתיה u. עפתה (hier S. 26), Θεοδώρος Sachau S. 231, der Frauename Berula 15, 4 (vgl. den griech. Mannsnamen Βηρυλλος), ארדקל Sachau S. 267 Z. 2 aus ἀρχιτεκτων. Lateinisch ist מדין *modii* (vgl. die bei Sachau S. 285 angeführten Stellen). Dagegen kommt כהון 16, 8 von dem aram. כהונא her.

Ferner. Die Papyri haben Wortformen, welche sich nur aus später Zeit erklären. So giebt *zî* die gelispelte Aussprache des aram. pron. relat. *dî*, welche der älteren aramäischen Schriftsprache nicht angehört und erst im ägyptischen Aramäisch vorkommt (Ges. Monumenta phoenic. I. S. 229). Wenn SACHAU S. 262 *zî* für älter als *dî* erklärt, so frage ich ihn: Hält er auch das arab. *ḏ*, welches dem aram. *ḏ* und dem hebr. *ḏ* entspricht, für älter als *ḏ*? Es ist doch keine Frage, dass *ḏ* aus *ḏ* durch gelispelte Aussprache ebenso differenzirt ist wie das wie *ḏ* oder *ḏ* gesprochene griechische *θ* aus dem semitischen *ḏ*,

1) Barth erklärt es weniger passend aus dem neu-hebr. הומוניא = *ḥomonia*, leitet es also ebenfalls aus dem Griechischen ab. Dadurch wird aber die Abfassung unter Darius II. ausgeschlossen

und dass auch das arab. **ا** und das hebr. **ה** phonetisch nicht den ursprünglichen Standpunkt einnehmen. Ebenso ist das **ז** u. **ז** in **ז** und **ז** phonetisch jünger als das **ז** in **ז**, syr. *hoiden*. Wir haben es aber nur mit der inneren Entwicklung des Aramäischen zu thun. Hier sind **כ** „als“ Pap. 1 Z. 4 u. **ך** aus dem biblisch-aram. **כ** u. **ך** entstanden. Wenn **ז** auch als pron. demonstr. gebraucht wird (wie **ז** im Hebr. u. **ز** im Arab. sowohl demonstrativ wie relativ stehen) z. B. Pap. 1 Z. 3, wo *min zî* „als jetzt“, und Z. 11, wo **כ** „alles dies“ bedeutet, so ist dies eine Umformung aus **כ**, der Grundform für **כ**, welche ebenfalls auf späte Zeit der Sprachentwicklung hinweist. Nach der Volkssprache gebildet ist auch das n. pr. **מפמזיה** statt **מפמזיה** (b wie w und dann wie f gesprochen; vgl. aram. **שופמזא** *Ruthe* neben **שוכמזא**). Andere Corruptionen **זפליא** = **זפניא** 18, V. 11, **אבעשר** statt **אבער** 18, VI, 4, Alles Zeichen sehr später Zeit.

Ferner. Hebräische, z. Th. aus dem A. T. genommene Wörter sind eingemischt, sicher kein Zeichen von Altaramäisch, ebensowenig wie die mit griechischen und assyrischen Wörtern versetzte Sprache des Talmud ursprüngliches Hebräisch ist; dahin gehört **רחמן** Pap. 1 Z. 2. 24 = dem hebr. **רחמים** (der urspr. aramäische Ausdruck ist **רחמנותא**), ferner **חד** Z. 3, ein aus Daniel 3, 19 entlehnter incorrecter Ausdruck, statt dessen **אלף** **על** **חד** stehen sollte wie im neu-hebr. **אלף** **על** **חד** auf eins viele (vgl. Kautzsch aram. Gramm. § 66, 2) und in **חד** **תרין** **אלף** auf eins zwei, d. i. doppelt. In **חד** **אלף** ist sogar eine Incorrectheit des A. T. beibehalten. Auch der Fälscher des Meshasteins liebt es, seltene und bisweilen incorrecte Ausdrücke des A. T. einzusetzen (vgl. meinen Daniel S. 126 zu Z. 9 und S. 129 zu Z. 17). Ferner **כחה** 1, 25 corrumpt aus **כחה** (so 3, 9), **נרש** Z. 8 aus dem hebr. **נרש**, **לומר** oft statt des aram. **לומר**, **קלי** (aus Gen. 27, 3, wo es Wehrgehänge, Köcher bedeutet) Z. 8 falsch statt **קלי** gesetzt (vorher **עם** schlecht statt **ב**). Pap. 2 hat dafür **וני**, incorrect geschrieben statt **וני** (Waffen), auch ein verfehelter Ausdruck. **על** 1, 21. 25 ist incorrecter Singular,

gebildet aus dem aram. Plural עֲלֻתָּא ; correct wäre als Sing. עֲלָתָא (hebr. עֹלָה). — Hierher gehören auch die in den Papyri öfter gebrauchten, aus Esr. 4, 17. 10 f. genommenen Ausdrücke $\text{כַּעַ$ und כַּעֲנַת , die im A. T. nur an diesen zwei Stellen vorkommen und mit dem im biblischen Aramäisch häufigen כַּעַן etymologisch übereinkommen und wie dieses „jetzt“ bedeuten. $\text{כַּעַ$ ist aus כַּעֲנַת verkürzt (vgl. neu-hebr. עֲנֵתָא Zeit). Alle drei kommen ebenso wie das ebenfalls aus עֲנַת zusammengezogene hebr. עֵת (Zeit) von עָנָה her, was, wie das Arabische zeigt, die Grundbedeutung des Entgegenkommens, Zustossens hat (die Zeit als das einem Zustossende, als Ereigniss). Auch das deutsche Ereigniss (von eräugnen) bedeutet das vor die Augen Gebrachte. In den beiden Stellen des Esra ist es im massor. Text unrichtig zum Vorhergehenden statt zum Folgenden gezogen. Es steht nach den Formeln der Einleitung am Anfang des eigentlichen Schreibens etwa wie das arabische أَمَّا بَعْدُ . Der Ausfall des schwachen Buchstaben als 3. Radical wie bei כַּעַן in לְמַעַן statt לְמַעֲנָה . Für die ursprüngliche Identität von כַּעֲנַת und כַּעַן vgl. den ganz gleichen Anfang von Esr. 4, 12 u. 13, wenn man כַּעֲנַת aus V. 12 zu V. 13 zieht. Vgl. auch das hebr. אֵלֶּה P. 27, 10.

Ein Hauptbeweis der Apologeten der Papyri ist die Verwendung des ק anstatt des aramäischen ע , welches anstatt des hebräischen צ steht. So steht עַק Pap. 1, Z. 11 für Holz (aram. אַע , hebr. עֵץ), קֹן Pap. 5 Z. 10 für Schafe (aram. עַן , hebr. צֹאן), קֹמַר 9, 3 für Wolle (aram. עֲמַר , hebr. צֶמֶר). Die Erklärer der Papyri nehmen hier an, dass die Formen mit dem härteren Laut die älteren sind. Dass dem aber nicht so ist, beweist אַרְקָא Jer. 10, 11 (auch Pap. 54, Z. 14) statt אַרְעָה , was in demselben Vers gleich hinterher erscheint; denn אַרְקָא ist auch im Mandäischen, einem der jüngsten aramäischen Dialekte, gebräuchlich (Nöldeke mand. Gramm. S. 73, der die Form unrichtig als alt beurtheilt). Vgl. auch $\text{מוֹקָא} = \text{מוֹצָא}$ Panammu Z. 13. Dasselbe geht hervor aus dem gewiss jungen מַכְסָה statt מַעֲשָה (Dalman aram. Gr. S. 44

Anm. 1), nur dass hier Kaf statt Kof steht. In allen diesen Wörtern ist Kof oder Kaf durch harte Aussprache des Ajin entstanden, wie denn Ajin auch zu Gajin wird (vgl. die arab. Aussprache der Stadt غزة statt عزة). Hierher gehört auch das talmudische *gandar* = *andar* (Af^{el} von *nedar* wälzen), wo sogar Alef zu g geworden ist. Wir haben hier nicht eine sehr alte (wie Nöldeke o. a. O. u. Sachau annehmen), sondern eine junge Form, in welcher die Volksaussprache in die Schriftsprache eingedrungen ist. Das He in dem incorrecten Plural עקון 1, 11 (während 8, 10 der stat. constr. עקי lautet) ist durch die emphatische Aussprache des Kof veranlasst, welche vor a ein h hinter Kof hören lässt, und auch diese Form ist jung. (Auch 1, 11 sollte עקי ארו stehen; ein Corrector hat, um die Construction mit der Grammatik in Einklang zu setzen, וי eingeschoben.) Das Perfect pass. קטילו 1, 17 (entsprechend dem arab. قتلوا) sowie עבוד Z. 18 ist genau (sogar die incorrecte scriptio plena) den Perfectis pass. $\text{יָהִיב, נְטִילַת, מְרִיטו}$ Dan. 7, 4, רָמִיו V. 9, יְהִיבַת V. 11 nachgebildet (andere Beispiele bei Dalman Gr. S. 202 unter 6). Solche Passiva sind sonst im Aramäischen äusserst selten; sie sind künstliche Bildungen des biblischen Aramäisch. Sehr jung sind ferner Formen wie בֵּי Haus 28, 9; 26 18 (auch talmudisch). Der späte Gebrauch von כֵּן als pron. relativum ist in den Papyris (ebenso wie im Talmud) ausgedehnter als im Syrischen und Hebräischen. בְּנו ohne Suffix in der Bedeutung „darunter, im Vorhergehenden“ (vgl. Sachau, Register) ist Zeichen einer heruntergekommenen Sprache. Aehnlich im Rabbinischen (vgl. Buxtorf u. Levy). Im A. T. steht es überall mit Suffix oder nomen rectum. In פִּבְעַת 12, 3 steht (wenn richtig gelesen) פ statt ו (wie im Arab. ف aus و entstanden ist). Die Vorausnahme des folgenden Genitivs durch das Suffix (z. B. „in seinem Schatten Assurs“ Sachau S. 267) in den Papyris wie im Ost- u. Westaramäischen (nicht im Hebr. u. Arab.) ist sicher kein Zeichen alter Zeit. — שָׂאֵל 1, 2 in der Bedeutung „grüssen“ (mit שָׁלַם als Object) ist

sehr späte, incorrecte Entstellung des hebr. שאל לשלום d. i. nach dem Befinden fragen und steht in den Pap. höchst unpassend mit Gott als Subject. Der Schreiber der Papyri hat die urspr. Bedeutung und Construction nicht mehr verstanden. — „Kinder des Hauses“ 1, 3 für Prinzen ist ein unpassender, aus dem bürgerlichen Leben herübergenommener Ausdruck. — כען 1, 3 in der Bedeutung „noch“ (noch tausendmal mehr) ist sonst nicht nachzuweisen und scheint ein Fehlgriff im Ausdruck zu sein, wie sie in den Papyris auch sonst vorkommen, ebenso wie auf dem Meschastein (vgl. hier Z. 14 das famose על ישראל Nebo Israel ab!). Dahin gehört ferner לם, welches 1, 6 als Conjunction („dass“, *ῥτι*) gebracht zu sein scheint, wofür im Syrischen *delam* steht. — לחיא Z. 7 ist aus dem arab. ^لمَلْحَى mit Wegfall des Mem und Anhängung der Endung des status emphat. gebildet und dadurch dem Aramäischen angenähert. — ¹⁾ רב חיל הוה Z. 7 ist unsemitische Wortstellung; vgl. damit die correcte Wortstellung von הוה Dan. 5, 19. Ebenso unsemitische Wortstellung ist הוה Z. 25, was ebenso wie die entsprechende talmudische Construction²⁾ dem lateinischen *aedificata erat* direct nachgebildet zu sein scheint. Ebenso ist 1, 30a die Wortstellung talmudisch. Denselben Eindruck macht 1, 9 (Schluss) u. 10 (Anfang), was wörtlich übersetzt lautet: Auch geschah es, 5 Thore von Stein, Bauwerk (בנין) von Behauenem von Stein³⁾

1) Vielleicht auch nur Fehlgriff im Ausdruck oder verschrieben statt רב קהל (denn zu dem חיל gehörten nach Pap. 18 auch Frauen) und in diesem Fall für Annahme einer Militärcolonie (Sachau u. A.) nicht zu verwerthen. Er hatte auch in Civilangelegenheiten als Richter zu entscheiden (Sachau S. XV f.).

2) Vgl. מוכרת הוה bei Buxtorf Lex. S. 1349.

3) Sachau S. 273 (§ 10, 5^a) erklärt וי אבן פסילה (Quadersteine) als Hâl. Was würden aber die Araber zu einem Hâl wie (gebaut) als Quadersteine sagen! Solche Construction wäre einfach unmöglich, weil „Quadersteine“ als reines Substantiv nicht Hâl sein kann, welcher ein Adjectiv oder Particip sein oder doch Participialbedeutung haben muss. Darum fasse ich בנין als Substantiv und פסילה als davon abhängiges Nomen

zerstörten sie. — *Dashshehem* Z. 10 (ihre Thüren) ist eine ganz junge corrumpirte Form, welche mit Assimilirung der Liquida aus *daltehem* ebenso entstanden ist wie das äthiopische *dédé*. *Dashshim* neben *tera*^c auch im Talmud; vgl. Buxtorf unter סרט. Statt קימן erwartet man ein Verbum mit entgegengesetztem Sinn. Freilich E. MEYER weiss sich zu helfen; er übersetzt muthig „ihre Thürflügel hoben sie aus“; aber קים bedeutet gerade das Gegenheil von ausheben. — שירית Z. 11 sollte wenigstens שרית geschrieben sein wie 1 Chr. 12, 38, wo es für שרית steht. Es ist eine noch verderbtere und spätere Form als רות statt רעיה im Buch Ruth und ריה statt ראה Mesha-Stein Z. 12. Wie kann man nur im Ernst solche Formen für alt halten! Aber trotz so offenkundiger junger Formen bleibt die Echtheit des Meshasteins ein Dogma der Orthodoxie; statt des Eingehens auf Gründe wird der Anzweifler als radical oder als nicht ernst zu nehmen hingestellt und seine Beweisführung unberücksichtigt in den Winkel geschoben. — אשרנה Z. 11, ebenfalls ein aus dem A. T. entlehntes und nur Esr. 5, 3. 9 vorkommendes Wort, welches im B. Esra nur Mauern oder Fundamente bedeuten kann ¹⁾ steht hier und anderswo in den Papyris, z. B. 8, 5. 9 ganz incorrect in der Bedeutung „Ausstattung“. Auch hier hat der Schreiber der Papyri den Ausdruck des A. T. nicht mehr verstanden. E. MEYER erklärt es ohne jeden Beweis schlankweg für persisch, ebenso *hamonit* Z. 3! Ebenso ist Pap. 4, 3 נשהונא aus Esr. 4, 18. 23; 5, 5 aufgenommen und כרבלה Pap. 40 B 5 aus Dan. 3, 21 (auch talmudisch). Cedern vom Libanon (wie beim salomon. Tempel) für eine jüdische Gemeinde in Elephantine und fünf Thore des Gotteshauses Z. 10 sind einfach unglaublich. — *Minda^camta* Z. 12 ist ein

rectum. — Ebenso unrichtig ist es, wenn Sachau S. 15 Z. 14 („die Tempel riss man alle nieder“) „alle“ (arab. كلهم) für ein Badal erklärt. Es ist bekanntlich Te'kid.

1) Ich halte es jetzt, abweichend von meinem Commentar, für entstellt aus אושיא, Plur. von אושא mit dem im Talmud häufigen parasit. N. R gutturale ist aus Jod entstanden.

aus dem west-aramäischen *mindā'am* gebildetes incorrectes und jedenfalls sehr junges Substantiv. — **לנפשיהם עבדו** Z. 13 kann nur bedeuten: sie stellten für sich her, aber nicht: sie eigneten sich an, was es hier heissen soll; letzteres wäre **אהרו** oder **לקרו** wie 27, 6; auch hier hat der Verf. sich im Ausdruck vergriffen. — Z. 13: Seit den Tagen des Königs (oder der Könige) von Aegypten bauten unsere Väter diese *agora*; welche Zeitbestimmung! Der Name des dem Verf. unbekanntes Königs sollte wohl später eingesetzt werden. — **אגורא וך בנה השבח** Pap. 2, 12 ist eine im Altsemitischen unmögliche und erst im Neuhebräischen nachweisbare Wortstellung, aber ganz entsprechend dem griechischen *ταύτην τὴν συσταγωγὴν φησδομημένην ἀνεῦρεν*. — **כל** in der Bedeutung „gänzlich“ Z. 14 ist ein sehr junger Ausdruck (vgl. Dalman Gr. S. 166). — **שקון** Z. 15 statt **שקון** ist künstliche Alterthümelei, wie sie in den jüngsten Schriften des A. T. häufig ist, um sie als alt erscheinen zu lassen (vgl. meinen Esra-Neh. S. 155 Fussnote und Benzinger zu Ex. 15, 5). — In Z. 16 ist **הרווין** (entsprechend dem hebr. **הַרְאוּנוּ**) zu lesen und zu übersetzen: welcher uns unsere Lust (an W.) hat sehen lassen; das Pe^cal folgt Z. 17: **הוין בהום**, dem hebr. **רְאוּנוּ בָרָם** nachgebildet. — Mit **כבלא** und **כלביא** scheint der Verf. ein Wortspiel machen zu wollen, er macht aber seinen Text dadurch unverständlich; ein Sinn kommt nur heraus, wenn man **כבלא** durch Spangen oder dgl. übersetzt, es bedeutet aber Fussfesseln. Die Übersetzung von E. MEYER u. SACHAU „der (d. i. Gott) uns Kunde gebracht hat über jenen W.“ ist widersinnig, ebenso die von SACHAU „man wird die Kette von seinen Füßen entfernt haben!“. — Das Tragen der Trauerkleider erscheint zweimal, Z. 15 u. Z. 20, das zweite Mal bereichert durch andere Zeichen der Trauer (wie wenn dies nachgeholt werden sollte). — Z. 20 „unsere Weiber sind wie eine Wittwe gemacht („gemacht“ mit Masculinendung!); hält ein Unbefangener solchen Stil für alt oder überhaupt für möglich? Ist das nicht klägliches Machwerk eines Pfschers? — **וכי** Z. 21 ist das aram. **דִּיכִי** (Levy, chald. Wörterbuch S. 174), was „jetzt“ bedeutet und an unserer Stelle incorrect für

„damals“ steht. — Dass sie keine Opfer bringen (Z. 21 f.), ist doch selbstverständlich, weil der Tempel zerstört ist. Die Phrase setzt aber einen noch bestehenden Tempel voraus (ist es nicht wie wenn hier ein Fälscher sich verräth?). — Das Datum des 17. Jahres des Darius wiederholt sich in der Unterschrift Z. 30. Die wiederholten und scheinbar genauen Daten sollen hier ebenso wie öfter in der Bibel den Schein der Glaubwürdigkeit verstärken (vgl. Neh. 6, 15; 5, 14; Esr. 10, 9; 8, 31; 3, 8; Ev. Luc. 3, 1; Ev. Joh. 1, 29—2, 1). — בעלין für Einwohner Z. 22 ist ungebräuchlich. — „Alle Bürger Jeds“ Z. 22 ist handgreifliche Übertreibung; die Aegypter sind doch gewiss nicht dabei. — Das seltsame אהעשה Z. 23 ist neu-hebr.; im A. T. nur Jona 1, 6. — לא בוי Z. 23 ist corruptirt aus dem aram. כְּרִי לָא. — Vor בעלי Z. 23 sollte כ stehen, weil חווא in der Bedeutung „mit Befriedigung ansehen“ ב regiert. — בעלי מבתך ורחמיך ist ungebräuchlich u. incorrect. — Statt des nachlässigen קדמין Z. 25 ist der correcte Ausdruck מִלְקַדְמִין (hebr. מִקְדָּם). — הן in der Bedeutung „wenn“ Z. 27 ist aus den aramäischen Stücken es Daniel und Esra entlehnt; es kommt sonst im Aramäischen in dieser Bedeutung nicht vor. — כסף כנכרין אלה Z. 28 (ganz wie αργυριου ταλαντα χιλια) ist eine im Semitischen unerhörte Wortstellung statt אלה כנכר כסף. Statt כנכרין (auch 8, 17) ist die aram. Form כְּכַרִּין; jenes, durch Dissimilierung entstanden, ist eine ebenso späte Form wie מְנַדַּע statt מִדַּע (Inf. von ידע); die urspr. Form wäre כרכרין. Ebensowenig ist das Nun ursprünglich in מְנַדַּעַם 54, 7 und in צנמר 54, 4 statt צפור (vgl. عَصْفُور). — על זרב Z. 28 ist wohl urspr. Dittographie von על זנה, eins von beiden ist überflüssig. — דמן Z. 28 ist auch überflüssig; ist es aus דמן (dort) corruptirt wie Z. 8 נדש aus נדש? (in Pap. 2 fehlt es). — מליא statt מליא ist eine ganz späte Form mit demselben parasitischen Jod wie im syrischen *redáfja*, *telámja* u. A. — Warum wenden die Juden sich an die Söhne des Sanaballat statt an diesen selber? Vielleicht, weil der Verf. erwog, dass Delajah in Pap. 3 mit Bagoas in Verbindung gesetzt ist.

Aus anderen Papyris erwähne ich als Kennzeichen eines sehr späten sprachlichen Standpunktes בעדיה Pap. 21, 2 = sehr spätes עבדיה; בעד ist *bod* zu sprechen (ע als Vocalbuchstabe) wie im punischen Bodostor und Bostor (= עבר עשתרת); ferner עבד 36, 3 statt עלדבר (mit einer Assimilierung, die im Talmud oft vorkommt), מכמחיה statt מכמחיה 33, 3; 74, 2 u. sonst, עפתה 82, 9; 85, 7; 86. 21 (nach Ungnad), was vielleicht Abkürzung eines griechischen *Ἀποσθενής* oder *Ἀπόστυτος* ist. ובריא ist incorrecte, späte Schreibung. הַיִּפְתָּיָא 2a B 4 ist aus Dan. 3, 2, wo es nach Grätz falsche Lesart statt הַיִּפְתָּיָא (= ὕπατοι in LXX¹) ist. Vgl. meinen Comm. u. מְרַפְּלֵיָא = Tripolitani Esr. 4, 9. In Pap. 8, 4 (המרכריא) erscheint gar der stat. emphat. zusammen mit dem hebr. Artikel! Vgl. עחמלקרת 82, 4 (ע statt א wie oft im Talmud).

Sehr merkwürdig ist die Construction von אלהיו u. אלהיא mit dem Plural des Verbi (12, 1; 43, 1), wie öfter im A. T. beim Elohisten. Im Hebräischen würde im monotheistischen Interesse die unregelmässige Construction von אלהים mit dem Singular des Verbi oder Adjectivs bis auf sehr wenige Stellen durchgesetzt; im Aramäischen erschien eine solche Construction als grammatisch monströs und undurchführbar. Wir haben hier die Construction, welche, wenigstens beim Elohisten, auch die ursprüngliche des hebr. Textes gewesen ist, ein wichtiger Beweis für ursprünglichen Polytheismus der Hebraeer.

Ich habe noch ausdrücklich hervor, dass das A. T. und zwar die jüngsten Bücher desselben (Esra, Daniel) in Pap. 1. u. 2 benutzt sind (z. Th. mit Beibehaltung ihrer Fehler), wofür das Vorstehende Belege liefert. Darnach gehören diese Papyri frühestens ins 2. Jahrhundert vor Chr.

Wie kann man nur im Ernst glauben, dass Juden des 5. Jahrhunderts im südlichsten Aegypten zur Entscheidung

1) Doch könnte T ebenso wie D am Anfang auch prosthetisch sein; vgl. יִיִקְנָא aus *εἰζών* (Ebenbild), דגר sammeln von אנר (אנר) u. אִנְרָא (אנר) Haufen), בְּרֵךְ erfreuen aus בְּרֵךְ; ደረሰ äthiop. neben ደረሰ (vgl. plattdeutsch; derschliessen, derschlagen).

ihrer Gemeindeangelegenheiten sich an die Statthalter von Judaea u. Samaria wenden, von welchen die Existenz des ersten sehr zweifelhaft ist, ferner dass sich bei ihnen der von Hiskia und Josia abgeschaffte Höhendienst erhalten hat, was man annehmen muss, wenn man glaubt, dass sie in ihrem Heiligthum Schlacht- und Rauchopfer dargebracht haben! Sprache und Stil stehen dem Neu-Hebr. und Talmudischen nahe. SACHAU hingegen erklärt Pap. 1 zweimal für herrlich; er findet sogar in Z. 16 f. einen Parallelismus membrorum. Hat STEVERS noch kein Metrum desselben gefunden wie in der Meshainschrift?

Ich trage noch ein Moment nach, welches für die Bestimmung der Abfassungszeit von Wichtigkeit ist, nämlich die Stellung der Dependenz vor die Regentia, welche sich als häufiger gebraucht erst im biblischen Aramäisch findet, dessen Schriftstücke sämmtlich einer viel späteren Zeit als der Esras u. Nehemjas angehören, und welche in den Papyris zu noch weiterer Ausdehnung gelangt ist. Man vergleiche darüber das in meinem Daniel S. VII—X und in meinem Ezechiel S. XVIII f. Bemerkte. Im A. T. findet sich die Voranstellung des Objects vor den Infinitiv ausser Est. 8, 11 auch in der Chronik, z. B. 2 Ch. 28, 10, aber stets nur in sehr späten Büchern. Für das Assyrische verweise ich noch auf Winckler Chrestom. S. 34 Z. 1—3. Mag man diese Voranstellung der Dependenz auf assyrischen oder auf griechischen Einfluss zurückführen, alt-semitisch ist sie auf keinen Fall, ja überhaupt nicht semitisch, sondern von aussen eingedrungen, wie dies besonders in der äthiopischen, vom Griechischen beeinflussten Wortstellung klar ist.

Noch ein Wort über die sehr junge, armselige, aber ebenfalls als sehr alt und werthvoll aufgebauschte Achikar-Novelle. Ich halte dieselbe trotz der chronolog. Schwierigkeiten, die ebensowenig Wunder nehmen dürfen wie die des B. Judit, für eine weitere Ausspinnung des Esterromans, worauf besonders Tobia 14, 10 hinweist. Sowohl der sich auf Achiachar berufende Tobias wie Achikar leben unter Sanherib und Asserhaddon. Der Zug, dass Mardochai dem König das Leben rettet (Est. 2, 21 ff.), wiederholt sich bei Achikar, der seinem Henker das Leben gerettet hat. Um

den Charakter des Haman noch mehr anzuschwärzen, wird Mardochai zu seinem *ῥρεψως* (Pflegevater) gemacht wie er Est. 2, 7 Pflegevater der Ester ist. An Stelle des anstössigen Namens Mardochai erscheinen Tob. 14, 10 zwei andere Namen: 1) der dem Mardochai wenigstens einigermaßen ähnliche Name Manasse und 2) Achiachar (אַחִי אַחַר), wo *acher* an Stelle von Marduk gesetzt ist ganz wie 1 Chr. 7, 12 *acher* an Stelle des halbheidnischen Stammes Dan steht, welchen man nicht unter den israelitischen Stämmen nennen wollte (vgl. den Commentar von Bertheau und in meinem Register אַחַר u. עֵיר). Auch Tob. 1, 21; 11, 18 steht im Namen Achiachar *acher* an Stelle eines heidnischen Gottes (Vulg. Achior = Bruder des Horus; ebenso im B. Judit). Die Ableitung SACHAUS u. A. von אַחִי יקר oder אַחִי יקר (der Bruder oder mein Bruder ist theuer) steht auf gleicher Linie mit אַחִי יִשָּׁר (mein Bruder singt) und אַחִי רָע (mein Bruder ist böse). Vgl. meinen Esr.-Neh. S. LXXXI und mein Register der Eigennamen. In Tob. 14, 10 hat Cod. Alex. zweimal *Αμαν* (= Haman), Cod. Vat. *Αδζμ*, Cod. Sin. *Ναδζβ*. Adam ist aus Aman durch Umstellung und den auch sonst zu belegendem Übergang des n in d, und Nadab aus Adam durch Prothese des n am Anfang und den häufigen Übergang des m in b entstanden. Aus Nadab ist Nadan in den Papyris geworden ¹⁾. Der Achiachar Tob. 1, 21 u. 11, 18 erscheint als Reichsverweser ganz wie Achikar in den Papyris. Er ist Neffe des Tobit, wie Mardochai Cousin der Ester ist. Tob. 11, 18 erscheint neben ihm Nasbas (Var. Nabal, Nabad), offenbar später eingesetzt, wie aus dem Singular *ὁ ἐξαδελφος αὐτου* hervorgeht, der sich nach 1, 21 f. nur auf *Αχιαχζαρος* beziehen kann. Dieser Nabad ist identisch mit dem Nadab 14, 10 und erscheint 11, 18 in der Gesellschaft des Achiachar (in den Papyris ist er sein Pflegesohn), während er 14, 10 als sein Gegner erscheint,

1) Diese Aenderungen sollten vielleicht die starke chronolog. Incongruenz verdecken, dass Mardochai in der persischen, Tobias aber in der assyr. Zeit lebt.

ebenso wie in den Papyris Nadan Achikar mit Undank lohnt. Nasbas setze ich = אֲשַׁבֵּעַל (vgl. אֲשַׁבֵּעַל 1 Chr. 8, 33 u. אֲשַׁבֵּעַל Gn. 46, 21) mit prosthet. n, und Ba'al dürfte auch in der 2. Silbe von Haman stecken (die erste = חָא vgl. Hamilear u. Himilear). Vgl. חָאִיִּן im Register. Dass der Hund sowohl bei Achikar wie im B. Tobit als Haustier erscheint (ebenso Matth. 15, 27) verweist beide Bücher in die griechische Zeit; denn bei den Semiten ist eine solche Stellung des Hundes undenkbar. In dieselbe Zeit wird das Buch Achikar durch das Anerbieten Nadans verwiesen, die Schweine Achikars zu hüten (vgl. Luc. 15, 15). Überhaupt dürfte die Entstehungszeit des B. Tobit, welches Josephus ebensowenig kennt wie das B. Judit, u. die des B. Achikar, der zuerst sicher im B. Tobit erwähnt wird, nicht lange vor die der ältesten Evangelien fallen. Auch der ursprüngliche Name Achiachar, durch welchen ein heidnischer Gott eliminiert wird, setzt eine späte Zeit voraus. Dass Aesopus von Achikar abhängt, hat SMEND nicht überzeugend bewiesen. Die Fassung des Aesop ist durchweg die einfachere und würdigere, die des Achikarromans die ins Apokryphische, ja ins Alberne verzerrte. Man vergleiche nur die von SMEND S. 83—85 seiner Schrift über das Alter des Achikarromans gegebene Fabel, wo die Posteriorität des Achikar handgreiflich ist. Ebenso klar ist die Ausmalung ins Alberne bei Achikar in der Fabel von der Katze und der Maus S. 86 f. Vgl. auch die Fabel von der Schlange auf dem Dornstrauch im Fluss S. 78 f., wo der Fluss als das Schlimmste neben Schlange und Dornstrauch bei Achikar (nicht bei Aesop) unpassend ist. Incongruenzen hat auch Aesop, aber lange nicht so viele. Dass Demokrit eine Inschriftentafel des Achikar in seine Schriften aufgenommen habe, berichtet Clemens Alexandrinus nur, um in tendenziöser Weise mit den christlichen Apologeten nachzuweisen, dass die griechische Weisheit nicht selbständig, sondern vom Orient abhängig ist; diese Tafel erinnert an die Säule an der kleinen Syrte, die Procop zur Zeit Justinians erwähnt, auf welcher gestanden habe, dass die Girgesiter und Jebusiter vor dem Räuber Jesus (so nach LXX!)

dem Sohn des Νουυ (nach LXX!) nach Africa geflohen seien; Procop selber will die Säule gesehen haben(?), ebenso wie der 4. Evangelist selber Blut u. Wasser aus dem Leichnam Jesu fließen gesehen zu haben behauptet (Movers Phönicier II, 2 S. 430 f.). Was in den letzten Jahrhunderten vor Chr. und in den ersten Jahrh. nach Chr. besonders von Juden und nachher auch von Christen gefälscht worden ist, darüber vgl. man Zellers Philosophie der Griechen III, 2 S. 221 f. Dass Theophrast (300 vor Chr.) ein Buch *Ασιζαρρος* geschrieben hat, (Diog. Laert. V. 50) halte ich für einen späteren Einschub, gemacht um das Buch zu antedatiren. Ebenso apokryphisch ist die Notiz bei Strabo (XVI, 2, 38 f.), dass die Bosporener ihre Gesetzgebung auf Achaikaros zurückgeführt hätten. Hier liest E. MEYER u. A. Borsippener und schliesst daraus auf babylon. Herkunft der Achikar-Sage, die er ins 5. saec. vor Chr setzt! Und nun gar das Trierer Mosaik, wo Achikar neben Polyhymnia steht (icar steht da, das Übrige ist ergänzt)! Wie würde ein Kritiker wie LOBECK solche Phantastereien abgeurtheilt haben! Gegenüber der freiheitlichen Bewegung unserer Zeit scheint sich eine Reaction zu erheben, welche in pseudo-conservativem Geist das Unglaublichste vertheidigt.

Die Schrift der Papyri ist dieselbe wie die in den von Gesenius veröffentlichten ägyptischen Papyris und gehört derselben Zeit an.

Unzweifelhaft jung sind auch die ohne Datum gegebenen Contracte, Schuld- u. Schenkungs-Urkunden und Briefe unter den Papyris (meist aus der griechischen Zeit), von welchen freilich das wenigste lesbar ist, und deren Lesung z. Th. auf äusserst gezwungenen Worterklärungen beruht ebenso wie in der Panammu-Inschrift¹⁾. Am werthvollsten sind die Namenlisten, welche die Zahl der hebr. Eigennamen beträchtlich vermehren. Wie ganz anders lesen sich unzweifelhaft echte Monumente wie die Grabschrift des Eshmunazar und der Opfertarif von Marseille!

1) Ich führe ein Beispiel an: Panammu Z. 4 soll מלא מסגרת „im Gefängniß“ bedeuten (eig. als Fülle des Gefängnisses)!

Noch einmal kommen ich auf E. MEYER zurück, dessen Schriften über das Judenthum und über den Papyrusfund von Elephantine die Geschichte des nachexilischen Judenthums zur Freude mancher Theologen in orthodoxem Sinn vollständig gefälscht haben. Auf meine in meinem Esr.-Neh. gegebene Kritik seiner Schrift über das Judenthum antwortet er in der zweiten der genannten Schriften nicht nur nicht; er erwähnt sie nicht einmal und behandelt sie als nicht existirend, ebenso wie er mit SACHAU den Meshastein fortwährend als echt erwähnt, ohne sich an Löwys und meine Kritik zu kehren. Man braucht in seiner neuesten Schrift nur die beiden ersten Seiten zu lesen, um sich von der willkürlichen Geschichtsmacherei des Verf. zu überzeugen. Dass die Aufhebung der gemischten Ehen unter Esra zu Conflicten mit den Samaritanern führte, dass die Juden unter Esra daran gingen, die Mauern Jerusalems wieder aufzubauen, ist aus der Luft gegriffen, ebenso dass das Gesetz der renitenten Judenschaft in Jerusalem durch Esra im Auftrag der persischen Regierung „aufgezwungen“ wurde, eine unerhörte Geschichtsverdrehung! „Der Verf (des B. Esra) ergreife jede Gelegenheit, um seine religiöse Phantasie frei spielen zu lassen“; wo ist davon eine Spur? Das Quellenmaterial für das Buch Esra wird vorzüglich genannt; die eingelegten Memoiren gelten als historisch, obgleich NÖLDEKE, KOSTERS und ich wahrscheinlich gemacht haben, dass sie Fälschungen sind. MEYER erklärt ohne Beweis die Einwände dagegen für „methodisch unhaltbar“ (was soll das heissen?). Er weiss sicher, dass „die Documente der Perserzeit genau so ausgesehen haben müssen wie die im B. Esra“. Eine glänzende Bestätigung seiner Annahmen findet er in den Papyrusfunden. S. 23: „In einer persischen Rathssitzung hat Esra vor dem König und seinen Raethen die Forderungen der babylonischen Judenschaft vertreten und den Ferman erhalten, der ihm die Vollmacht zur Einführung des Gesetzes in Juda u. Jerusalem giebt“ — ohne die geringste Bezeugung; „es hat sie viel Geld gekostet“ S. 70 — reine Erfindung. MEYER schildert S. 24—26 die Verwaltung der Satrapen bis ins Detail, auch dies überwiegend Phantasie-

bildung. Die Stelle Deut. 17, 16 „der König soll nicht viele Rosse halten und das Volk nicht nach Aegypten zurückführen, um die Zahl seiner Rosse zu mehren“ bezieht er auf den Soldatenhandel, welchen die Könige nach Aegypten getrieben haben sollen. Dies würde aber der Prophet deutlicher ausgedrückt und energischer gerügt haben; die Stelle bezieht sich vielmehr auf das von Jes., Jerem., Ezech. gerügte fortwährende Liebäugeln der Judaeer mit Aegypten, um der assyr.-babylon. Unterjochung zu entgehen, welches bei Niederlagen wie z. B. nach der Zerstörung Jerusalems starke, durch die verkehrte Politik der Könige veranlasste Auswanderungen nach Aegypten zur Folge hatte. Rosseliebhabe bei Königen wird von den Propheten als kriegerisches Symptom verurtheilt. Die Stelle Jes. 19, 18 ff. bezieht MEYER auf die Militärcolonien, die er ins 7—6. Jahrhundert setzt; sie bezieht sich aber auf die jüdische Diaspora des 2. Jahrhunderts, wie der Zusatz beweist: „Löwenstadt (Leontopolis nach dem arab. *hâris* Löwe) soll eine Stadt heissen, wo der damals gegründete Oniastempel stand; dieser Zusatz wird von MEYER, nur weil er seiner Geschichtsconstruction im Wege steht, für unecht erklärt! Aber dieser Zusatz ist das Hauptmoment des Stückes, auf welches Onias bei Joseph. XIII, 3, 1 sich beruft. Wer sieht nicht, dass das bei Jesaja stehende Stück von Onias selbst oder einem seiner Anhänger corrigirt ist (*‘îr haheres* statt *‘îr hacheres* = Heliopolis). Doch hat MEYER richtig gefühlt, dass zwischen dem Tempel in Elephantine und dem in Leontopolis eine Verbindung existirt (vgl. hier S. 15 Fussnote). — Nicht der Jahwist ist der älteste histor. Schriftsteller des A. T. (S. 41), sondern der Elohist. — Er ist falsch, dass der Jahwist den gesammten Cultus verwirft. — MEYER weiss (woher?) S. 41, dass der Stamm Levi sich von der Oase Kadesh aus verbreitet hat! — „Nicht selten hat der Jahwist aus den älteren Darstellungen Züge aufgenommen, die, ohne dass er es empfand, mit seinen eigenen Anschauungen in Widerspruch standen (so Gen. 6, 1—3)“. Was für ein unbegründetes, haltloses Gerede! Gen. 6, 1—3 ist sicher nicht jahwistisch. — Wenn man wissen will, wie

unzuverlässig ein Dilettant schreibt, lese man S. 42—44: „Jahwe haust in einem Erdfeuer in der Wüste Kadesh, dem Sitz des Stammes Lewi, am Dornbusch. Das Tageslicht scheut er, aber bei Nacht geht er um, und wehe dem, der ihm begegnet“! „Durch das Blut an den Türpfosten wird der Blutdurst Jahwes gesättigt“ (S. 44). Ganz unerhört ist Folgendes (S. 44): Gott wird durch Zauber bezwungen, „wie z. B. von Zippora durch den Zauber der abgeschnittenen Vorhaut ihres Mannes, die sie dem Gott an die Beine wirft“. Der Sachverhalt ist folgender: Um Moses zu retten, den Gott tödten will, beschneidet Zippora ihren erstgeborenen Sohn und wirft die Vorhaut dem Moses vor die Füße. Eigentlich sollte der Erstgeborene geopfert werden; die Beschneidung erscheint hier als der letzte Rest des Menschenopfers, und dies ist die richtige Erklärung der Beschneidung, nicht die alt-rationalistische aus Gesundheitsrücksichten. Nun sehe man, in wie unverantwortlicher Weise MEYER die Stelle verdreht, um daraus falsche Schlüsse zu ziehen; es ist ihm nicht einmal in den Sinn gekommen, den Text zu vergleichen. Mit demselben Leichtsinne macht er Josia zum Sohn (statt Enkel) des Manasse. Ich weiss zu diesen dreisten Textentstellungen nur Eine Parallele, nämlich die Erklärung von Jes. 7, 14 in der „Christusmythe“ von A. DREWS (vgl. meine Schrift über Jesus S. 180 f.) Diesen Falschheit reiht sich würdig an die Meyersche Pluralbildung *mishlim* von *mashal* S. 117. Jeder Secundaner, welcher Hebräisch lernt, weiss, dass der Plural *meshalim* lautet. Statt Shishak schreibt er S. 10 Sisak, statt *pecha* S. 24 *pacha*, statt „Jahwe erscheint im Dornbusch“ S. 44 „er wohnt am Dornbusch“. „Die alten Götter (die Ba^{als}) sind nicht selten mit Jahwe identificirt worden“ (wo denn?). „In der vorköniglichen Zeit stand der Tempel in Silo“ S. 46. Silo erscheint Ri. 21, 19 als ein unbekannter Ort, dessen Lage beschrieben werden muss. Da an einem so unbekanntem Ort die Bundeslade schwerlich gestanden haben kann, muss Silo statt eines anderen Ortes, wahrscheinlich statt Sichem oder Bethel gesetzt sein, welche man aber wegen ihres Stierdienstes nicht als Orte der Bundeslade anerkennen wollte. Umgekehrt ist

in LXX Jos. 24, 1 Silo statt Sichem als Ort der Bundes-
 schliessung Josuas mit dem Volk gesetzt, weil nach dem
 Verf. der Bund am Ort der Bundeslade (nach späterer Fest-
 setzung) geschlossen sein sollte. — MEYER weiss, dass der
 Jahwecultus in Jerusalem immer bildlos geblieben ist (S. 47);
 aber wenn David sich 2 Sam. 7, 18 vor Jahwe setzt und Hanna
 nach LXX 1 Sam. 1, 9 vor Jahwe tritt (in M. T. corrigirt),
 und wenn Hiskia 2 Kön. 19, 14 das Schreiben des assyrischen
 Feldherrn vor Jahwe im Tempel zum Lesen ausbreitet,
 so wird dadurch ein Jahwebild vorausgesetzt. — Die Tochter
 Jephtas soll die in der Sonnenglut entschwundene Schöne
 des Frühjahrs sein (S. 47), unbegründete, aber sensationelle
 Phantasterei. — Der Ausdruck „Gott der Heerschaaren“
 soll ein grosses göttliches Gefolge voraussetzen (S. 48);
 nein, Gott erscheint als Führer der israel. Kriegsschaaren,
 wie er in Ps. 68 beschrieben wird. — MEYER findet es
 erstaunlich (S. 52), dass die Niederlage des Josia bei Me-
 giddo nicht zur Abschaffung des Deuteron. geführt hat;
 aber dieses hat eben damals noch nicht existirt (vgl. hier
 S. 6 f.). — Die nach Babylonien exilirten Juden sollen
 streng orthodox gewesen sein, während die supponirte unter
 Manasse in Aegypten angesiedelte Militärcolonie am alten
 Höhendienst festgehalten habe (S. 53), eine ausschliesslich auf
 den unsicheren Papyris basirende Unterscheidung. — Auf S. 58
 liest er willkürlich (Amos 8, 14) Daud statt דָּוִד und be-
 gründet es aus dem Mesha-Stein, wo die Vocalisation ganz
 unsicher ist; LXX lehrt, dass zu lesen ist „dein Gott,
 Beersheba“, wie vorher „dein Gott, Dan.“ — Er hat es
 sich mit den anderen Papyruserklärern in den Kopf gesetzt,
 dass die Juden in Elephantine den vorgesetzlichen Cultus
 erhalten haben (S. 60), während nach Sprache und Inhalt,
 wie oben gezeigt, die Papyri einer weit späteren Zeit zuge-
 wiesen werden müssen. Ganz verschimpft wird, um den
 wunderlichen Gott Betel der Papyri in die Bibel zu bringen,
 mit PEISER die Stelle Zach. 7, 2; Peiser liest als n. pr.
 Betel-sar-uzur; man denke: Betel als Gott in einem assy-
 rischen Namen! (S. 60 Fussnote). Es ist mit LXX „es
 schickte n a c h Bethel Sar-ezer“ u. s. w. zu lesen. — Anat-Jahu

übersetzt er S. 63 „die Anat des Jahwe“ (!); vielmehr liegt wie in Atergatis (nach MEYER: die Attar des Gottes Atel!) eine androgyne Zusammenstellung vor, worin die Alten den höchsten Ausdruck der Vollkommenheit sahen. — Sheshbassar Esr. 1, den MEYER S. 59 falsch Sinbaluṣur liest (vgl. meinen Comm.), ist nach ihm ein Sohn Jojachins nach der ganz unhistorischen Genealogie 1 Chr. 3, wo in V. 18 Shenaṣar statt Sheshbassar steht. Und solche Beweisführungen nennt SIEGFRIED unwiderleglich, und BERTHOLET ein glänzendes Plaidoyer! Vgl. meinen Esr.-Neh. S. X—XVII.

Für die Methode der Polemik der heutigen Bibelkritiker gestatte man mir an der Hand von CORNILLS Besprechung meines Ezechiel in der Theolog. Rundschau (mir ohne Angabe des Datums blätterweise zugesickt) noch einige Belege zu geben. Schon vorher hatte WELLHAUSEN ohne Beweis hingeworfen, dass ich vom hebr. Stil nicht viel mehr verstehe als der Blinde von der Farbe. Je „klotziger“ die Differenz zwischen M. T. u. LXX sei, desto mehr sei ich erfreut davon. Man vgl. damit die S. 2 aufgezählten ähnlichen Ausdrücke von BERTHOLET. Dem schliesst sich CORNILL an, wenn er meine Kritik „größtes Geschütz“ und das ihm brauchbar Scheinende in meinem Buch „Abfälle“ nennt. CORNILL bemängelt es, dass ich die LXX mit dem Cod. Vatic. gleichsetze; aber zunächst ist dies nur vorwiegend und durchaus nicht durchgehends der Fall, und ist denn nicht nach CORNILLS eigener Aussage so wie nach allgemeiner Annahme der C. Vat. derjenige, welcher den ursprünglichen Text am treuesten aufbewahrt hat? THENIUS soll „für methodische Textkritik herzlich wenig begabt“ gewesen sein; dabei hat sich CORNILL ebenso wie HITZIG seine kritische Methode in allem Wesentlichen angeeignet und beide arbeiten in seinem Sinne fort. CORNILL will begründen, dass meine Herstellung des Textes „völlig verfehlt und werthlos“ sei; dabei acceptirt er S. 133 eine ganze Anzahl meiner Textänderungen, wie er denn überhaupt im zweiten Theil seiner Besprechung (von S. 132 Z. 4 v. u. an) andere Saiten aufzieht, plötzlich von einem Philologen von der Bedeutung G. Jahns spricht, und zugiebt, dass ich auch in einer Sprache, die ich nicht

völlig beherrsche, gute Conjecturen machen könne. Dies ist ungefähr das Gegenteil von dem, was er vorher gesagt hatte; es scheint, dass ihm oder der Redaction der zuerst angeschlagene Ton als zu brüsk erschienen ist. Während es im ersten Teil heisst, ich sei in der LXX-Forschung und in allem specifisch Alttestamentlichen lediglich Dilettant, mein Buch wimmele von Druckfehlern (nicht Ein Beweis dafür wird erbracht, kein anderer Rec. fällt dies Urteil) heisst es im zweiten Teil, es stecke in meinem Buch „eine gewaltige Summe von ernster, tiefgrabender Arbeit“ — kann man sich haltungsloser geben! — Noch bespreche ich Einzelnes, was für die Kritik von Wichtigkeit ist. CORNILL fragt mich entrüstet, wie in aller Welt ein Grieche einen Status constr. wie בְּיִתְּ הַקְּרִי anders als durch ein Adjectiv (falsch, es ist das Particip *παραπικραινων*) ausdrücken solle; aber erstens hätten so unvollkommene griechische Stilisten wie die LXX-Übersetzer, die so wörtlich wie möglich übersetzten, recht wohl *οικος πικριας* schreiben können, und zweitens zeigt denn doch das gewiss nicht aus freier Übersetzung hervorgegangene Particip *παραπικραινων* klar, dass LXX ebenfalls ein Particip gelesen hat. In allen von CORNILL S. 131 gegebenen Beispielen für Übersetzung eines abstracten Substantivs durch ein Adjectiv in LXX liegen Adjectiva vor, aber nicht Participien. — Dass 10, 6 u. 8 (falsch bei Co.: 7) LXX mit ihrem *στολη αγια* etwas anderes gelesen hat als M. T. mit seinem בְּרִים, ist doch klar; eine so freie Übersetzung wäre in LXX unerhört und ihr Zweck ungreiflich. — Dafür dass mir das hebr. Sprachgefühl abgeht, giebt CORNILL folgende „Beweise“. Er leugnet, dass בְּיִם „heut“ bedeutet, wiewohl dies vermöge der demonstrativen Kraft des Artikels in בְּיִם ebensogut möglich ist wie in הַיּוֹם (اليَوْمَ), ja es findet sich wirklich Jud. 13, 10, wo CORNILL (abgesehen davon, dass er sich hinter einer nicht zu beweisenden Textverderbniss versteckt) ihm die sprachlich unmögliche und nicht zu belegende Bedeutung „damals, neulich“ unterlegt, was vielmehr durch הַיּוֹם auszudrücken

wäre. — Dieselbe Flucht zu einer angeblichen Textverderbniss ergreift Co. Ps. 40, 3¹⁾, wo die Bedeutung „Verderben“ für ׀׀׀׀ unumgänglich ist; auch LXX hat $\tau\alpha\lambda\lambda\iota\pi\omega\rho\iota\alpha$, wie LXX auch Hos. 10, 14 ׀׀׀׀ durch $\alpha\pi\omega\lambda\epsilon\iota\alpha$ übersetzt. Statt dies anzuerkennen lobt er DUHM als einen Mann „von wirklichem hebr. Sprachgefühl“, weil er ihm durch eine übrigens ganz unglückliche Conjectur aus der Verlegenheit hilft. Duhm liest nämlich ׀׀׀׀ ; aber „Grube der Eitelkeit oder Nichtigkeit“ ist doch ein unpassender Ausdruck. Meine Erklärung von 2, 4^a u. 9, 11 wo ich die Syntax bemängelte und die hebr. Syntax aus der arabischen zu ergänzen versuche, subsumirt er unter meine „höchst eigenthümlichen Ansichten“ über hebr. Grammatik, ohne sich auf eine Beweisführung einzulassen; hat ihn der Excurs auf das Arabische abgeschreckt? Dagegen geräth er wieder in helle Entrüstung über meine „fulminante Philippica gegen das (semitisch so wie indogermanisch unmögliche) Perfectum iterativum zu 3, 23“, welche ich auf das Eingehendste begründe; statt meine Gründe zu widerlegen begnügt er sich mit der Abfertigung, dass sie auf einen im A. T. Lebenden keinen Eindruck machen werde(!) Mit den im A. T. Lebenden meint er natürlich die heutigen Alttestamentler, die fast sämmtlich ebenso wie CORNILL, der „ganze und volle“ Bekenner des Apostolicums, so in grammatischen (ebenso wie in historischen und dogmatischen) Vorurtheilen versunken sind, dass er auf ihren Beifall rechnen kann; ist doch das Perf. iterat. ein zu bequemes Mittel, um über Textschwierigkeiten hinwegzukommen. Seine Anhänger zeigen damit nur, dass sie die Elemente der semitischen Tempuslehre nicht begriffen haben. Meinen Hinweis auf die für die Ausbildung semit. Sprachgefühls unentbehrlichen arabischen Nationalgrammatiker behandelt er, entsprechend der Zeitrichtung, mit Verachtung. — Am höchsten steigt CORNILLS Entrüstung bei der trotz aller Derbheit zumal in der ursprünglichen Form hochpoetischen Stelle

I) Das Citat Ez. 30, 10 statt 11 ist das zweite falsche in diesem kurzen Schriftstück von CORNILL, und mir wirft er ohne einen einzigen Beweis vor, dass mein Buch von Druckfehlern winnele!

Ez. 32, wo der König von Aegypten mit einem Seeungethüm verglichen wird. „Völkerleu“ in V. 2, wie Co. übersetzt, widerspricht dem Parallelismus membrorum; denn nachher ist von einem Meeresdrachen die Rede. In V. 6 heisst es nach meiner Herstellung: Ich tränke die Erde mit deinem Abgang, und Thäler fülle ich an mit deinem Wasser (d. i. Urin). Ich verweise auf meinen Commentar und bemerke hier nur, dass der „Abgang“ auf LXX beruht, und dass im zweiten Gliede וַיִּמְרָק (statt וַיִּמְרָק des M. T.) notwendige Folgerung daraus ist. Dass hier „der liebe Gott persönlich hantirt“ verletzt die fromme und] ästhetische Empfindung CORNILLS aufs Tiefste, und er weiss den Soferim Dank, dass sie hier den Text geändert haben. Ist dies das Verfahren eines wissenschaftlichen Kritikers? Nun aber höre man Folgendes. Derselbe CORNILL, der sich hier darüber entrüstet, dass Gott mit dem Abgang des Nilferdes die Erde tränkt, lässt Gott dem Ezechiel c. 4, 12 gebieten, Brot auf Menschenkoth zu backen, eine Stelle, welche ich, nicht CORNILL, für nichtezechielisch erkläre. Ich frage: Was ist ekelhafter, das Anfüllen der Erde mit dem Abgang des Nilferdes oder der Befehl Gottes, das Brot auf Menschenkoth zu backen? Jenes streicht Co., dieses lässt er stehen, ist das consequent? Ausserdem aber kümmert sich die Poesie des Erhabenen nicht um kleinliche ästhetische, von schwachen Geistern ausgedachte Bedenken. Ich verweise auf Shakespeare, welcher in Heinrich IV. sagt:

O blöde Menge, kaum entludest du
Die Schlemmerbrust vom königlichen Richard;
Jetzt möchtest du dein Weggebrochenes fressen
Und heulst darnach.

Ist dies nicht noch „unästhetischer“ als unsere Stelle? Wahrscheinlich würde auch hier CORNILL den Textverwässerern Dank wissen, wenn sie die Grossartigkeit herauscorrigiren würden, um selbstgemachten conventionellen Rücksichten zu genügen.

SUPPLEMENT
ZU MEINER SCHRIFT ÜBER DIE
HEBRÄISCHEN EIGENNAMEN¹⁾.

1) Anhang zu meinem Commentar zu den Büchern Esra und Nehemja.

VORBEMERKUNG.

Das Register der Eigennamen ist nicht ohne das erste Register (in meinem Commentar zu den Bb. Esra u. Nehemja) zu benutzen. Vgl. S. LXXVIII-LXXXI ebendasselbst.

Die Stellen zu den Formen der LXX giebt das Lexicon.

Auch aus dem N. T. sowie aus den Papyris von Elephantine habe ich Eigennamen aufgenommen.

Ich mache besonders auf folgende Artikel als Neues von Wichtigkeit enthaltend aufmerksam: איכבד איוב אחר אחבן אופו אבישג אבים בית דגון. אשל אפרים אלישע אלישמע אלהים גלילות הירדן במה בלגה בכום ביתשאן ישרון יהוה חוילה חברנה הנם גרא שילה שכתו עזריה סלוא סיחון מריה תרפים תרעתים תפת תחנה

VORBEREITUNG

Das Verzeichnis der Handschriften ist nicht ohne weiteres
zu benutzen. In jedem einzelnen Bande ist die Reihenfolge
zu beachten. Vgl. S. LXXXVII-LXXXI. Die Handschriften
sind nach dem Jahre ihrer Entstehung geordnet.
Die Handschriften sind in drei Abteilungen eingeteilt.
Die erste Abteilung enthält die Handschriften, die vor
1500 entstanden sind. Die zweite Abteilung enthält die
Handschriften, die zwischen 1500 und 1800 entstanden
sind. Die dritte Abteilung enthält die Handschriften,
die nach 1800 entstanden sind.

אַבְרָ (auch phönic. n. pr.), Fraunname 2 R. 18, 2 = **אַבְרָהָ** (so statt desselben 2 Ch. 29, 1). LXX 2 R. $A\beta\sigma =$ **אַבְרָהָ**, ebenfalls mit Jahwe, 2 Ch. $'A\beta\beta\acute{\alpha} =$ **אַבְרָהָ** (im Aram.) oder = **אַבְרָבְעֵל** mit Abkürzung von **בְּעֵל** wie in $A\nu\nu\beta\alpha$, $A\sigma\delta\rho\sigma\beta\alpha$. Vgl. $A\beta\alpha A\beta\beta\alpha$ u. $A\beta\beta\alpha\zeta$ bei Pape. Zum Gebrauch von **אַב** in Frauennamen vgl. **אַבְיֹוֹל**.

אַבְרָ עֶלְבֹון. LXX hat statt desselben am Schluss von 2 S. 23 (= MT V. 31) $\Gamma\alpha\delta\alpha\beta\iota\eta\lambda$, wo $\Gamma\alpha\delta\alpha\beta$ dem **עֶלְב** entspricht mit der häufigen Vertauschung von d und l. Dadurch wird die Ableitung von **غلب** empfohlen. **אַל** wäre dann Correctur eines heidnischen Gottesnamens, welcher in der Endung **ון** steckt. Vgl. **עֶבְרֹון עֶלְב** bedeutet im Neu-Hebr. bedrängen (vgl. **עַתְלִיָה**).

אַבְרִינֹול. LXX $A\beta\iota\gamma\epsilon\iota\alpha$. Vertauschung der Liquida mit einem Vocal ist häufig im Koptischen; vgl. Erman, ägypt. Gramm. § 77. Vgl. das phönic. Em-Ashtart, ebenfalls von enger Verbindung, falsch von Bloch erklärt.

אַבְרִין. Dan scheint hier ebenso Gottesname zu sein wie im Namen des Stammes. Vgl. **עֶלְיוֹן** Papyr. 25, 13.

אַבְרָהָ, vgl. **אַבְרָהָ** hier und $A\beta\iota\alpha$ bei Pape.

אַבְרָהָם. Zum Übergang des **ל** in **מ** ohne Tendenz vgl. das phönic. **אַלְעַם** bei Bloch (**בְּעֵל** = **עַם**). Zu der Partie über $\Gamma\epsilon\lambda\beta\alpha$ trage ich nach: In 1 Ch. 24, 14 (so ist auch S. 186 Z. 14 zu schreiben) hat MT **בְּלִנְיָה**, was aus $\Gamma\epsilon\lambda\beta\alpha$ (LXX) wegen der üblen Bedeutung des letzteren corrigirt ist. — Zu **בְּעֵל** statt **בְּעַם** vgl. 1 Ch. 11, 11, wo LXX $A\iota\sigma\beta\alpha\alpha\mu$ statt **יִשְׁבְּעַם** des MT hat. Aus $\text{I}\epsilon\sigma\epsilon\beta\alpha\delta\alpha$ des Vat. (wo $\beta\alpha\delta$ wie oft statt $\beta\alpha\lambda$ steht) erhellt, dass in $A\beta\alpha\alpha\mu$ statt $\beta\alpha\alpha\lambda$ gesetzt ist. **בְּע** statt **בְּעֵל** bei Bloch S. 21 u. 23. Über jüdische Entstellungen von biblischen Eigennamen in unflätigem Sinn vgl. das aus Eisenmengers entdecktem Judenthum unter **אֵוִיל מְרֹדֵךְ** Bemerkte.

אַבְרָהָוָה. Hinter 1 Ch. 5, 29 setze hinzu: und Ex. 6, 23.

אַבְרָהָל. 2 Ch. 11, 18 hat LXX Vat. statt **אַבְרָהָל** $B\alpha\iota\alpha$,

Var. Αβαια u. Αβιαιαλ ; die beiden ersten deutliche Abkürzungen mit Abwerfung der Liquida.

אַבִּיטַל nicht „mein Vater ist der Thau“, sondern „Angehörige des Thaues“. LXX 1 Ch. 3, 3 Σάβειταλ mit prosthet. S wie in den Targumim $\text{סַרְכֶן} = \text{ἀρχων}$. Vgl. חֲמוּטַל und אַבִּיגִיל . 2 R 23, 31 ist $\text{Αμειταλι} = \text{אַבִּיטַל}$ mit Wechsel von B u. M und Auflösung der Liquida in einen Vocal (vgl. אַבִּיגִיל).

אַבְיָר u. אַבְיָר enthalten vielleicht יָר als Gottesnamen.

אַבִּיעֶזֶר . Ιεξει ist mit Wegfall von אַבִּי so daraus entstanden, dass das guttural gesprochene R zum Vocal geworden ist. Dagegen liegt in Ιεξειηλ der LXX statt אַשְׁרִיָּאל Schwund des R vor. Alef u. Ajin sind wie oft in LXX am Anfang zu Jod geworden.

אַבִּישָׁן . Schr. שָׁגַן , was statt שָׁגָה steht. Vgl. אַבִּישִׁי und אַבִּישַׁע (ZDMG 62 S. 278), beide wohl aus אַבִּישָׁשׁ entstanden. Vielleicht ist שָׁג nur härtere Aussprache von שַׁע . Vgl. Αβισσα bei Pape.

אַבִּישׁוּעַ . Füge am Schluss hinzu: auch שׁוּעַ allein (Gn. 38, 2).

אַבְיָתָר = Vater des Vorzugs.

אַבְנֵי הָעֶזֶר . 1 S. 5, 1 Αβεννηρ . Ebenso LXX für אַבְיָר (vgl. dies).

אַבְנֵי בְהֵן = Daumenstein, von der Gestalt? Aber בְהֵן ist auch Personennamen, wozu ein Gottesname als nomen rectum zu ergänzen ist (vgl. Pygmalion = בְהֵן עֶלְיוֹן).

אַבְל מִים hat 2 Ch. 16, 4 statt בֵּית מַעֲכָה (1 R 15, 20). Ch. corrigirt den heidnischen Gottesnamen heraus; vgl. מַעֲכָה .

$\text{אַבְנֵי הַזֹּחֶלֶת}$, vom Schlangencultus benannt?

אַדְוָרִים (Ἀδωραί mit Abfall des M) = אַדְוָרִים , was auch

vorkommt, corrumpt aus אַרְוִיָרִים (vgl. אַבְרָם). Die Endung ajim ist Distraction; vgl. die Fussnote zu עֲפָרוֹן.

אַדְנֵי בְּוֶק. Vgl. אַדְנֵי צָדֵק Jos. 10. Letzterer Name kann den phönic. Gott Σεντν (Baethgen S. 128) enthalten.

אַדְנֵיָרִים. Schr. „Contraction“ statt „Schreibfehler“. 2 S. 8, 10 gibt LXX statt יָרִים des MT Ιεδδουρα, was = יָרִים ist, da Hê am Anfang des Wortes in LXX mit Jod wechselt.

אַדָר ist wohl der assyr. Gott Adar. LXX Jos. 15, 3 Σαραδ mit prosth. S und Vertauschung von ר u. ד. Vgl. תַּצַר אָדָר.

אַדְרָמָלֵךְ = אָדָר + Milk (Moloch).

אַדְרָעִי (Arm Jahwes) mit aram. Wortform.

אַדָר (Αωδ) nur Gen. 46, 10 u. Ex. 6, 15 als Sohn Simeons erwähnt, Nm. 26 u. 1 Ch. 4, 24 ff. nicht erwähnt. Der Name ist = dem arab. أَحَدٌ (einzig, unvergleichlich), vielleicht schriftstellerisch gemacht, wie viele Namen im A. T.

אַדְרוֹד. Vgl. אַבְדִּירוֹד 1 Ch. 8, 3, viell. die urspr. Form. Beide sind Benjamingiten, beide erscheinen neben Gera. Zu הוד vgl. אַבְדִּירוֹד.

אַדְרוֹה. Vgl. zu Esr. 8, 15. Roediger Thes. additam. S. 65 vergleicht sanskr. apa, persisch au, gothisch ahwa Wasser.

אַדָל (1 Ch. 3, 20) ist nach der Form אַדְלָה symbol. Name für die aus dem Exil Zurückgekehrten, wie die meisten Namen 1 Ch. 3, 19 ff. Vgl. den Comm. von Bertheau.

אַדְלֵיָאב. Ελιωβ, Zusammenziehung. Mit dem ägypt. Apis zusammengesetzt wie אַדְלֵיָאב. Vgl. אַדְלֵיָאב Pap. 25, 2. 18. אַדָל = Angehöriger (vgl. אָל). Mit אַדָל zusammengesetzte Eigennamen auch im Phönic. u. Sabaeischen (vgl. Bloch S. 11 u. Ges. Lex.¹²). 2 M 31, 6 ist der Name in Verbindung mit אַדְלֵיָאב (vgl. dies) mit Anspielung auf die Stiftshütte und mit Umdeutung von אָב gewählt.

אַהֲלֵי־בָמָה Angehöriger der Bamah, d. i. des Götzendienstes, Name für Heiden (tendenziös).

אובות Ortsname steht statt **עיר אובות** „Stadt der Tottenbeschwörer“ (nicht: Schläuche, Gesen.). Vgl. zum Plural in dieser Bedeutung Lv. 19, 31; 20, 6; 1 S. 28, 3. 9; Jes. 8, 19. LXX $\Sigma\omega\beta\omega\delta$ mit prosthet. S wie in **פָּרְקָן** statt $\alpha\rho\chi\alpha\nu$.

אובל, ein Fluss, von **ובל**, stark fließen.

אומר. Form wie **عَمْرُ**, was die Araber richtig als Nebenform (**مَعْدُول**) zu **عَامِرٌ** ansehen.

אונה Onias (2 Macc. 3, häufig bei Josephus) „Kraft Jahwes“ oder „meine Kraft ist Jahwe“.

אופן = **אופיר** mit dem häufigen Wechsel von R u. S, besonders am Ende der Wörter.

אור. LXX A 1 Ch. 11, 35 $\Sigma\omicron\rho\rho$ mit prosthet. S (vgl. **אופיר**), Vat. $\Sigma\theta\rho\rho$, aus $\Sigma\omicron\rho\rho$ mit prosthet. T wie in $\Sigma\tau\alpha\gamma\epsilon\iota\rho\alpha$ aus **סגירה**. Vielleicht corrigirt aus **הור**, vgl. **אורי**.

אורי. $\omicron\upsilon\rho\epsilon\iota\omega\varsigma$ = **אונה**. Samar. hat Ex. 31, 2; 35, 30; 38, 22 **חורי** = Horus + Jahwe (Dillmann Exod. S. 328).

אורים. Schr. Jes. 24, 15.

אונות תבור mit unregelmässigem Plural, weil in übertragenem Sinn gebraucht. LXX $\epsilon\nu\alpha\theta$ (mit Wegfall des τ).

אוני Nm. 26, 16 ist wohl = **אונה**.

האֲוִרְחִי „der Eingeborene“. LXX Ps. 89, 1 δ Ισραηλιτης (Ausdeutung). 1 R 4, 31 Ζαρειτης .

אחאב. Jer. 29, 22 hat **אֶחָב**, aber V. 21 **אֶחָאָב**.

אחבן. Vgl. bei Pape $\Sigma\epsilon\tau\epsilon\mu\beta\alpha\nu\omicron\varsigma$ (Sohn des Masinissa) = **שֵׁת הַבְּעַל** mit μ als Ersatz für die Verdoppelung des **ב**. Hier steht $\beta\alpha\nu$ sicher statt **בעל**, was auch für die Ableitung des griechischen Pan von Baal spricht.

אחומי 1 Ch. 4, 2. Lucian **אַחִימִן** (vgl. dies).

אָהֶנֶם. Das Dagesch ist der Rest des b von בעל. Die urspr. Form ist wohl אָהֶנֶבֶעל, vgl. אָהֶנֶיהָ.

אָהֶי. In 1 Ch. 7, 34 ist aus dem folgenden Nomen, welches in LXX fehlt, ורה hinzuzusetzen, um die Form des A zu gewinnen (das folgende גה ist urspr. Dittographie). רע verlesen aus יה oder andere Schreibung des ägypt. רה.

אָהֶיאָהֶר Αχιαχαρας Tob. 1, 21, wo אָהֶר statt eines heidnischen Gottes steht. Vgl. S. 28.

אָהֶיָה. Schr. 1 Ch. 11, 35. — 2 S. 23, 33 entspricht אָהֶיאָם (nicht עליעם) dem אָהֶיָה der Chr. Vgl. אָבִים.

אָהֶיוֹ auch in den Papyris. Vgl. die Stellen bei Sachau.

אָהֶיהוֹר. Num. 34, 27 hat LXX Αχιωρ statt אָהֶיהוֹר; ebenso ist wohl der Αχιωρ des B. Judit als identisch mit אָהֶיהוֹר zu erklären.

אָהֶיטוב. Απωβωχ, wo απω wohl aus אָבו entstanden ist; vgl. φ = ב unter אָחֶלֶב und in den Papyris מִבְּטֶהֶנָה statt מִבְּטֶהֶיָה. Ist βωχ der Gott Bog, Bag wie in Bagdad?

אָהֶילוד. Nach einem Gott Lud ist vielleicht Lydien benannt. LXX 1 R. 2, 46b. hat dafür Αχιθαλαμ (ظلم, auch aramäisch: Unrecht) wie אָהֶי תִפְּלֵל zu beurtheilen.

אָהֶימֶלֶךְ 1 S. 22, 9. Statt desselben steht 1 S. 14, 3 אָהֶיָה mit offener Correctur, welche klar beweist, dass מֶלֶךְ hier Gottesname ist.

אָהֶימֶן kann auch Ba'al = man enthalten (vgl. אָהֶבֶן) mit Wechsel von m und b.

אָהֶיסֶמֶךְ (Bruder der Unterstützung) Vater des Oholiab, des Helfers des Bezaleel („im Schatten, d. i. Schutz Gottes“) beim Bau der Stiftshütte, Alles gemachte Namen. Vgl. zu סֶמְכִי אָהֶיסֶמֶךְ Pap. 44, 1.

אָהֶלֶב Fettigkeit, Fruchtbarkeit. Zur Form vgl. אָבֶשֶׁף. LXX Δαλαφ mit prosth. D am Anfang (פ = ב).

אָחֵלִי (Interjection) erscheint zweimal in Chr. als n. pr. LXX Αχαι u. Αχαια (**אָחֵיחַ**). Darnach scheint in der Endung ein Götzenname zu stecken, welcher in LXX corrigirt worden ist.

אָחֵר steht 1 Ch. 7, 12 euphemistisch an Stelle des Stammes Dan, welchen der Verf., weil er als halb-heidnisch galt, nicht unter den israelit. Stämmen dulden wollte. Vgl. Bertheau.

אָחֵרֵרָה 1 Ch. 8, 1. Gn. 46, 21 macht zwei Eigennamen daraus: **אָחֵי** (vgl. dies) u. **רֵאשׁ**. Statt **אָחֵי** hat LXX Αχχεις = **אָחֵישׁ** (frater Isidis)?

אָחֵשׁתָּרִי. Vgl. **בְּעֵשׂתָּרָה**.

אֵיּוֹב. Ebenso wie die Namen der 3 Freunde wird auch der Name Hiobs aus Gn. 36 genommen sein. Darum dürfte die Herleitung der LXX am Schluss des B. Hiob aus **יֹקָב** (Gn. 36, 33; vgl. dies) nicht unrichtig sein. Der Name wurde seines heidnischen Bestandteils entkleidet und entsprechend dem Schicksal des Trägers umgestaltet ebenso wie **יִרְמְיָה** und **חִבְלָיָה** (vgl. diese). Die Form ist corrumpt aus **אֵיּוֹב** mit Ausgleichung der Vocale.

אֵיּוֹבֵל. Zu Iε der LXX = **יְהוֹ** vgl. noch Iεββαλ LXX Jos. 15, 9 statt **בְּעֵלָה** des MT und das unter **יְהוּבֵר** Gesagte. Der phönice. Name **בעל־אובל** bei Bloch S. 21 scheint den Artikel zu enthalten, welchen auch Plautus durch a ausdrückt, also zu vocalisiren **בעל־הובל**.

אֵיּוֹבֵד. Vgl. über **אֵי** das unter **אֵיּוֹבֵל** Gesagte. LXX 1 S. 4, 21 Ουαιβαρραβαωθ (A ohne $\beta\rho$), was ebenso wie die Lesart des MT nach dem Misserfolg der Israeliten gemacht ist. LXX 1 S. 14, 3 Iωχαβηλ statt **אֵיּוֹבֵד**, Joseph. V, 11, 4 Iωχαβηθ d. i. Jahwe ist wie Bel; dies die urspr. Form, die in MT corrigirt ist. Vgl. **יֹקָבֵד**.

אֵילֹן. Füge am Schluss hinzu: LXX Jos. 19, 42 Αμμων , was aus Αλλων corrigirt sein kann mit Setzung des im Alfabet folgenden Buchstaben.

אֵילֹת u. **אֵילוֹת** (griech. *Αιλανα, Αιλανη*). LXX *Αιλων, Αιλωμ, Αιλωμ* neben *Αιλωτ*. Vgl. **אֵילוֹן**.

אֵי־שִׁבְשֵׁת. LXX 1 Ch. 8, 33 *Ἀσαβαλλ, Α Ιεβαλλ*, ebenso Vat. 1 Ch. 9, 39, *Α Βαλλ* (vgl. **בעל**). Die urspr. Form der LXX dürfte *Ισ* = **אִישׁ** sein, wie **יֵשׁוּ** aus **אִישׁוּ** entstanden ist.

אֵי־עֹר abgekürzt aus **אֵהִיעֹר** (so LXX Nm. 26, 30).

אֵיתִי־אֵל ist Prov. 30, 1 mit dem vorhergehenden **ל** zusammenezunehmen: Ich habe mich abgemüht, o Gott; es fällt also als n. pr. fort. Erst Neh. 11, 7 erscheint es als n. pr. durch Missverständniß von Prov. 30, 1.

אֵבִישׁ könnte auch Correctur der Soferim aus **אֵבִישׁ** sein.

Zu **אֵחִישׁ** vgl. *Αγχισησ*.

אֵבִישָׁן hat die Form eines arab. plur. fractus von **בִּשְׁף** (Zauberei) und könnte tendenziöser Name sein. In *Αζειφ* der LXX ist ein Buchstabe geschwunden, in *Κεαφ* Jos. 19, 25 **ש** als **ע** gelesen (es scheint hier der Singular zu Grunde zu liegen).

אֵלֵּא u. **אֵלֵּה** urspr. Gottesnamen?

אֵלֹהִים urspr. mit dem Artikel (so noch oft LXX, z. B. Gn. 1), welcher später an den meisten Stellen gestrichen wurde, nachdem Elohim Eigennamen geworden war. Dies und die Construction mit dem Plural beim Elohisten und anderswo (vgl. die Stellen in den Lexx.) beweist für ursprüngliche plural. Bedeutung sowie für ursprünglichen Polytheismus der Hebraeer, welcher später aus den meisten Stellen, aber nicht überall, herauscorrigirt worden ist. Die urspr. plural. Bedeutung von Elohim ist auch der Grund, weshalb der Jahwist Jahwe statt desselben setzt. Vgl. die Götzen des Hauses Israel bei Ezech. 8, 10. In allen anderen semit. Sprachen steht der Singular Elah, Ilah (mit Artikel Allah) für Gott; der Plural bedeutet überall Götter, auch in den Papyris. Ps. 82, 1 steht Elohim in der Bedeutung „Götter“, ebenso Ps. 97, 9. Auch Ps. 50, 1 hat LXX: der Gott der Götter. Doch wird im A T „Götter“ meist durch **אֵלִילִים** (die

Nichtigen) ausgedrückt, von welchem es keinen Singular in der Bedeutung Götze, Gott giebt. Es sieht aus, wie wenn es aus אֱלֹהִים durch tendenziöse Correctur entstanden wäre.

אֱלֹן, phönic. Gottesname. Vgl. אֱלֹן, ebenso über אֱלֹן.

אֱלוֹשׁ Διλειμ, Διλουσ. Alu bedeutet im Assyr. Stadt. Zur Endung vgl. חטוישׁ.

אֱלֹחָנָן. LXX 2 R 24, 8 Ελλαυναθαμ (אֱלֹהָן mit נָחַן).

אֱלֹיָאָב 1 Ch. 6, 12 identisch mit אֱלֹיָאָל 1 Ch. 6, 19, letzteres Correctur, aus welcher klar erhellt, dass אָב Götzenname ist.

אֱלֹיָאָתָהּ 1 Ch. 25, 4; vgl. נְבִלְתָי.

אֱלֹהֵיָוָא. Αβιουθ ist besser von אֲבִירָוֹד (vgl. dies) als von אֲבִימֹוּת abzuleiten.

אֱלֹחֵיָבָא. In Εμασσοῦ setze ich Εμ = אֱל mit Wechsel der Liquida (vgl. אֱלִיפֶלֶט). Zu σοῦ = שׁוּעַ vgl. אֱלִישַׁבַע u. אֲבִישׁוּעַ.

אֱלֹחֵיָרַף. אֱלֹחֵיָרַף könnte aus אֱלֹחֵיָרַף (ägypt. Gott) umgestellt sein.

אֱלֹיָעֵינִי zusammengesogen aus אֱלֹיָעֵינִי.

אֱלֹפֶלֶט. 1 Ch. 14, 7 Εμφαλετ; 1 Ch. 3, 8 ΕλειΦαλα mit Schwund des T am Schluss wie oft im Koptischen.

אֱלֹיָצוֹר enthält vielleicht צוֹר als Gottesnamen.

אֱלֹיָשָׁבַע. Vgl. Pap. 19 Col. I Z. 13 גוֹרִשׁוּשׁ, wo שׁוּשׁ = שָׁמֶשׁ ist. In der 2 S. 5, 16 von Σαμαε an in LXX folgenden Dublette der Namen der Kinder Davids steht Θεησους statt Ελεισους v. 15 (Θ ist aus Ελ verschrieben); 1 Ch. 14, 5 steht dafür Εκταε, aus Ελσασε (= אֱלִישַׁבַע = אֱלִישׁוּשׁ) entstanden. Ebenso wie שָׁבַע in אֱלִישַׁבַע dürfte auch das n. pr. שָׁבַע 2 S. 20, 1 zu erklären sein. Zu Ελεισους vgl. אֱלִישַׁבַע.

אֱלֹיָשִׁיב. 1 Ch. 3, 24 Ασειβ (ohne El). 1 Ch. 24, 12 Ελιαβει (= Ελιαβεις mit Umstellung).

אֱלִישָׁמַע. 1 Ch. 3, 6 Ελεισω. Da in V. 8 Elishama noch

einmal als Sohn Davids erscheint, so wird wohl in V. 6 אֱלִישָׁמַע zu lesen sein, wovon אֱלִישַׁע Abkürzung ist (vgl. אבִישַׁן). In 2 S. 5, 16 steht in der Dublette der Namen statt desselben Λεασαμυς (Λεα umgestellt aus Ελα, und σαμυς = שָׁמַע). 1 Ch. 14, 5 hat statt desselben אֱלִישַׁע, 2 S. 5, 15 Ελεισους = אֱלִישַׁע (vgl. אבִישַׁע). Auch Jerem. 36, 20 f. hat LXX Ελεισα statt אֱלִישַׁע des M T. Darnach dürfte אֱלִישַׁע mehrfach Correctur von אֱלִישַׁע sein.

אֱלִישַׁע wird wohl nach der LXX (Ελισσαιε) u. Ev. Luc. 4, 27 (Ελισσαιος) urspr. אֱלִישַׁי gelautet haben (vgl. אבִישַׁי). Über אֱלִישַׁע = Ελεισα vgl. den vorhergeh. Artikel.

אֱלִישַׁע Gen. 10, 26 kann man nach מֶלֶךְ Hülfe als Gott der Hülfe deuten. Vgl. Luc. 3, 28 Ελμαδαμ (statt Ελμαδαδ).

אֱלִישַׁע. 1 Ch. 2, 39 f. Εμως mit Wechsel der Liquida.

אֱלִישַׁע. Schr. Kosh. — Κωσαμ Ev. Luc. 3, 28 vielleicht = קוש בעל. Füge zu den Beispielen hinzu יְרוּחַן Pap. 18 Col. VI, 1.

אֱלִישַׁע Pap. 16, 8 vocalisire ich אֱלִישַׁע: Allat hat gegeben (אֱלִישַׁע). Vgl. unter ענת.

אֱלִישַׁע ist die bessere Form, entsprechend نَقِي.

אֱלִישַׁע Jos. 15, 20. Dagegen 1 Ch. 4, 29 תולד, LXX Θουλαεμ = תולדאל. Über die Voranstellung von אל vgl. אֱלִישַׁע.

אֱלִישַׁע viell. nur andere Schreibung für אֱלִישַׁע (vgl. dies).

אֱלִישַׁע ist umgestellt. Der erste Teil אֱלִישַׁע erinnert an das koptische *achor* Schatz.

אֱלִישַׁע. Lucian Ελφωελ = אֱלִישַׁע.

אֱלִישַׁע. 1 Ch. 11, 13 פֶּסֶם דָּמִים פֶּסֶם דָּמִים im Phönici. u. Aram.: Fläche; אֱלִישַׁע (Aufhören) sieht aus wie Correctur.

אֱלִישַׁע. Φακουα (פֶּקוּעַ Gurke).

אֱלִישַׁע. Vgl. über die Distraction Fussnote zu עפרון. Ps.

132, 6 ist אֶפְרַתָּה = Ephraim. In אֶפְרַם könnte Ba'al stecken, vgl. אבִים; man erwartet zu אֶפְרַת eine nähere Bestimmung. 1 Ch. 2, 19 heist Bethlehem אֶפְרַת, so dass die Correctur des Jahwisten (Gn. 35, 19) den ursprünglichen Namen ganz verdrängt hat. אֶפְרַתָּה ist urspr. Locativ zu אֶפְרַת.

אֶצְבוֹן zusammengezogen aus אֶצְבַּע עֲלֵיוֹן. Vgl. Samar. zu Gn. 46, 16: אֶצְבְּעוֹן. Nm. 26, 16 hat dafür אֶצְבֵי (aus אֶצְבֵי mit Jahwe), LXX Gn. 46, 16 *Θασοβαν* (א aus א). Vgl. Pygmalion = בְּהוֹן עֲלֵיוֹן.

אֶצְלִיָּהוּ. 2 R 22, 3 *Ελιου* (als Genitiv), *Α Εσσελιου*, jenes aus diesem entstanden. Vgl. אֶצְלִי Ev. Luc. 3, 25 („Schutz Jahwes“). Auch אֶצֶל allein 1 Ch. 8, 37.

אֶצֶר (אֶצֶר) Bund, ergänze den Gottesnamen). Gen. 36, 20. 27. 30 LXX *Σααρ, Σηειρ* mit Umstellung.

אֶרָא. Lucian *Αραυ*. Von אָרַר (Jahwe hat verflucht)? Vgl. אֶרָא unter אֶרָא.

אֶרְאֵלִי. LXX Nm. 26, 17 *Αριηλ* (richtig). אֶרְאֵלִי ist auch Gn. 46, 16 zu schreiben. In MT könnte אָרַר stecken.

אֶרְבֵי. LXX *Αιρεμ* = אֶרְבֵי (Hinterhalt). Statt אֶרְבֵי 2 S. 23, 35 hat LXX *εραει* = אֶרְבֵי (vgl. 2 S. 15, 32; 16, 16).

אֶרְבַּע. Füge am Schluss hinzu: statt dessen LXX Dt. 3, 14 *Αρβοα* hat (mit Verhärtung des ע).

אֶרְדֵי. 1 Ch. 7, 12. LXX *Αερα* scheint dafür עֵיר = *غير* gelesen zu haben, woraus אָרַר entstellt sein könnte. Vgl. עֵיר.

אֶרְוֵנָה. 1 R. 2, 46^h *Ορνειου* als Genitiv, 1 R. 4, 5 *Ορνειω* (MT statt des letzteren mit Correctur אֶרְוֵנָה).

אֶרְמֵי. LXX *Συριω*, aber 1 Ch. 7, 34 *Ααραων* als n. pr. masc. Gn. 36, 28 haben LXX u. Samar. Aram statt אֶרְמֵי des MT. Es bedeutet doch wohl Hochland im Gegensatz zu Kena'an. א ist prosthetisch, wie in *Αραμ* Mt. 1, 3, Lc. 3, 33, verglichen mit רָם Rut 4, 18 (dieselbe Person) und 1 Ch. 2, 25.

אַרְיָן (1 Ch. 2, 25) LXX *Αρωια* (aus *Αρωια* = אַרְנִיָּה).
Vgl. אַרְוֵנָה.

אַרְנוֹן wird Jerem. 48, 20 falsch als Stadtname gefasst.

אַרְפַּכְשָׁד = אַרְפַּד קָשָׁד Lager der Chaldaeer?

אַרְצָה. *Ωσα*, ארץ mit Jáh? Vgl. zur Bedeutung אַרְצֵיָהּ.

אַשְׁרֵיָאֵל. 1 Ch. 25, 14 steht dafür יִשְׂרָעֵלָה; LXX *Ισεριηλ* mit Jod statt Alef am Anfang (vgl. אַשְׁרֵיָאֵלָה). 1 Ch. 7, 14 ist אַשְׁרֵיָאֵל zu streichen als Dittogr. des folgenden אַשְׁרָה.

אַשְׁכָּן = אִישְׁבְּעַל, vgl. אַחְבָּן u. אַשְׁכָּל.

אַשְׁלָה Baum mit heidnischem Cultus; in LXX steht überall (vgl. die Stellen in den Lexx.) dafür *αρουρα* = אַרְוֵרָה „die verfluchte“.

אַשְׁפָּר 1 Chr. 16, 3 von *σφαιρα*, ein kugelartiger Kuchen.

אַשְׁרָה. Ein König von Tyrus heisst Aserymus (עֶבֶר אַשְׁרִים)
Joseph. c. Ap. 1, 18, ein anderer Astarymus (עֶבֶר אַשְׁתָּרִים)
(Movers Thöni. II, 1 S. 140), so dass beide Namen fast zusammenfallen. Vgl. Jud. 2, 13 u. 3, 7, wo beide Formen fast in derselben Verbindung stehen.

אַשְׁתָּוִן, vgl. תְּחִנָּה.

אַתָּם Nm. 33, 6 *Βουαν* (ägyptisch *bu-atón* = Ort des Aton?).

אַתָּנִי (Geschenk) mit zu ergänzendem Gottesnamen.

בְּאֵרִי *Βειρ*, Var. *Βειηλ* Gen. 26, 34; *Βειρει* Hos. 1, 1.
Βειηλ scheint בְּנִיָּאֵל vorauszusetzen; vgl. über den Wechsel der Liquida אַבִּיָּאֵל und zu *Βαι* = בָּן *Βαιωρ* 1 R 4, 8 = בָּן הוֹר.

בְּבִי. Vgl. die mit *ββ* beginnenden Eigennamen bei Pape, von welchen mehrere semitisch sind: Babias (בְּבִיָּה), Babelyma (בְּבִיָּאֵל), Babylas (בְּבִיָּאֵלָה), auch als Personennamen.

בְּרָן. So heisst Barak, weil er in der Nähe des Stammes

Dan wohnte. Dem nordisraelitischen Barak wollte der jüdische Sofer einen Makel anhängen, weil der Stamm Dan als götzendienerisch galt. 1 Ch. 7, 17 ist בְּדָן als Name eines Ost-Manassiten ein künstlich fabricirter, gehässiger Name mit der Bedeutung: im Stamm Dan wohnend.

בְּדָקֶר. Vgl. בְּדָקֶר 1 R 4, 9. *υἱος Πηχχας* (בן רחם) ist daraus verlesen. בְּ = בָּן auch in בְּרִשָׁע Gn. 14, 2.

בְּהָן, vgl. אבן בהן.

בְּבִיָּה 1 Ch. 2, 25. *Βαναια* = בְּבִיָּה.

בְּחָרִים äg. „Ort der Horus“. 2 S. 3, 16 *Βαρρακει* mit Umstellung. Vgl. *Βαχουρη* Ortsname bei Joseph. Arch. 7, 9, 3. Für s statt m oder n vgl. *Βεελσαμυης* statt *Βεελσαμην* oder *Βεελσαμηνμ*.

בְּחָת 2 S. 8, 8 *Μασβακ* (מובח). Vgl. מְבַחַת 1 Ch. 18, 8.

בְּטָנִים Jos. 13, 26. LXX *Βοτανει*, Euseb. Onom. *Βοτνια* (בְּטָן? Stamm mit בְּטָן?).

בְּיַת אֵין. Vgl. den Nachtrag auf S. 288 des Esr.-Neh. und setze hinzu: Jos. 12, 20 ist מְרֵאוֹן (Herr ist On) eine besondere Stadt neben עֲמֶרוֹן; das Kere corrigirt מְרוֹן, um den heidnischen Sinn zu entfernen. Vgl. מְרוֹת מְרוֹים מְרוֹיה. Vgl. ferner Hos. 5, 8 *οικος Ων* statt בְּיַת אֵין des MT und Steiner zu der Stelle. Der urspr. Name scheint אֵין בְּיַת zu sein mit dem ägypt. Gott wie auch Amos 1, 5; dafür wurde zunächst בִּיהָאֵל gesetzt und für dieses בְּיַת אֵין wegen des Stierdienstes mit Anlehnung an den urspr. Namen.

בְּיַת־אֵל. Jos. 18, 22 *Βησανα* = בְּיַת עֵנָה; MT giebt offenbar Correctur. Vgl. den Ort *Βισυλα* (auch *Οισυλος* mit Wegfall des B) in Laconien.

בְּיַת־אֵל עֵקֶב Pap. 17, 9 u. öfter bedeutet: Der Gott von Betel vergilt. Betel als Gottesname in den Papyris wie עֵקֶב u. עֵבֹל.

בְּיַת אֵנִיה = *Βηθανια* im N. T. אֵנִיה dürfte ebenso wie

בִּשְׁתּוֹ u. תִּפְלֵי statt eines Götzennamen gesetzt sein; vielleicht ursprünglich בֵּית עֵינָה.

בֵּית הָאֵצֶל Haus der Festigkeit nach dem Arab.

בֵּית אֶרְבָּאֵל Hos. 10, 14. LXX οἶκος Ἰεροβοαμ, Var. Ἰεροβααλ = בֵּית יִרְבְּעָם, offenbar hier = יִרְבְּעָם (vgl. dies).

בֵּית בַּעַל מְעוֹן Vgl. בַּעַל זְבוּל im N. T. (Mt. 12, 24. 27) mit derselben Bedeutung. מְעוֹן u. זְבוּל wurden dann allein Gottesnamen ebenso wie Betel in den Papyris.

בֵּית בְּרָה (Βασιθηρα) = בֵּית עֵבְרָה.

בֵּית נָדָר Βασιθαδων 1 Ch. 2, 51 mit Wechsel der Liquida.

בֵּית נְמוּל Haus der Vergeltung. Oder ist גְּמוּל Gottesname in activem Sinn wie *katûl* u. A. im Syrischen?

בֵּית דָּגוֹן In Βασιθαγενεθ sind die Buchstaben von דָּגוֹן umgestellt, um den heidnischen Gott unkenntlich zu machen. Zu Βαγαδιγη vgl. אֵשֶׁל, nach LXX אֶרְוִה. Eine Correctur des Namens Bet-Dagon in MT unterblieb wohl, weil man דָּגוֹן (Getreide) statt דָּגוֹן las, wie Hesych. Dagon durch σιτος erklärt. Ein Bet-dakana bei Sanherib Taylor-Prisma Col. 2 Z. 65.

בֵּית הָנֹן, heut בֵּית הָנֹן mit Beziehung auf Gott. Vielleicht Correctur von בֵּית חָנָן.

בֵּית לְבָאוֹת Jos. 19, 6, statt dessen 1 Ch. 4, 31 בֵּית בְּרָאִי hat. LXX zu Jos. Βαθαρωτ = בֵּית אֶרְוִיָּה, LXX zu Chr. Βραουμσεωρειμ ebenfalls = בֵּית אֶרְוִיָּה (ב = בֵּית und מ aus ת) + שְׁעָרִים, was in MT das nächste Wort ist.

בֵּית לְעֵפְרָה Mich. 1, 10. LXX οἶκος καταγελωτω, lies καταγελωτος = בֵּית לַעֲגֵי Haus der Verspottung, was auf einen heidnischen Gott (statt לַעֲגֵי) hindeutet. Vgl. Βαγαδιγη unter בֵּית דָּגוֹן.

בֵּית בַּעַל מְעוֹן, vgl. בֵּית מְעוֹן.

בֵּית עֵינָה mit der phönic. Göttin Anat, ebenso wahr-

scheinlich **בֵּית עֵנוֹת**, was man zum „Haus des Echos“ umgedeutet hat. Auch **עֵנוֹת** als Singular für Anat ist phöniciſch (Schröder § 32).

בֵּית פְּצִיץ. Steht **פְּצִיץ** (Zerschmetterung) statt eines Götzennamens? LXX *Βηρσαφης* mit Umstellung und *Βηρ* statt **בֵּית** wie in *Βηρσαβεε* statt **בֵּית שְׁבַע** (vgl. dies).

בֵּית רַפָּאִים 1 Ch. 4, 12 *Βαθραιοι*. Vgl. die **רַפָּאִים**.

בֵּית שְׂאֵן vielleicht aus **בֵּית שְׂאֵן** (Haus des Getümmels) entstanden, was der *Σουθων πολις* LXX Jud. 1, 27 u. bei Joseph. entspricht. Vgl. **גֵּיא הַכּוֹן** Ez. 39, 11. 16 mit derselben Bedeutung und Beziehung. Später machte man daraus **בֵּית שְׂאֵן** d. i. Haus der Ruhe. *Καιθουεν* (Jos. 17, 11) ist aus *Βαιθουεν* entstanden. 1 R 4, 12 hat LXX *οικος Δου* statt **בֵּית שְׂאֵן** des MT; 1 Ch. 10, 10 steht **בֵּית הַגּוֹן** statt **בֵּית שְׂאֵן** 1 S. 31, 10. Auch hier dürfte urspr. **שְׂאֵן** in der Bedeutung „Verderben“ statt eines Gottes gestanden haben wie **בִּשְׂת**, **הַפֶּל** u. A. Auch Pape giebt *Βαιθουεν* (= **בֵּית שְׂאֵן**) als früheren Namen für *Σουθουπολις*.

בֵּית שְׂמוֹשׁ steht in demselben Sinn von Ortschaften in Palaestina wie **בֵּית הַחֶרֶם** (so urspr. Jes. 19, 18) von dem ägypt. Heliopolis und ist überall Zeugniß für Sonnendienst.

בְּכַיִּים, LXX *Κλαυθμουεν*, ist gewiss kein Ortsname; Jud. 2, 5 giebt eine wertlose Etymologie. Boch scheint ebenso für Moloch (Malch) zu stehen, wie der punische Name Bocchus aus Malchus entstanden ist. Für den Plural vgl. **עֲנִתוֹת** u. *Αθνηται*. 2 S. 5, 23 f. hat LXX *Κλαυθμουεν* statt **בְּכַיִּים**, was darnach ebenfalls **בְּכַיִּים** zu lesen wäre. Nur 1 Ch. 14, 14 f. hat LXX **בְּכַיִּים** (*απιου* = Birnbäume, Vulg. pyra) gelesen. Auch Gn. 35, 8 dürfte der seltsame Name **אֵלֶּן קְבוֹרָה** aus **אֵלֶּן מְלָכֹת** (Plur. von **מְלָכָה**, phöniciſch. Göttin) entſtellt sein.

בְּכוֹרֵת. 1 S. 9, 1 *Βαχαι* verkürzt aus **בְּכוֹרֵי** (Erstgeborner

Jahwes), der ursprünglichen Form. In MT in dogmat. Interesse geändert.

בָּבֶר LXX Gn. 46, 21 $\chi\omicron\beta\omega\rho$, Var. $\chi\omicron\beta\omega\lambda$. MT hat umgestellt; die Urform dürfte LXX haben: בול אהו בול mit Bol statt Baal wie im Palmyrenischen. Vgl. בֶּבֶר . 1 Ch. 7, 6 hat LXX Αβειρα statt בָּבֶר mit אב , und רע statt בול , 1 Ch. 7, 8 Αβαχει (Αβαχχει) mit prosth. a und Wechsel oder Auflösung der Liquida in einen Vocal. Vgl. אביניל .

בִּלְגָה . 1 Ch. 24, 14 (LXX V. 13) hat LXX dafür Γελβω (= גִּלְבֵּעַל), Α Ισβαλλ , letzteres die urspr. Form, welche im Vat. in derselben unfläthigen Weise geändert ist wie Γελιω statt בְּתֵיָה gesetzt wurde (vgl. אֲבִיָּם). MT versetzt die Buchstaben, um die Bedeutung von Γελβω unkenntlich zu machen. Das Wort ist für die Aenderungen der Soferim sehr instructiv.

בְּלִיָּד . Daraus ist בָּרַד Gn. 36, 35 verkürzt. Vgl. Βαλδωδ u. Βαλδωδ (letzteres mit gelispelter Aussprache des d) bei Pape.

בְּלִיָּה (Βαλααυ) = בלה בעל ? Oder = $\text{בְּלִיָּה} = \text{בל}$?

בְּמָה . 1 S. 22, 6; Ez. 16, 24 f. 31. 39 steht רְמָה in der Bedeutung „Anhöhe für heidnischen Cultus“. In den histor. Bb. hat LXX statt בְּמֹתָה ὑψηλα, ὑψη , im Pent. στυλαι ; Jes. 53, 9 (lies בְּמֹתָה) scheint בְּמָה für Grabmal zu stehen. Die Propheten haben meist βωμοι (Amos 4, 7; Hos. 10, 8 parallel mit τελεται u. ἑυσιαστηρια). In Micha 1, 5 deutet MT das ursprüngliche ἀμαρτια der LXX durch בְּמֹתָה aus. Nur im Sing. behält LXX βωμα bei; sie hat also im Plur. רְמֹת gelesen. Darnach ist בְּמֹתָה für Cultusstätten späteren Ursprungs. Im Gebrauch von בְּמֹתָה auch für andere Anhöhen (nur in der Poesie) ist die ursprüngliche Bedeutung erweitert. Vgl. den neu-hebr. Plural בְּמוֹסִין mit dem beibehaltenen s von βωμος bei Levy chald. Lex. unter בְּמוֹסָא (ס = dem gelispelten ת in בְּמוֹתָי). Nur durch Gleichsetzung von בְּמוֹתָי mit בְּמוֹסִי wird jenes erklärlich.

בְּמַהֲלֵךְ. Die Umstellung der Buchstaben verdeckt manchmal einen Gottesnamen; vgl. **מַכְנַבָּא**.

בְּיָנוּנִי „mein Schmerzenssohn“, Correctur von **בְּיָנוּנִי** = der (zwischen Efraim u. Juda) in der Mitte liegende?

בְּנֵאֵל Vgl. meinen Commentar zu Est. 9, 7. Ebendort **Βνεα** = **בְּנֵאֵל**. Jenes kommt vor in himjarischen Inschriften.

בְּיָנוּנִי. Der Stamm bildet den Abschluss der ursprünglichen Stämme nach Süden, so dass Juda als späteres Anhängsel erscheint.

בְּיָנוּ. Jos. 19, 45 **Βαναιβανασ**, urspr. **בְּיָנוּ** (Bokar statt Melkart; vgl. Schröder S. 101 Fussnote 2). Vgl. **Βανιαν** = **בְּיָנוּ**, eine spanische Stadt bei Pape.

בְּעוֹן Nm. 32, 3 statt **מְעוֹן**. **Βαιων**.

בְּעַל. Dass gerade die Chr. diesen Eigennamen uncorrectirt gelassen hat, darüber vgl. **אִישְׁבַּשָׁה**.

בְּעַל הַמּוֹן Cant. 8, 11 ist wohl correctirt aus **בְּעַל הַמּוֹן**.

בְּעַל שְׁפַט scheint die urspr. Form für **Βασα** (1 R 2, 46 h) zu sein. Denn in der Parallelstelle 1 R 4, 3 steht **Ιωσαφωτ** mit Jahwe, Correctur statt Ba'al.

בְּעַלְגַד. Vgl. **Πανεις, Πανιαις** bei Pape. Es ist das heutige Baniyas (aus Baalgad entstanden). LXX Jos. 13, 5 **Γαλγαδ**, so dass statt **ב** der im Alfabet folgende Buchstabe gesetzt ist (vgl. **עברונני**).

בְּעַל פְּעוֹר ein priapeischer Gott, also mit entblösstem Gliede? Vgl. zu **פַּעַר** Ez. 16, 25 (**פֶּשֶׁק**) und **Βεελφαγωγος** bei Pape.

בְּעַל צְפוֹן Stadt in Aegypten, viell. aus Ba'al u. Typhon (= dem ägypt. Gott Set) zusammengesetzt. Vgl. Lewy S. 189.

בְּעַל שְׁלוֹשָׁה 2 R 4, 42 **Βαιθσαρπεισα** mit Wechsel der Liquida. **Βαιθ** aus **Βαθ** (so A) u. dies Correctur statt **בְּעַל**.

בְּעַל תְּמַר, vgl. **אִיתְמַר**.

בְּעֵלָה Jos. 19, 44 Γεβεελαυ = גויא בעלה? Jos. 19, 3 בְּלָה
(Bωλα) mit Wegfall des γ.

בְּעֵלוֹת Μααλα (Singular!), A Μααλωτ mit Wechsel
von M u. B.

בְּעֵלְיָהּ 1 Ch. 12, 5, also in der Chr! Vgl. אישבעת.
Vgl. für Zusammensetzung zweier Gottesnamen בעלים und
Βαλατορος (= בעל עשהרת) u. Βαλλαντας (= בעל ענת) bei Pape.
Vgl. auch Ζευσ Στρατιος (letzteres aus עשהרת gräcisirt).

בְּעֵלִים. Vgl. Βατις (בתים) n. pr. fem. und Βαιτις (Stadt
u. Fluss in Spanien) neben Βαιτουλων mit אַלון (ebenfalls
Stadt u. Fluss in Spanien) bei Pape.

בְּעֵנָא = בְּנֵנָה. Vgl. Βεαυα u. Βιαυα, Städte bei Pape.
(Bε und Βι = בית).

בְּעֵרָא. I ist in LXX am Anfang öfter prothetisch.
Vgl. שמואל.

בְּעֵשָׂא wird sowohl mit ש wie mit שׁ geschrieben. Darum
könnte auch בְּעֵלְעֵשָׂה zu Grunde liegen. Vgl. Βασα LXX
1 R 2, 46 h, statt dessen 4, 3 sowohl in LXX wie in MT
יהושפט steht, letzteres Correctur.

בְּעֵשְׂתָרָה. Vgl. בענא bei Bloch S. 23 zu ב = בית.

בְּצַעֲנָנִים, vgl. צעננים.

בְּצָרַר heisst Jer. 48, 24 בְּצָרָה, wohl der urspr. Name.
Mesha Z. 27 hat בצר.

בְּקַבְּקָר. LXX Βακαρ; vgl. Barmokar, Schröder S. 101.

בְּרֵאִיָּה Βεργια, vgl. בריעה.

בְּרֵינִית. Vielleicht hat MT geändert, weil es 1 Ch. 7, 31
als Personennamen erscheint. Lucian Βαρζιτ.

בְּרִיָּה. Vgl. meinen Comm. zu Est. 9, 7.

בְּרִקּוּם. Vgl. Kaushgabri (*gabr* Knecht wie im Aethiop.)
bei Asarhaddon, zerbrochenes Prisma V, 14. Über die Stellung
des Nomen rectum in Kaushgabri vgl. zu אלתקה.

בְּתוֹאֵל. Vgl. חָמוֹל zu בְּתוֹל. Vgl. zu „Haus Gottes“ als Person die ägypt. Göttin Hathor = Haus des Horus.

בְּתִשְׁבַּע. Füge zu LXX hinzu: „Und Josephus“.

בְּתִיָּה. Lucian Φαῖσσοι = בְּתִיָּה, Correctur (vgl. בְּתוֹאֵל und Βαττω, Βαττω u. Βιτω als n. pr. fem. bei Pape).

גְּבִיָּה = Γαββαηλ Tob. 1, 1.

גְּבִיר; suppl. den Gottesnamen als nomen rectum wie in גְּבִירָא und in גְּבִירָה.

גְּבִירָה (Γαβρια, Γαβρει) Tob. 1, 11.

גְּבִירָה. Jos. 19, 44 Βεγεθων mit Umstellung. Streiche den Schlussatz in der 1. Ausgabe.

גְּבִירָה, füge hinzu: oder abgekürzt aus גְּבִירָא. Vgl. פְּלִטָּי. Vgl. auch den Eigennamen Γαδατης (wo δ zweimal stehen sollte) bei Pape und mit diesem בְּלָדָר.

גְּדִלְיָה. 1 Ch. 25, 9 Γαλουια (ג als ו gelesen und umgestellt); 25, 3 Τουνα (aus jenem mit Wechsel der Liquida abgekürzt, Γ als T gelesen).

גְּדֵעוֹן. Der Name ist bis auf den Gott gleichbedeutend mit יִרְבַּעַל. Über die Endung vgl. עֵבְרוֹן. Der Name gab Veranlassung zu dem etymol. Mythos Jud. 6, 25 ff.

גְּדֵרָה. 1 Ch. 8, 31 Δουρ mit Wegfall der ersten Silbe.

גְּוִזָּן. 1 Ch. 5, 26 Χωζαρ mit doppeltem Lautwechsel.

גִּוֵר בַּעַל (hospitium Baalis). Schr. Gerbo. Gilda viell. = גִּל בַּעַל. Zu Γορβαθα vgl. Ιοβατης unter עֵבֶר.

גִּוּוֹן. LXX 1 Ch. 2, 46 ist viell. schriftstellerisch gemachter Name (= entbunden, vom Kinde) ebenso wie das daneben stehende כִּצְאָא (Ιωσαν).

בְּנֵי הַשֵּׁם הַגִּוּוִּי 1 Ch. 11, 34. הַשֵּׁם steht oft statt Jahwe, was LXX in Βενναιας hat. Es ist in MT zu lesen בְּנֵי הַשֵּׁם und in LXX בְּנֵיהָ. Nachträglich ist שֵׁם הַגִּוּוִּי aus MT auch

in LXX eingesetzt worden ($\lambda\sigma$ steht statt des Artikels, und ι ist als ι gelesen).

גִּזְרֵי. In $\Gamma\alpha\zeta\alpha\rho\alpha$ u. $\Gamma\alpha\zeta\eta\rho\alpha$ ist He locale angehängt wie in הַמְּנַתָּה , oder Jah oder Baal steckt darin.

גִּיְחֹזִי. In 2 R 4—6 ist גִּיְחֹזִי später hinzugesetzt, um den Judaeer hinter den nordisraelit. Propheten zurückzusetzen. Vgl. besonders 5, 20—27, was verglichen mit 5, 15—19 als gehässiger Einschub erscheint.

גִּיָּא. 1 Ch. 4, 14 Αγιοδδδαιερ daraus verlesen (δ statt γ , ϵ statt ψ , γ statt δ).

גִּיָּא. In Ιανε der LXX steht Ια statt des Artikels; ι ist aus γ geworden. Der Name sieht gemacht aus wie mehrere Namen der Reisestätten der Isr., besonders in Nm. 33.

גִּבְלָנִי 2 S. 23, 34. Dafür 1 Ch. 11, 36 גִּבְלָנִי (vgl. גִּבְלָנִי).

גִּישָׁן. Das R der LXX scheint ursprünglich zu sein.

גִּלְגָּל. Χαννα mit doppeltem Lautwechsel. Nach der Nisbe גִּלְגָּל 2 S. 23, 34 scheint גִּלְיוֹן Grundform zu sein (= גִּיָּא אֶלְיוֹן ?).

גִּלְיֹת הַיַּרְדֵּן Jos. 22, 10. 11. LXX hat in V. 10 Γαλγαλ (ebenso Pesh.) = גִּלְגָּל (westlich vom Jordan) u. in V. 11 Γαλααδ (= גִּלְגָּד) also in Peraea, wie denn εν τω περην unmittelbar folgt. Auch MT macht „die Umgehenden des Jordan“ aus גִּלְגָּל , um den Altar nicht im Westjordanland zu lassen. Ursprünglich scheint $\text{הַיַּרְדֵּן גִּלְגָּל}$ zu sein. MT hat dies durchweg corrigirt, LXX nur in V. 11. Statt $\text{επι των οριων γης Χανναν}$ der LXX V. 11 setzt MT אל מול ארץ כנען ebenfalls mit Correctur aus demselben Grunde. Dieselbe Differenz der Namen Jos. 15, 7 (גִּלְגָּל) und 18, 17 (גִּלְיֹת , LXX Γαλιωθ). Jos. 15, 7 hat LXX Τααγαδ , was aus גִּלְגָּל des MT entstanden ist: T aus Γ und d am Schluss wie oft aus l; das erste l ist zum Vocal a geworden ebenso wie das zweite in Γαλιωθ (vgl. אבִּיגַיִל).

גִּלְגָּל. A in Γωλιγ (Vertrauen zu Gott) scheint אֱל statt בַּעַל zu setzen.

גַּמְר Hos. 1, 3 „zu Ende sein“, symbolischer Name mit Andeutung des Untergangs des Staates.

גַּנְבַת Sohn einer Aegyptierin; aus son-Bast (ägypt. = Bruder der Göttin Bast) entstanden? ׀ als גַּ gelesen?

גַּעַל. Γαλααδ mit Ba'al?

גַּרְא. Setze zu Κοσγυρος hinzu: unter בְּרִקוֹס. Vgl. auch Γηρυλλος, Γρυλλος (= גַּרְאֵל) Γρυλλιον (mit עליון) bei Pape. Den griech. Namen Γρυλλος (Ferkel) hätte schwerlich ein Vater seinem Sohn gegeben. Vgl. auch גַּרְנָבוּ Pap. 95 bei Ungnad (hier ganz falsch erklärt).

גַּת רַמּוֹן. Vgl. Γαζυγιων (גַּת עליון) und Γαζωρος (גַּת הוֹר) Städtenamen bei Pape.

דְּבִיר, urspr. wohl דְּבִיר הַפֶּר (Heiligthum des Chefer). Der andere Name der Stadt קְרִית סֶפֶר lautete wohl urspr. קְרִית הַפֶּר. Um den ägypt. Gott zu eliminiren wurde חֶפֶר bald mit סֶפֶר bald mit סֶנָּה vertauscht (vgl. קְרִית סֶנָּה). קְרִית ist statt דְּבִיר (1 R 6, 5 u. öfter das Allerheiligste des Tempels!) gesetzt.

דְּבָרַת. Jos. 19, 12 Δαβειρωθ = דְּבִיר mit einem heidnischen Gottesnamen (vgl. שְׁמוֹת), an desen Stelle in Δεβερεי 1 Ch. 6, 57 Jahwe gesetzt ist.

דְּבִשֶׁת scheint בִּשָׁה als Ersatz für einen Gottesnamen zu enthalten. Statt דְּבִשֶׁת hat LXX Βαιθ (Βαιθαραβα). Es ist an דְּבִשֶׁת (Honig) angelehnt.

דָּדָן. 1 Ch. 1, 9 Ιουδαδαν (adan = dedit mit Gottesnamen; Jud = הוֹר, vgl. הוֹר).

דְּוִמָּה, aus יְדוּם umgebildet (stumm = unterdrückt; vgl. Threni 3, 26).

דְּוִמָּה. Las LXX פְּנֵי הַדְּוִר?

דְּוִמָּה (goldreich). Vgl. דְּוִמָּה und דְּוִמָּה.

רִימוֹנָה Jos. 15, 22 = דיבון Neh. 11, 25 (fehlt hier in LXX). Zu *Ρεγγα*, was LXX Jos. 15, 22 dafür hat, vgl. רָגַם מִלֶּדֶד. Darnach könnte man als urspr. Form בעל דִּמְיוֹן setzen. Zu a als Rest von Baal vgl. Iugurtha.

דִּישׁוֹן (urspr. Tiername) Gn. 36, 20. 30 neben דִּישׁוֹן; vgl. zu dieser durch geringe Veränderung zu Stande gebrachten Namenfabrication das zu Neh. 7, 2 Bemerkte.

דְּלִילָה ist LXX 1 Ch. 4, 19 männliches n. pr. (es fehlt in MT), was gegen die gewöhnliche Erklärung „die schwache“ spricht.

דְּלָעָן (*Δαλαλα*) Stadt, vielleicht Ba'al-haltig (vgl. אֶחָבֶן). Also: Thür Ba'als; vgl. בְּבַל.

דְּמָנָה (Mist) ist absichtliche Entstellung. Füge zu רמונו hinzu: LXX *Ρεμμων*.

דָּנָה kann nach *ذَنَّا*, fem. zu *أَدْنَى*, „die Geringe“ bedeuten.

דְּעוּיָאֵל *Παρουηλ*; auch MT Nm. 2, 14 רְעוּיָאֵל.

דְּקָרָן = בְּדָקָר (vgl. dies).

דְּרַקוֹן aus dem griech. *δρακων* entstellt; vgl. den Drakon in Athen (1 Esr. *Λοζωυ*, *Δρ* = *Λο*). Vgl. Buxtorf Lex.

דְּהָרָן *Αγρος* ist phönic. Gottesname (Philo Bybl. fr. 8). Vgl. *Αγροδατης*, *Agricola*.

דְּהַרְיָאִים. Vgl. die הַרְיָאִים 1 Ch. 5, 10. 19.

דְּהַרְדְּעִיָר. Auch in Gn. 25, 15 ist mit 1 Ch. 1, 30 הַרְדֵּר zu lesen. Vgl. *Αδηνου κωμη* in Arabia felix bei Pape.

דְּדוֹן. 1 Ch. 7, 37 Lucian *Ιγούθ* (דוֹר, *Iγ* statt *ח*); vgl. דָּדוֹן.

דְּדוֹרֵיהָ auch Pap. 19, VI, 12; VII 8 u. sonst. הוֹדוֹרֵיהָ Pap. 18 Col. III 1. Beide aus dem A. T. entlehnt.

דְּהוֹרָם, vgl. dies (Jos. 10, 3) mit יְהוֹרָם (10, 10). LXX *Αιλαμ*, aus אֶחָיִרִים?

דְּהוֹנָם ist eine seltsame Form. Das Thal hiess urspr. נֵיאַ nach LXX Jer. 7, 32; 19, 6. Also ist הוֹנָם בן הוֹנָם

Personenname, vielleicht den ägypt. Chnum enthaltend.

זְבוּדָה. In 2 Ch. 36, 5 hat LXX (fehlt in M T) Ζεχουρα, (זכורה), was aus זכורה entstellt ist (vgl. 2 R 23, 36).

זוּחַת Ζωαβ, Ζωαν (חת mit זו = זו? Vgl. vorher רַנָּה).

זוּנָה 1 Ch. 23, 10 Ζιζω = זונה (vgl. dies).

זוּרָה. Vgl. زَيْف Mauervorsprung. Jos. 15, 55 Οζειβ mit Artikel. Statt זוּרָה זוּרָה 1 Ch. 4, 16 LXX Αμυχαζει (vgl. בכר) και Ζαφα.

זוּרָה, vgl. זרה. — זְבָרִי. 2 Ch. 28, 7 Εζειρει mit prosth. e.

זְבָרִן Sohn der Ketûra. Vgl. זְבָרִן Gn. 43, 11, wo Südfrüchte aufgezählt werden. Vgl. aber auch زَمْرَان (fliehen, Infinitiv), was dieselbe Bedeutung wie זְבָרִן ergiebt.

זַעֲזֵן Samar. זוען, LXX Ζουζαμ von זוע, also Zittern vor Baal. K wie öfter aus ז entstanden.

זַפְרוּן, vgl. زَفْرٌ Stütze, Pfeiler. — זְרָקָבֶל, vgl. zu Esr. 2, 2.

זְרָח (Spross) gemachter Name. 1 Ch. 6, 26 Ζωραι (daselbe mit Jah). Gn. 46, 12 u. Ex. 6, 15 haben זָרַח statt זְרָח Nm. 26, 13 u. 1 Ch. 4, 24 (mit ähnlicher Bedeutung).

זְרָא 1 Ch. 7, 34. °Ωβαβ = זְרָא?

זְרָב °Οβαβ u. Ιωβαβ (Jud. 1, 16 Α Ιωβαβ); vgl. זרַב.

זְרָר. Schr. Gn. 46, 17 statt Nm. 26, 45 und am Schluss זְרָר.

זְרָרוּן Name eines Leviten Ex. 6, 18 = זְרָר mit Gottesnamen. In 1 Ch. 2, 42 f. ist es Personificirung des Stadtnamens.

זְרָרָה in der Wüste Nm. 33, 34 f., nach חֲבֵרוֹן in Judaea gebildet. Ebenso ist חֲשִׁמוֹנָה V. 29 f. nach dem judäischen חֲשִׁמוֹן fabricirt. Auch noch andere Namen von Stationen in der Wüste Nm. 33, 19—22, die nicht nachweisbar sind, sind schriftstellerische Mache.

זְרִי mit Jahwe. Vgl. חֲגִיבֵעַל bei Schröder S. 100 und die griechischen Namen Αγκυλιω = חֲגִיבֵעַל und Αγκυωρ

(חַנִּי mit Horus). Ev. Luc. 3, 25 *Nazgagai* = חַנִּי mit prosthet. N, welches besonders am Anfang der Wörter oft vorge-
setzt wird. Dagegen sind חַנִּי (festivus) u. חַנִּית Nisben.

חַוְוִי. LXX *oi d̄rawtes* = חַוְוִי (so zu lesen); natürlich
ist חַוְוִי חַוְוִי eine vom Chronisten fingirte Schrift.

חַוְוִי ist ebenso wie אֹפִיר von Abhira an den Indus-
mündungen abzuleiten und trotz Gn. 10, 29 (wo es neben
Ophir erscheint) urspr. mit אֹפִיר identisch.

חַוְוִי. Nm. 13, 5 חַוְוִי, LXX *Σουρει*. Vgl. denselben Namen
bei Erman äg. Gr. § 149. Vgl. 1 R 4, 8 חַוְוִי, LXX *Bziwop*.

חַוְוִי. 1 Ch. 8, 5 hat LXX A statt חַוְוִי *Ἀχιρᾶ*.

חַוְוִי. Vgl. חַוְוִי (Ασομ) Gn. 46, 23 mit חַוְוִי (*Σαμει*)
Nm. 26, 42. — חַוְוִי. Schr. *Ἀζαυ*.

חַוְוִי, vgl. חַוְוִי.

חַוְוִי, vgl. חַוְוִי. — חַוְוִי. Vgl. *ἀρπαξεν* Act. 8, 29.

חַוְוִי Gn. 38, 1 kann auch = חַוְוִי sein.

חַוְוִי. Jos. 21, 15 LXX *Γελλα* statt חַוְוִי (vgl. חַוְוִי). 1
Ch. 6, 42 *Σελνα* (lies *Γελα* = חַוְוִי) statt חַוְוִי.

חַוְוִי (Zittern) mit ausgefallenem Gottesnamen (als Genit.
obj.), der viell. in *Αλουα* der LXX, wo das zweite *λ* aus-
gefallen ist, erhalten ist (vgl. Alula des Onom.).

חַוְוִי. Hierher gehört Alphaeus (חַוְוִי) des N. T. und
Χαλφει 1 Macc. 11, 70 und חַוְוִי Pap. 82, 10 (d. i. von
Jahwe gegebener Nachwuchs für ein gestorbenes Kind; vgl.
Antigonus).

חַוְוִי. LXX *Xελλης* u. *Σελλης*, Lucian *Αλλης*, also wohl
חַוְוִי oder חַוְוִי zu vocalisiren.

חַוְוִי (1 Ch. 1, 41 חַוְוִי) mit בעל (vgl. die anderen
Namen in Gn. 36, 26).

חַוְוִי. LXX *Ναμουηλ*, ebenfalls um den Anstoss zu

vermeiden (so auch MT 1 Ch. 4, 24). Die LXX hat überall nur Ein מ.

חֲמוּטָל. Um den anstössigen Namen zu vermeiden, setzt LXX 2 Ch. 36, 2^a dafür Αβειταλ. Die Ableitung von חֲמוּטָל (Eidechse) von Praetorius, welche Beer als „unbedingt“ praeferabel bezeichnet, erscheint dadurch als durchaus improbabel. Man vgl. חֲמוּאֵל, eine genaue Parallele; ebenso אֲבִיטָל. Vgl. auch יְהוּטָל Pap. 20, 4 (mit Jahwe).

חֲמוּל. LXX Nm. 26, 21 Ιαμουσ, aus חֲמוּל entstanden.

חֲמַת (Jos. 19, 35) hat LXX mit dem folgenden חֲרַמָּה (so!) als Einen Namen (Ὠμαθαδακας).

חֲמַת צוּבָה 2 Ch. 8, 3. LXX Βαισωβα (mit בית).

חֲנָן. LXX Jerem. 35, 4 Ιωναν = יוֹחָנָן Im N. T. heisst Petrus bei Matth. 16, 17 Σιμων Βαριωνα, bei Joh. 21, 15 ff. Σιμων Ιωαννου, wodurch Ιωαννης als Grundform für Ιωναν erwiesen wird. So dürfte auch der Name des Propheten Jona zu erklären sein; denn „Taube“ wäre doch ein seltsamer Prophetenname. Neu-hebr. יוֹחָנָא.

חֲנֹרַע = Ανδρεας. Der griech. Name Andreas kann nicht ursprünglicher Apostelname sein (ebensowenig wie Philippus, vgl. סוֹפִי). חֲנֹרַע scheint mir Correctur von חֲנֹרַע (mit dem ägypt. Ra) zu sein.

חֲסִדְיָהּ (Huld Gottes) 1 Ch. 3, 20, schriftstellerisch gemachter, symbolischer Name für die nachexilischen Juden; denselben Sinn hat das unmittelbar folgende *jûshab chesed* und Chananjah V. 19; vgl. Bertheau.

חֲפִים, vgl. Dillmann zu Gn. 46, 21 u. Bertheau zu 1 Ch. 7, 12 und hier שְׁפִים u. שְׁפֹכִים.

חֲפְצֵי־בָהּ. Für meine Annahme spricht das n. pr. Ἐψιβααλ bei Pape, ebenso חֲפְצֵבֶעַל als phönice. n. pr. Joseph. X, 3, 1 hat Ἀγιβᾶς statt חֲפְצֵי־בָהּ, was sicher Baal enthält.

הַחֵצֵר אֶדְרִי. So ist nach Nm. 34, 4 auch Jos. 15, 3 zu lesen, wo in MT הַחֵצֵרֹן u. אֶדְרִי als zwei Orte erscheinen.

הַחֵצֵר גִּדְדָה. Jos. 15, 27 hat LXX dafür Σερει = יְהוָה, offenbare Correctur. Das a am Schluss von גִּדְדָה kann durch die Aussprache des Dagesh in גִּדְדָה entstanden sein wie das e in Giddeneme u. Namgidde (Schröder, phönic. Gr. S. 128).

הַחֵצֵר סוּיָה Jos. 19, 5. Σαρσουσει = הַחֵצֵר סוּיָה.

הַחֵצֵר עֵינֹן. LXX Nm. 34, 9 f. Αρσεναιμ mit dem Namen der Venus (נעמה) wie in Giddeneme u. Namgidde. Mit הַחֵצֵר עֵינֹן identificire ich das bisher nicht erklärte Χοραζιν Matth. 11, 21, wo Χοραζ (statt Χαζαρ) umgestellt ist wie in Αρσεναιμ und in Αρσων = הַחֵצֵרֹן 1 Ch. 4, 1.

הַחֵרְדָה einer von den nicht nachweisbaren, schriftstellerisch gemachten Ortsnamen in Nm. 33. Vgl. حرد einsam siedeln.

הַחֵרְדִּיהָ Neh. 3, 8 (fehlt in LXX). Vocalisire חֵרְדִּיהָ (Gottes Zorn entbrennt). Lucian (Βαρραζωε) deutet den Namen ins Gegentheil um.

הַחֵרוֹמָה Neh. 3, 10 (Ερωμαθ) spaltnasig, sicher Correctur; urspr. חֵרוֹם (geweiht) mit einem Gottesnamen (אב?).

הַחֵרְסוֹת Jer. 19, 2 (so zu vocalisiren, Kere הַחֵרְסוֹת falsch) „Thor der Scherben“, vielleicht gemachter Name wegen der zerbrochenen Flasche V. 10 f. Θαρσεις der LXX ist verlesen (ת statt ש).

הַחֵרָה. 'Αρειμ = חֵרָים geweiht. Vielleicht umgestellt aus חֵרָה, dem ägypt. Gott.

הַחֵרָשׁ. In Παρραμολ ist P aus X corrumpt und ι aus σ. Ich lese also חֵרָשׁאֵל (Gott hat hergestellt). Vgl. חֵרָשׁאֵל.

הַחֵרְשֵׁת הַגּוֹיִם sieht aus wie künstlich gemacht.

הַחֵשׂוּפָה (entblösst) Esr. 2, 43 passt zum Zustand des Landes im Exil; als n. pr. masc. unpassend.

חִשְׁבִּיָּהּ 1 Ch. 3, 20 soll n. pr. masc. sein, was nur bei Annahme des Jahwenamens möglich wäre. „Die Geachtete“ ist vielmehr symbolischer Name Jerusalems nach dem Exil. Vgl. Bertheau.

חִשְׁבִּיָּהּ Σαβίως 1 Esr. 1, 9.

חִשְׁמוֹנִיָּהּ (Σελμωνια) Nm. 33, 29 ist Fiction; vgl. הַבְּרוֹנִיָּהּ.

חִתְּלוֹן = חַת אֶלֶז (Mauer Gottes).

חַתְּתִי Schrecken, mit zu ergänzendem Gottesnamen.

חַתְּתִי n. pr. vielleicht aus der Zeit der Menschenopfer; ein Gottesname ist als nomen rectum zu ergänzen. Vgl. חַתְּתִי 2 S. 8, 8, was absichtliche Aenderung ist; LXX Μασβαν = חַתְּתִי.

חַתְּתִי 1 Ch. 18, 8 Μεταβηχας = חַתְּתִי mit Ba'al.

חַתְּתִי Landname Jud. 11, 3. Vgl. 1 Macc. 5, 13 οἱ οὐτες ἐν τοῖς Τουβίου (also mit חַתְּתִי).

חַתְּתִי Jos. 15, 24; vorher steht זִיף. Statt beider hat LXX Βαλμωιναν = בעל חַתְּתִי (statt des folgenden זִיף וְבַעַל חַתְּתִי hat LXX זִיף חַתְּתִי). זִיף חַתְּתִי würde bedeuten: Zinne des Unrechts. Vgl. Βαγγαδιηλ unter בית דגון und אהסכי. Dass חַתְּתִי, entsprechend חַתְּתִי, einen Tadel des Götzennamens ausdrücken soll, geht hervor aus LXX 1 R 2, 46h, wo Αχαιθωλλωμ statt אַחַיִלֹד (4, 3) steht.

חַתְּתִי Jer. 42, 1 יְנִיָּהּ (LXX Αζαριας); in c. 43, 2 hat auch MT עוֹרִיָּהּ statt יְנִיָּהּ.

חַתְּתִי mit zu ergänzendem Gottesnamen. LXX 2 S. 5, 16 Ἰεβααρ, in der Dublette V. 15 Ἐβεαρ, 1 Ch. 14, 5 Βααρ (Perfect).

חַתְּתִי 1 Ch. 6, 55 בְּלַעַם anstatt בְּלַעַם.

חַתְּתִי Αβεννηρ mit Ausfall des Jod und mit ηρ statt ηλ, also mit dem Gottesnamen. Doch ist auch חַתְּתִי Gottesname. Vgl. חַתְּתִי Jos. 19, 33; 15, 11.

יָבֵשׁ oder יָבִישׁ giebt als Personennamen keinen Sinn.
LXX A Ἀβείς (אָב mit Isis? vgl. אַבִּינַעִם).

יָבֵן (vgl. אָבֵן). LXX 1 Ch. 2, 55 Γαμεις, so dass auch hier Jod zu G geworden ist.

יָנָאֵל; füge am Schluss hinzu: In 1 Ch. 3, 22 ist יָנָאֵל ein fingirter Name mit Beziehung auf die Befreiung aus dem Exil.

יָנָבְהָהּ. Füge zu Ιεγεβαλ hinzu = יָנָבְהָהּ בעל.

יָדִיעָאֵל. 1 Ch. 12, 20 Ρωδιηλ (ר statt י gelesen). 1 Ch. 7, 10 f. Αδιηλ, Αριηλ. Das Jod des Imperfects drückt LXX öfter durch a aus. יָדִיעָאֵל scheint 1 Ch. 7, 10 f. statt אֲשַׁבֵּל Gn. 46, 21 zu stehen, so dass Correctur vorliegt.

יָדְלָהּ ist kein Name. LXX Ιελδαφ (יָדְלָהּ mit אָב?).

יָדַע Ιωδαε, Ιδουδαε = יָדַע יְהוּדָע (ר statt ה gelesen).

יָהֹרִי Jos. 19, 45. Ἀζωρ (הַצֹּר). MT mit judäischer Namensfälschung, vielleicht um einen Anspruch zu begünstigen. Noch passender für diesen Zweck ist der heutige Name Jehudije; viell. ist mit Pesh. יְהוּדִית zu schreiben.

יָהֹרִי „Jahwe leitet“.

יָהוּאָחַז. 2 Ch. 21, 17 Οχοζειας = יָהוּאָחַז mit Umstellung.

יָהוּהָ. Ich gehe jetzt von Gn. 19, 24 aus, wo Jahweh in einer Glosse durch Himmel erklärt wird. In diesem Sinn ist es gleichbedeutend mit dem arab. *hawâ* Atmosphäre (Verbum *hawâ*: wehen, Impf. *jahwi*, entsprechend יָהוּהָ). Dann fällt der Name für Gott mit dem für Himmel zusammen, wie das akkadische *an* beides bedeutet (ebenso im Chinesischen u. Mongolischen; vgl. auch sub divo pernoctari). Jahweh dürfte als allgemeinerer Begriff an Stelle des Saturn getreten sein, welchen die Israel. nach LXX Amos 5, 26 in der Wüste verehrten (vgl. בְּיָוֵן).

יָהוּבָל aus יָהוּבָל. LXX Ιωχαλ, auch statt יָבֵל Jer. 38, 1 (א statt י).

יהודי (Jer. 36, 14) fehlt in LXX und ist wohl durch das folgende כושי veranlasst worden.

יהודית: Dass eine Hetiterin Gn. 26, 34 diesen Namen hat, ist sehr auffallend, besonders im Vergleich mit der Heldin des B. Judit, einer echten Jüdin. Vielleicht wollte der nordisraelitische Elohist, der Verf. von Gn. 26, 34 f., dem Stamm Juda eins versetzen. Die „Jüdin“ soll als Hetiterin erscheinen.

יהועדין (יהועבן) hängt mit עֵדֶן (Wonne) zusammen; das Dagesh ist wohl zu streichen. Vgl. Esr. 2, 15, wo das λ in Ἀδελιουζ wohl aus ν entstanden ist. עֵדֶן ü. עֵדֶן stehen auch allein als Personennamen.

יהועלי Pap. 18, VI, 5 „Jahwe ist erhaben“; im arab. n. pr. ³عَلِي ist der Gottesname weggefallen. Vgl. אלעלי in den nabat. Inschriften 25, 1.

יהושפט: LXX in Reg. Ἰωσαφασ (mit ἦ in der Bedeutung: Jahwe hat eingesetzt), dagegen in Chr. Ἰωσαφας mit ἡ. Darnach hat die Chr. geändert, weil in ihr Josaphat Gerichte einsetzt (nicht so in Reg.). Vgl. über die Aenderung der Eigennamen nach dem Schicksal der Träger יְרֵמְיָהּ u. חִבְלִיָּהּ. Joseph. Arch. 7, 11, 7 Σαβασιθης (שִׁבְתַּיָּהּ).

יהוצה = ³هَضَة gestampfter Platz (Gesens). Πεφας Jer. 48, 21 setzt die kürzere Form יְהוּצָה voraus (ה aus י, und פ aus ה entstanden).

יואח: 1 Ch. 6, 6 Ἰωαβ, Jes. 36, 3 Ἰωαχ, Jes. 36, 11 u. 2 R 18, 26 Ἰωαζ, 2 R 18, 18 Ἰωσαφας, 1 Ch. 11, 45 Ἰωαζαε (יְהוֹאֲזָע?) Der Name יואח scheint anstößig gewesen zu sein. Vgl. aber Οχιηλος 1 Esr. 1, 8 = אַחִיָּאל.

יואל: LXX 1 Ch. 7, 3 Ραηλ (mit dem ägypt. Ra, in MT corrigirt).

יובל Gn. 4, 21 ist differenzirt aus seinem Bruder יָבֶל (Ἰωβελ),

wie Romulus aus Remus. Er soll als Erfinder der musikalischen Instrumente an יובל (Jubelhorn) erinnern.

יֹכְבֵד $\text{I}\omega\chi\alpha\beta\epsilon\theta$; Grundform ist יֹכְבֵל nach dem unter איֶכְבֵד Bemerkten.

יֹחָנָן $\text{I}\omega\alpha\upsilon\upsilon\eta\varsigma$ mit Wechsel von N u. S. Vgl. בעל־חן u. חָנָן bei Schröder S. 192. Vgl. auch חָנָן. In 2 R 25, 23 hat LXX $\text{I}\omega\alpha\upsilon$ statt יֹחָנָן des MT. Auch Jannes 2 Tim. 3, 8 und Jannai (Jannaeus) sind Abkürzungen aus יֹחָנָן; j am Ende statt n. Vgl. Ev. Lc. 3, 24 $\text{I}\omega\alpha\upsilon\alpha\iota$, Variante $\text{I}\omega\alpha\upsilon\alpha$.

יֹבֵבִיחַ statt יֹבֵבִיחַ (so LXX) ist Correctur wie אֶלְיָשִׁיב statt אֶלְיָשׁוּב.

יֹהָרִים ($\text{I}\omega\eta\epsilon\iota\mu\omicron\varsigma$) Hoherpriester, bei Joseph. 12, 9, 7 $\text{A}\lambda\eta\iota\mu\omicron\varsigma$ (אֶלְיָקִים).

יֹעֲזָבֵד ($\text{I}\omega\zeta\alpha\rho\alpha$) neben עֲזָבֵד ($\text{O}\zeta\epsilon\iota\eta\lambda$) 1 Ch. 12, 6 sieht künstlich gemacht aus.

יֹעֲזֵב ($\text{I}\omega\zeta$) (Jahwe hilft), vgl. גָּאֵץ. 1 Ch. 12, 3 $\text{I}\omega\zeta$ mit Ausfall des ש.

יֹעֲזָבֵד ist Jer. 23, 6 nach LXX Name des Messias mit Anspielung auf עֲזָבֵד, den letzten König von Juda. MT יהוה עֲזָבֵדוֹ, viell. um die Anspielung wegen des unglücklichen Schicksals des Königs zu verwischen.

יֹרֵעַ $\text{I}\omega\rho\epsilon\epsilon$ = יֹרֵעַ (mit dem ägypt. Ra?). Vgl. vorher $\text{S}\epsilon\beta\epsilon\epsilon$ = שֶׁבַע. MT (Jahwe belehrt) giebt Correctur.

יֹרֵם, vgl. הָרֵם.

יֹשֵׁב הַחֵדֶר 1 Ch. 3, 20, ein künstlich gemachter nach-exilischer Name (vgl. Bertheau).

יֹהָרִים $\text{I}\omega\alpha\theta\alpha\mu$, auch Mt. 1, 9. 2 R 15, 5. 7 $\text{I}\omega\alpha\theta\alpha\upsilon$ statt יֹהָרִים (Correctur wegen der üblen Bedeutung von יֹהָרִים?)

יֹהָרִים ist viell. יֹהָרִים zu vocalisiren entsprechend יֹהָרִים.

יֹהָרִים $\text{Z}\alpha\rho\epsilon\iota\alpha$ 1 Ch. 7, 3, aber Neh. 12, 42 א $\text{I}\epsilon\zeta\epsilon\iota\alpha\varsigma$.

יֹהָרִים. 1 R 4, 12 $\text{E}\sigma\rho\alpha\epsilon$ mit abgeworfenem L.

יְהוֹדָה. Füge am Schluss hinzu: und יְהוֹדִיאֵל.

יְהוֹדִיאֵל *Iεζηλ, Οζειηλ* (nachlässige Aussprache).

יְהוֹדִיקָה; daraus ist Ezechias gebildet, entsprechend Ezechieel aus יְהוֹדִיאֵל. Kōf drücken LXX u. Vulg. oft durch χ aus.

יְהוֹדָה mit dem ägypt. Ra?

יְהוֹדִיאֵל 2 Ch. 35, 8. Dafür 1 Esr. 1, 8 *Ἡσυγλος* (ד statt ה).

יְהוֹלֵאֵל (er harret auf Gott) Gn. 46, 14. *Ἀλοηλ* mit Wegfall des Jod am Anfang.

יְחֻמִּי (Jahwe schützt). *Ειμου*, verschrieben aus *Ειμου*.

יְהוֹצֵאֵל Gn. 46, 24 *Ἀσιηλ* entsprechend יְהוֹצֵאֵל 1 Ch. 7, 13.

Lucian Gn. 46, 24 *Ιασβηλ* (mit Bel).

יְחַת doch wohl urspr. Hifil von חָתַת: in Schrecken setzen (ergänze: Gott).

יְכֻלִּיהָ Schr. hinter כָּלִיָּהּ: „mit Wegfall des Jod wie in כָּנְיָהּ statt יְכֻנִּיָּהּ und Auflösung“ u. s. w.

יְכוּיָן mit zu ergänzendem Gottesnamen wie in Jojachin.

יְכוּיָן als n. pr. m. wohl = כְּוִיָּיִן mit derselben Bedeutung.

יְמוּרָה *Ιαμβρειν* 1 Macc. 9, 36 (in Verbindung mit Johannes wie *Ιαμβρης* mit *Ιαννης* 2 Tim. 3, 8) gleichbedeutend mit מְמוּרָה (rebellans, inobediens) bei Buxtorf u. Levy, letzteres mit Beziehung auf Jesus. Bei Pape ist *Ιαμβραηλ* (יְמוּרָה אֵל) Name des Vaters des Muhammed, ebenfalls gehässige jüdische Mache.

יְסֻכָּה von סָכָה sehen, eine Lichtgöttin? Ihre Schwester Milka ist auch Göttin.

יְעֻצֵי (Γαμες, Ιγαβης) 1 Ch. 4, 9 f. ist nicht zu erklären.

Nach beiden in Chr. gegebenen Etymologien ist יְעֻצֵי (coluit nach Vulg. zu Jer. 44, 19) zu lesen mit Ergänzung des Gottesnamens als Object. Der Name ist corrigirt, weil יְעֻצֵי vom Götzendienst steht. Die Bedeutung Götze hat עֻצֵי

Jes. 48, 5, wahrscheinlich auch 1 Ch. 4, 9 f. Vgl. Ges. Lex. unter **עצב**.

יעואל. Zu *Επειηλ* vgl. Epikaste neben Jokaste, Epikles neben Iokles, Epiphron neben Theophron, Jolaos neben Epilaus; Epie ist etruskische Göttin; vgl. Roschers mytholog. Wörterbuch. 1 Ch. 11, 44 MT **יעיאל**, Kere **יעיאל**, LXX *Ιειω* = **יעיה** mit Wechsel des Gottesnamens. 2 Ch. 20, 14 hat LXX statt **יעיאל** *Ελαλεηλ*, A *Ελεηλ* (**אל** zweimal; vgl. **אל יאל**).

יעפו mit Hinblick auf **עפן** (vgl. dies) als Gileaditer? Vgl. **יעקן**.

יעני = **יעניה** (Jahwe erhört).

יעקן vgl. **יעקן**.

יעפי *Φαγγαι*, A *ΙαΦαγγαι* = **יעפה**? Als Personennamen hat LXX Jos. 10, 3 *Ιεφθα*, 2 S. 5, 15 *Ιεφισ*, 1 Ch. 3, 7 *Ιανουε*, 1 Ch. 14, 6 *Ιανουου*, die beiden letzten aus **יעפי** verlesen.

יעהר (so auch statt **יעהר** zu schreiben), ein Levit. Vgl. die beiden Öl-Söhne Zach. 4, 14.

יערי 1 Ch. 25, 11 mit Jah. **יערי** V. 3 ist daraus abgekürzt.

יערבעל. Jud. 7, 1 *Ιαρβαλ*, Jud. 6, 32 *Αρβαλ*, Verg. Aen. 4, 196 *Iarbas* und *Ιαρβηλος* bei Pape scheinen **יער בעל** vorauszusetzen; darnach wäre **יערבעל** zu lesen, und **יערבעל** (in der Bedeutung: Er streitet mit Baal) für Correctur zu halten. 1 S. 12, 11 hat MT **יערבעל**, LXX *Ιεροβοαμ*, ein ganz klarer Beweis, dass baam für baal gesetzt wurde; vgl. *Ιερομβαλος* bei Euseb. pr. ev. 1, 9 mit parasit. m. Vgl. **יערבעל**. Vielleicht ist auch Hieronymus aus **יערי** (mit **יערבעל**?) entstanden.

יערבעל; schr. *Ιεροβοαμ* statt *Ροβοαμ*. Nur 1 R 12, 12. 20 hat LXX *Ροβοαμ*, wodurch LXX sonst Rehabeam ausdrückt. LXX schwankt zwischen *Ιεροβοαμ* und *Ιεροβααλ* (vgl. das unter **יערבעל** Gesagte).

יערד (*Ιαρεδ*) steht Gn. 5, 15 statt **יערד** Gn. 4, 18 und ist Correctur desselben. Vgl. **יערד**.

יְרוּאֵל (Ιερηνλ), zu erklären wie יְרוּשָׁלַם. Vgl. ירבעל.

יְרוּחַ (Ιδαί, Αδαί) aus יְרוּחַ? Vgl. ירואל.

יְרוּשָׁה zusammengesetzt aus ירו und שה als Abkürzung von שְׁמַשׁ?

יְרוּחוּ urspr. vom Mondgott benannt: יְרוּחוּ ist Correctur, die den Sinn des Duftenden hineinlegen soll.

יְרוּחַ Ιερειμηνλ 1 S. 1, 1. — 1 Ch. 6, 12 Ιδαερ (aus יְרוּחַאֵל), A Ιεροβοαμ (= יְרוּ בַעַל) 1 Ch. 6, 19 Ηααλ, A Ιεραμ (aus יְרוּחַבַעַל); dies die Grundform. Erste Correctur ist יְרוּחַמַּאֵל, zweite יְרוּחַם (mit Abwerfung von אֵל und Verwandlung ins Passivum). Vgl. יְרוּחַע.

יְרוּעוֹת 1 Ch. 2, 18 (Vorhänge, im Syr. Zelte), Frau des Kaleb, drückt aus, dass die Kalibäer urspr. in Zelten wohnen, ebenso wie die spätere Verheirathung mit der Ephrath V. 19 den Übergang zum ackerbautreibenden Leben ausdrückt. Vgl. Kittel. LXX Ελιωθ mit Wechsel der Liquida.

יְרוּשָׁמַעֲאֵל 2 R 25, 25 Μαναηλ, vgl. Μαναην. MT giebt Correctur.

יְרוּשָׁבֵר LXX 1 R 15, 27 Βελααν (vgl. בלעם).

יְרוּשָׁבֵת Setze hinter Ιεσβοσθε hinzu: Lucian Ιεσβααλ, 1 Ch. 12, 6 Ιεσβααμ, und hinter יְרוּשָׁבֵת: LXX 1 Ch. 12, 6 Σοβοκαμ = אִישְׁבַעַל, κ = ע) 1 Ch. 27, 2 Σοβαλ = אִישְׁבַעַל.

יְרוּשָׁבוֹ כְּנוּב. Statt כְּנוּב ist nach 2 S. 21, 18 כְּנוּב zu lesen.

יְרוּשָׁבַעַם (Σοβοκαμ, vgl. יְרוּשָׁבֵת) = אִישְׁבַעַל. Die falsche Vocalisirung soll den urspr. Sinn verwischen.

יְרוּשָׁבֵק Ιεσβοκ (אִישְׁבַעַל mit dem Gottesnamen Bog? vgl. Bagdad).

יְרוּשָׁוִי Setze zu Ιεουλ hinzu Gn. 46, 16, und am Schluss:

Oder λ ist prosthetisch.

יְרוּשָׁוִי ist nach Ισραελισκος des Graec. Ven. urspr. Diminutiv von יְרוּשָׁאֵל mit [Abwerfung] von אֵל. Zu dieser Kose-

form passt dem Sinn nach *ηγασπημενος* der LXX. An **ישר** angelehnt.

יָשִׁי. Klar steht **יָשִׁי** statt **אִישִׁי** 1 Ch. 2, 13 (vgl. V. 12).

יָשָׁן, vgl. Thenius zu 2 S. 23, 32 (von Löhr gestrichen!).

יִשְׁעֵיהוּ. LXX 1 Ch. 25, 3 *Σαια*, woher die neu-hebr. Abkürzung *Shâje* kommt. 1 Ch. 3, 21 dafür *Ισαβα* mit **בעל**.

יִשְׁמוֹת (Verwüstung, Verderben) scheint mir tendenziöse Correctur statt **יָשִׁים מוֹת** mit der ägypt. Göttin Mut zu sein.

יִשְׂרָאֵל. *Ιωασαρ* = **יִוְזָר**? Vgl. **יִשְׂרָאֵל**.

יִשְׂפָה. Aus **אִישְׁבֵּל** entstanden? Ebenso ist statt **יִשְׂפָה** (LXX *Ισφου*) zu lesen.

יִתְלָה („die Hängende“). Streiche den Schlusssatz.

יִתְמָה, einer der Helden Davids 1 Ch. 11, 46 (nicht in Reg.), könnte von **תָּמָה** (staunen) gebildet sein.

? **יִתְנָן** = **יִתְנָן**. *Μαιναμ* = **יִתְנָן** = **יִתְנָן**?

יִתְרָן. Statt **יִתְרָן** 1 Ch. 7, 38 steht V. 37 **יִתְרָן** (vgl. **אִשְׁכָּן**).

יִתְרוֹן steht statt **יִתְרוֹן**. Vgl. **יִתְרוֹן** neben **יִתְרוֹן**.

יִתְרָעַם. Joseph. 7, 1, 4 *Γεθρααμης* mit g statt j; ebenso in **יִתְרָן** 1 Ch. 1, 41, LXX *Γεθραμ*.

כָּבוֹל. Schr. *δριον* = **גְּבוֹל**. Nach *Χωβα* zu urtheilen könnte Baal darin stecken; dann wäre die erste Silbe **כָּר** (= *χω*) wie in **בְּרַבְמִישׁ**. Auch *Χαβαλλων* des Joseph. ist urspr. = **כָּר אֱלוֹן**.

כְּבוֹן. LXX *Χαβρα* (*ρ* parasitisch?). Vgl. **כָּבוֹל**.

כּוֹנֵנְיָהּ 2 Ch. 35, 9 statt **יְכוֹנֵנְיָהּ**. 1 Esr. 1, 9 entspricht *Ιεχουιας*.

כּוֹשׁ „der Benjaminit“ Ps. 7, 1 ist viell. verdeckte Bezeichnung Sauls.

בושן רשעתים. Vgl. Jer. 50, 21 ארץ מרתים = Land der Doppelwidrenspenstigkeit.

כויב. Viell. ist אכויב (LXX כויב) Jos. 15, 44 ebenso wie כויב fingirter Name (statt eines götzenhaltigen). LXX drückt ihn ausser Κεζειβ noch einmal aus, nämlich durch Αιιεζει mit Ausfall des כ und parasit. i hinter k.

כחור LXX Καχουρ 1 R 2, 46h. (fehlt in MT) mit Horus. Vgl. Ιωχουβηλ unter איכבור. Vor כ dürfte י gestrichen sein. In der entsprechenden Stelle 1 R 4, 5 (נבוד) ist Horus herauscorrigirt.

כלב. Xαβελ der LXX kann = כבל sein; vgl. כחור. 1 Ch. 27, 26 hat LXX Χοβουθ (= כבעל) statt כלויב. Darnach ist כלב Correctur.

כמהם Personennamen = הם כמוש mit Abkürzung und Umstellung? Vgl. עוריקם. Sicher liegt Correctur vor.

כנענה LXX 1 R 22, 11 Xαανα = כנענת = בענת = בן ענת. Oder wie כחור.

כנתר viell. aus ננתר ננתר zusammengesogen mit Anlehnung an כנר.

כסר Gn. 22, 22 fingirter Stammvater der כשרים.

כפר העמוני Καρφα και Κεφειρα και Μορει; das erste Dittogr.; Μορει aus עמוני (streiche das vorhergeh. και).

כרן besteht aus כר Stadt und בעל (vgl. אבקים), wie auch die anderen Eigennamen Gn. 36, 26 Baalhaltig sind.

לאמים (Völker) erscheint Gn. 25, 3 als n. pr. eines Volkes, hinzugesetzt, weil dem Verf. die Namen ausgehen, ebenso wie גוים Gn. 14, 1.

לבי oder (aramäisch) מדי „herzlich“ = intimer Freund, fingirte Namen. Sie stehen Matth. 10, 3 u. Mc. 3, 18 statt des Judas Jacobi Lc. 6, 15, um den Namen des Judas (des Verräthers) nicht noch einmal unter den Aposteln zu haben.

לְבָנָה Nm. 33, 20 als Ort in der Wüste ist nach dem gleichnamigen Ort im Stamm Juda fingirt, wie auch andere Ortschaften in diesem Stationenregister. Vgl. חֲבֵרוֹנָה. 2 R 8, 22 hat LXX Σεννα statt לְבָנָה (verlesen).

לָוִן. LXX Λουζα, Gn. 28, 19 Ουλαμμους = אולם לוֹן (das zweite μ ist durch Assimilation des λ entstanden). לוֹ eig. Abbiegung, vgl. עָרְלָם und לָצוּ (Zuflucht suchen).

לְחֵי רֵאִי (so ist Gn. 16, 13 zu vocalisiren) = „Kinnbacken (d. i. Anhöhe) des Schauens“. Vgl. den Thesaurus.

לְעֵדֹן ein Name von sehr zweifelhafter Berechtigung. An seiner Stelle steht öfter לְבָנִי; vgl. Bertheau zu 1 Ch. 23, 7. In 1 Chr. 7, 26 ist mit LXX zu schreiben: וְלְעֵדֹן בְּנוֹ בָּנִים.

מְבִנֵי 2 S. 23, 27. Dafür 1 Ch. 11, 29 סְבָבֵי, LXX Σοβοχαί, Nisbe vom ägypt. Gott Sobek. MT in Chr. hebraisirt das Wort (wie von סְבָב). מְבִנֵי ist Entstellung.

מְבַצֵּר (Μαζαρ) Gn. 36, 42 Ortsname, vielleicht = בְּצֻרָה.

מְבִשֵּׁם (Wohlgeruch), ein Sohn Ismaels, ein ebenso gemachter Name wie קְטֹמֶרֶה.

מְגִדֹן. Vgl. עֲבֵרוֹן. Herodot II, 159 Μαγδαλος mit Wechsel der Liquida. Zur Vocalisirung des Herodot vgl. מְגִדֵּיאל.

מְגִדֵּל אֵל. Jos. 19, 38 Μεγαλααρειμ = מְגִדֵּל הַחֵרִים.

מְגִפְעֵשׁ. Vgl. zu Esr. 2, 30.

מְדִין. Schr. Σαδων statt Μαδων.

מְדִמְנָה (Misthaufen). LXX Jos. 15, 31 Μακκαρειμ, abgekürzt aus Melkart im Plural (vgl. Schröder, phön. Sprache S. 100 f.). Auch hier scheint in gehässigem Sinn geändert zu sein. Eine ähnliche Correctur scheint bei מְדִמְנָה vorzuliegen, obgleich hier auch LXX Μαδεβηνα hat.

מְהֻלְאֵל. LXX Μαλελεηλ = מְהֻלְאֵל (richtig).

מוֹלְדָה mit zu ergänzendem Gottesnamen (der in der

Endung stecken kann), ebenso wie הוֹלֵד. In Καλαδαμ (LXX Jos. 19, 2) ist ק aus מ entstanden; αμ = Baal?

מוֹצֵא ist zu erklären durch „Abkunft, Abstammung“, viell. gemachter Personennamen wie viele in Chr., Esr. u. Neh. מוֹצֵא als Ortsname Jos. 18, 26 steht wohl statt מוֹצֵא.

הַמְּחֵי 1 Ch. 11, 46. Bertheau liest richtig הַמְּחֵי („aus Machanaim“ im Ostjordanland). 1 Ch. 11, 42—47 enthält unter den Helden Davids viele ostjordanische und heidnische Nisben, darum in 2 S. 23 fortgelassen.

מְחֹל 1 R 5, 11 = בֶּן חוֹל (Profaner), gegenüber dem vorhergeh. אֲזַרְחֵי (Inländer)? Vgl. מְמֹר statt מְמֹר und מְמֹר statt מְמֹר.

מְחִידָא vielleicht urspr. aus קְחֵי (von מְחֵה) und Baal zusammengesetzt. Zu dā = baal vgl. Chinisdo neben Chanebo (Schröder S. 86) = חֲנִיבֵעַל, jenes mit prosthet. S. קְחֵי tendenziöse Aenderung statt מְחִידָא (Hof'al)?

מְחִלָּה. Setze in der Fussnote hinzu: und יִשְׂרָאֵל, vgl. شَرَس boshafft. Dillmann zu Nm. 26, 29 ff. giebt 3 Theorien über den Stamm Manasse aus verschiedenen Stellen.

מְחִלֵי. Vielleicht hat es dieselbe Ableitung wie מְחִלָּה. Es scheint, dass die Merariten herabgesetzt werden sollen (vgl. מוֹשֵׁי mit Anspielung auf מוֹשֶׁה weichen).

מְחִלְקוֹת 1 S. 23, 28 bedeutet „Glätte“. Die im Text gegebene Erklärung durch „entschlüpfen“ ist gegen das Lexicon.

מְחַת. Lucian hat 1 Chr. 6, 20 Αμωθ (aus אֲחִימוֹת entstellt). In 2 Ch. 31, 13 erscheint מְחַת (Θαυα, Lucian Λαθ) neben מְחַת (Mαεθ), was für Namenfabrication spricht. Ev. Luc. 3, 26 Μααθ.

מִי זָהָב (Goldwasser) ist Gn. 36, 39 Personennamen; es ist aber eigentlich Ortsname; vgl. das n. pr. ماء السماء.

מִיפְעַת entstellt aus **מִי בַעַל** (vgl. מוליד). Vgl. *Μωφας* statt desselben Jer. 48, 21 und den Sänger Jopas bei Verg. Aen. I 740, wo pas = ba'al ist. Vgl. auch *Ιοβατης* (Jo viell. = אדו, ebenso Ju in Juba).

מִישָׂאֵל. Lev. 10, 4 *Μισαδαι* (מִי שָׂדֵי, vgl. מוליד).

מִכְּבִי. Samar. מִיכָה = מיכה.

מִכְּמָם. 1 Esr. 5, 21 hat dafür *Μακαλαῶν* mit dem phönici. Gottesnamen (vgl. zu Esr. 2, 27), was dafür spricht, dass כמם oder כמש Gottesname ist.

מִלֹּא. *Μαλαων, Μαλω* (vgl. *Μακαλων* unter מכמם).

מִלֹּךְ. Jer. 36, 26 **הַמֶּלֶךְ** als n. pr. mit Artikel, um die Beziehung auf Moloch zu verdecken. Ebenso in dem n. pr. **عَبْدُ الْمَلِكِ**. Oder **הם** zu lesen.

מִלֹּךְ Neh. 12, 2 in der syr. Bedeutung von *malûch*: Rathgeber.

מִלְכֵי שָׁמַיִם *Μελχισαι* (σα verkürzt aus שָׁמַיִם).

מִלְאֲכַת הַשָּׁמַיִם. Schr. am Schluss der Parenthese: Heer des Himmels. Die Stellen zu den Formen giebt das Lex.

מִמְזוֹר. Aethiop. *manzer* mit Nun.

מִמְרָא Über die Verwendung als Personennamen (Gn. 14, 13. 24) vgl. אשכל.

Μαννην Act. 13, 1 = **מְנַאֵל** mit doppeltem Wechsel der Liquida. Vgl. LXX 1 Ch. 3, 22 *Μαρει* statt קָרִים (statt בְּרִיָה) ferner *Μανει* = בְּנֵיָה V. 24 und *Μελεα* u. *Μεννα* (beide ebenfalls statt בְּנֵיָה) Lc. 3, 31. Vgl. ישמעאל.

מִנִּית. Heut Menja = מְנִיָה (Geschenk Jahwes). Ist Jah Correctur? In MT. könnte die ägypt. Neit stecken.

מִנִּישָׂה mit zu ergänzendem Gottesnamen: Gott macht vergessen (das Leid). In Jud. 18, 30 ist es offenbare Correctur statt מִנִּישָׂה, des Vaters Gersons. Wie hätte (dachte der Corrector) ein Enkel des Moses Priester bei dem geschnitzten

Gottesbilde sein können! Das konnte nur einer aus dem verachteten, halbheidnischen Stamm Manasse gewesen sein (vgl. Fussnote zu S. 246). Dass das Nun von oben her eingeschoben ist, zeigt noch die Lage des „hängenden Nun“ (so die Masora).

מְעָרִי. Vgl. den arab. Namen **مَعْدِيكِرَب**, wo **كرب** wohl der Sonnengott ist (**أكرب** schnell sein; vgl. **שָׁמַשׁ** mit ähnlicher Grundbedeutung nach Ps. 19, 6). **مَعْدِي** von **عدا**, also der, auf den der Gott losgeht. Darnach wäre zu schreiben **מְעָרִיָּה** mit dem arab. Part. pass. (Jah statt **كرب**).

מְעוֹן ist phönic. Gottesname ebenso wie das gleichbedeutende **זְבוּל**. Vgl. **בעל מעון**. Jud. 10, 12 hat LXX dafür **Μαδιωμ** = **מְדוֹן**, woraus **מְעוֹן** corrumpt ist. Zu den **מְעוֹנִים** (**Μινωιοι**) in 1 Ch. 4, 41; 2 Ch. 26, 7 vgl. Kittel, Chronik S. 34. Beide angeführte Stellen der Chr. sind unhistorisch, also auch die **מְעוֹנִים** (so Ketib 1 Ch. 4, 41) als ein in der Gegend der Midianiter wohnendes Volk. Die süd-arabischen Minaeer scheinen von LXX u. vom Kere fälschlich hierher gelegt zu sein. 1 Ch. 4, 41 ist ein späterer Einschub. 1 Ch. 4, 17 **Μαιων** (fehlt in MT). Vgl. das griech. **Μαιων**.

מְעַבָּה. 1 Ch. 8, 29 **Μολχα**. 1 R 15, 10, **Ανα** (statt **Ανα**). 1 R 2, 39 **Αμησα** (statt **Αμησα**), 2 S. 10, 6 **Αμαληκ**. 1 R 15, 20 **Αδελμαθ** statt **מְעַבָּה** (**בֵּית**) **אָבֵל**.

מְעַץ, vgl. **אחזמעץ**. — **מְפִים**. Vgl. **חֲפִים**.

מְבַלְבֵּל 1 R 15, 13 (zweimal) hat ähnliche Bedeutung wie **שְׂקוּץ**. LXX hat zwei Ausdrücke dafür: **συνοδος** (coitus) u. **καταδυσσεις** (Eindringen) vielleicht verschiedene Bezeichnungen derselben Sache. Vulg. **sacra Priapi** (vgl. **בעל פעור**).

מְצַבָּה. Bertheau liest **מְצַבָּה** (aus Soba in Syrien).

מְצַפָּה LXX **Μασσηφα** = **מְצַפָּה**, was in MT corrigirt sein könnte.

מְרָץ **Μακεμας, Μακμας**. Zu den Formen der LXX vgl.

מכמם von מקץ קוץ könnte den Abscheu vor einem heidnischen Gott ausdrücken.

מְרֵאוֹן. Jos. 12, 20, nach LXX ein besonderer Stadtname; das Kere corrigirt מְרוֹן. Das ägypt. On (Sonne) steckt ebenso darin wie in Βασιων Jos. 18, 12 und in οίκος Ων Hos. 4, 15. Vgl. בית אָוֹן. Zu מֵר vgl. מריה, מרים u. מרמות.

מְרֵאוֹשָׁה (2 Macc. 12, 35 Μαρσω) urspr. מְרֵאוֹ שָׁמֶשׁ? 2 Ch. 14, 8 Μαρσιηλ (mit אָל), aber V. 9 Μαρσιση.

מְרֵר, vgl. בתיה.

מְרִיב בְּעַל soll nach der Intention des Correctors bedeuten „Streiter gegen Baal“. Ursprünglicher ist aber die Form מְרִי בְּעַל „mein Mann ist Baal“. 1 Ch. 9, 40 stehen beide Formen neben einander.

מְרִיבָה. Dieser „Berg“ (2 Ch. 3, 1) ist durch Correctur von Gn. 22, 2 entstanden und hat factisch nicht existirt. Gn. 22, 2 hat LXX εις την γην της εψηγηγ = אֶל הָאָרֶץ הָאֲמֹרִית d. i. in das Amoriterland. Da dies als Ort der grössten Glaubensthat Abrahams anstössig war, machte man mit möglichst geringer Aenderung אָרֶץ הַמְרִיבָה daraus mit der Gn. 22, 14 gegebenen Anspielung auf die Thätigkeit der Propheten, die freilich etymologisch (durch die Ableitung von ראה) nicht zu begründen ist. 2 Ch. 3, 1 mit „Berg Morija“, wo Jahwe David erschienen war, auf der „Tenne Ornans“ (so LXX) spielt direct auf den Tempelberg an.

מְרִיּוֹת, vgl. מְרִמּוֹת, an dessen Stelle es steht.

מְרִיבִים. Der Name „Widerspenstigkeit“ ist unpassend.

מְרַעְלָה = der Herr ist erhaben; vgl. אֶלְעָלָה.

מְרַשָּׂא (zusammenggezogen?). 1 Ch. 1, 30 Μανασση, aber Gn. 25, 14 Μασση (D Μανασση).

מְרַשָּׂאֵל. Jos. 21, 30 Βασελλαν = מְרַעְשָׂה אֱלֹהִים mit prosth. N. 1 Ch. 6, 59 noch mehr zusammenggezogen: מְרַשָּׂל mit Baal. Jos. 19, 26 Μασσα = מעשריה.

מש. Gn. 10, 23 *Μοσοζ*. 1 Ch. 1 17 entspricht מִשֹּׁשׁ.

משלם 1 Ch. 3, 19 ist ein nachexilischer, symbolischer Name (vgl. Bertheau).

משמע Sohn Ismaels und Sohn Simeons (nach 1 Ch. 4, 25), aramäischer Infinitiv, also einer späten Zeit angehörig. Der Gottesname ist als nomen rectum zu ergänzen.

מתנה. Nm. 21, 18 f. *Μαυθαναειν* mit גַּעְמָה (= Astarte)?

מתניה. 2 R 24, 17 *Μαθθω* ohne Jah. Ebenso Matth. 1, 15. 1 Ch. 25, 4 *Μαυθανιας*. Esr. 10, 27 *Αλαθανια*, Var. *Βαλαθανιαν* (assyrisch: Jah gab einen Sohn).

מתקה Nm. 33, 28 f. von עתק: Ort des Aufbruchs, ebenso fingirter Name wie vorher תרה u. תחה.

מתחה. Noch mehr abgekürzt ist *Ματθαιος* im N. T. = מתה (vgl. Lc. 3, 24 *Ματθατ*, V. 26 *Μααθ* = מתה).

מתחזן. *بخز*, *بخس*, *بخش*, *بخص*, *بخع*, *بخق* haben alle die Grundbedeutung des Schädigens.

מתט mit der Grundbedeutung „hoch sein“. Vgl. *נבטעלי* unter עלי.

נאות. Ketib נְאוֹת von נֹה (Wohnungen). *Αναθ* mit Wegfall des Nun. A *Ναυωθ* = dem Ketib. Viell. ist damit נְאוֹת identisch (als Ansässige gegenüber den Beduinen), die mit den Nabataern identificirt werden.

תנבשן. In LXX Jos. 15, 62 bezeichnen *Αιχιοζα* u. *Ναφλαζω* denselben Ort. *Ναφλαζω* ist mit parasit. N aus *Αιχιοζα* (wo das erste i parasit. ist) so entstanden, dass φ wie oft statt χ gelesen wurde, und ι zu λ und ο zu α und α zu ω geworden ist. Über ο in *Αιχιοζα* vgl. das erste Register. Am Ende ist Nun ausgefallen. ζ statt שׁ wie das arab. ش.

תנול. *Δωμανα* setze ich = ענת, und *Εναμμων* = חן אבון.

תנרב (נוד Tröstung mit dem Gottesnamen Ab?) hat LXX 2 S. 6, 6 statt תבון des MT.

נְחֹיִם. Vgl. das phönic. n. pr. נחמי mit Jáh bei Bloch.

נְחַל קָנָה Jos. 16, 8. *Χελαννα* = עֲנָתָהּ.

נְחֻשְׁתָּן 2 R 18, 4. *Νεσθαλει* (A *Νεσθαι*) mit Schwund des ה und Wechsel der Liquida (und mit Jáh statt Baal?). Darnach wäre es ein Erzbild des Baal gewesen, welches auf die Schlange des Moses umgedeutet ist. Vgl. נֶעֱרַן.

נַחַת. Vgl. קַנְחַת als Personenname.

נְמוּאֵל Gn. 46, 10 u. Ex. 6, 15 haben dafür נְמוּאֵל. (Vgl. Nm. 26, 12).

נְנֻעָה. *ᾠΑζα*, Pesch. עֲנָה, daraus *ᾠΑζα* (mit Artikel) entstanden, indem ו als ז gelesen wurde. Zu *Αο* vgl. *Αενδωρ* in LXX statt עֵין דֹּר. Vgl. עֲנָה.

נְעֵה, vgl. das n. pr. masc. נַעַם.

נְעִיאֵל, vgl. für נ statt י (wie im Syr.) נמואל.

נְעֻמָּה 1 R 14, 21 hat LXX *Μααχαμ* statt נְעֻמָּה; vgl. מַעֲכָה (*μ* am Ende ist entw. verlesen oder parasitisch).

נְעֻמִי *Νωμειν*. נְעֻמִי ist Nm. 26, 40 Nisbe zu נְעֻמָּן (= Adonis).

נְעֻרִיהַ 1 Ch. 3, 22 f. *Νωδεια* = נְעֻרִיהַ Esr. 8, 33.

נְעֻרָן mit Baal? Vgl. נְעֻרִיהַ und אֲבָרָם.

נְשֻׁלֶשֶׁת הַנְּפֹת. LXX u. Vulg. *שלישית הנפת*. LXX hat *Μαφεται* statt הַנְּפֹת mit Wechsel der Liquida.

נַר scheint Gottesname zu sein; vgl. אֲבָנֵי נַר.

נְרִיָּה, vgl. *Νηρί* Lc. 3, 27. — נְרִיָּה, der Prophet unter David, heisst bei Josephus *Νεθανιάς* (vgl. *Σατανᾶς* statt שָׁטָן).

נְכָבִי 2 S. 21, 18 *Οεβοχα* (ע statt ס). Vgl. וְכִבְיָהּ Pap. Tafel 71, 8 (Vocalis. von mir).

נְסֻרִי Pap. 18, Col. IV, 1 = adorans Jahwae. Im Text falsch סגרי.

נְסֻרִי (Unrath von סוּר; vgl. סֵין Lehm = Pelusium von *πυλος*) erklärt sich etymol. nur als Ortsname, was es Jer.

48, 45 ist. Die ganze Geschichte von den Königen Sihon u. Og ist tendenziöse Erfindung, gemacht um zu beweisen, dass die Hebraeer ihr Gebiet diesen Königen, aber nicht den Moabitern u. Ammonitern abgenommen haben, dass diese also kein Anrecht darauf haben. Dies ist deutlich ausgesprochen Jud. 11, 15 ff. in einer mit dieser Tendenz gemachten Rede.

סְלוֹא Nm. 25, 14 „verachtet“ als Vater Simris, des Dieners des Ba^cal-Pe^for aus dem verachteten Stamm Simeon (vgl. Gn. 42, 24; 49, 5—7). סְלוֹא = סְלוֹה.

סְלוֹ. LXX Neh. 12, 7 Σαλουαι = Erhebet Jahwe! echter Levitenname, ebenso gemacht wie הוֹרוּיָהּ. Vgl. סְלוֹא Neh. 11, 7. Statt סְלוֹ Neh. 12, 7 steht V. 20 סְלִי (spätere Nisbebildung).

סְלוֹחַ. LXX Jos. 12, 5 Σαλαουαι = סְלוֹי (Jahwe beschirmt).

סְמוּנָר נְבוֹ (Nebo ist gnädig). Der Name Jer. 39, 3 ist zweifelhaft. Nach V. 13 ist נְבוֹנָרָאֲרֹן רַב הַמְּבָחִים zu lesen. Der Oberste der Trabanten heisst in LXX ἀρχιμωωγεiros; daraus scheint (mit Ausfall der ersten Silbe) סְמוּנָר entstanden zu sein, so dass ס dem χ entspricht. Es war vielleicht urspr. Randbemerkung.

סְנוּאָה u. **סְנוּאָה** „gehasst“ ist verblümete Bezeichnung Jerusalems im Exil. Vgl. zu Esr. 2, 35 u. Neh. 11, 9.

סְנוּסְנָה. Im heutigen Namen Simsim könnte sich die Urform שְׁמוּשׁוֹן (Sonne) erhalten haben, die später corrigirt wurde.

סְסוּמִי (Σοσομουι) ist viell. Nisbe zu שוּשָׁם = שוּשָׁם, wo שוּשָׁם = שוּשָׁם ist mit Mimation, wie שְׁמוּשׁוֹן Nunation hat. Vgl. das phönic. עברססם bei Bloch S. 46 und das zu Esr. 1, 8 und zu אלישבע u. zu שוּשָׁא Bemerkte.

סְפִי 1 Ch. 20, 4 Σαφουτ mit Mut? Vgl. עוֹמוֹת.

סְפִירָד Gefüge (سرد) zusammenhängend ordnen). Ein Gottesname im Genitiv ist zu ergänzen.

עֶבֶר. Füge zu 1 Ch. 11, 47 hinzu: und Luc. 3, 32. In 1 Ch. 5, 13 u. 8, 12 hat LXX Ωβηδ statt **עֶבֶר**, was also aus **עֶבֶר** verschrieben ist.

עֶבֶר אָדָם. 1 Ch. 15, 21. 24 macht ihn zum Sänger und Torwarter im Tempel, um seine heidnische Abstammung vollständig zu verdecken (vgl. Kittel zu 1 Ch. 25 auf S. 92). Vgl. auch *Ενωδωμ* als Ortsname LXX Jos. 13, 27, statt dessen MT **בֵּית הָרָם** hat, was wie Correctur aussieht (vgl. **חֶלֶם**). Liegt hier **עֵין דְּגוֹן** zu Grunde?

עֶבְרָא = **עֶבְרִיָּה**, vgl. zu Neh. 11, 17.

עֶבְרָאֵל liegt wohl bei *Ναβδεηλ* der LXX Gn. 25, 3 zu Grunde, wo das N prosthetisch ist. Vgl. **אֲרַבְאֵל**.

עֶבְרוֹן. 1 Ch. 8, 30 hat LXX *Αβρων* (**אַבְרֹאֹן**) oder entstellt aus *Αβδων* statt **עֶבְרוֹן**. Hinter *Αβδουμ* setze hinzu: statt **עֶבְרוֹן** 2 R 22, 12. — 1 Ch. 9, 36 *Σαβδων* mit prosth. S. (vgl. **עֶבְרִיָּה**). Für die Abkürzung des Gottesnamens vgl. Emation, ein Unhold, welchen Hercules tödtet (= **תַּמַּת עֵלְיוֹן**) bei Movers Phönicier I S. 232.

עֶבְרִיָּה. Setze am Schluss hinzu: „so dass Jahwe auch als Gott der Phoenicier erscheint“.

עֶבֶר. Der Stammvater **עֶבֶר** Gn. 10 u. 11 ist fingirt, wie Hellen, Dorus, Achaeus, Romulus u. A.

עֶבְרוֹנָה (Übergang) Nm. 33, 34 f. ist fingirter Name, wie die meisten Ortsnamen in Nm. 33, die nicht nachweisbar sind.

עֶגְלָתָא שְׁלִישִׁיָּה „das dritte Egla“. LXX Jer. 48, 34 hat *αγγελια* statt **עֶגְלָתָא**, indem sie statt des anstößigen **עֶגְלָתָא**, wie öfter, ein ähnlich klingendes griechisches Wort setzt. Vgl. Wellhausen Bb. Samuelis S. 10 f. Fussnote, wo aber einige griech. Wörter angeführt sind, die urspr. semitisch sind, also nicht hierher gehören, (so *Φακος* = **פֶּךָ**, *δρεπανου* = **דְּרֶבֶן**).

עֲרֵהָ u. עֲרִיאֵל (Tob. 1, 1 Ἀδουηλ). Ev. Luc. 3, 28 Ἀδουῖ ohne Gottesnamen.

עֲרֵעָה. Liest man nach LXX (Ἀρουηλ) ער statt ער, so ist ער = Stadt, und in ערה steckt ein Götzenname. Vgl. עֲרָה. ηλ ist Correctur.

עֲרִיאֵל „Hülfe Gottes“ nach der aram. Schreibung. Vgl. Εδραει mit Jahwe LXX 1 R 2, 46h.

עֲוָקַל. Gn. 10, 29 Εδλαα = עֲוָקַל (υ = ו aus כ entstanden), also ebenso wie 1 Ch. 1, 22. Vgl. עֲוָקַל.

עֹוג ist wohl urspr. ebenso Ortsname wie פִּיחֹון Jer. 48, 45. Der Name (Kreis) passt zu einer Stadt; vgl. עֵי und עֵנָה und Agylla (עֵנָה) in Etrurien bei Vergil. Der Name wurde später auf eine Person übertragen wie שָׁבָם Gn. 36 und מִמָּרָא u. אֲשָׁכַל Gn. 14.

הָעֵיִם Jos. 18, 23, von Dillmann mit הָעֵי identificirt.

עֵוִית (Trümmer). LXX Γετθαίμ = גֵּתִים, was als Stadtname vorkommt.

עֹופִי (Ιωφε mit Übergang des ע zu Jod) avis Jahwae (Kerê עֵיפִי wie von עֹוֶף, Correctur). Über die Zusammensetzung von Tiernamen mit Jahwe vgl. אֲרוֹנָה.

עֹוָא Kraft Baals? Vgl. Jugurtha. 2 R 21, 18. 26 identificirt es Hitzig mit der alten arab. Göttin عَزَى. Vgl. den Ortsnamen עֵוָה.

עֹוֹבָה. 1 R. 16, 28a für dieselbe Frau Γαβουζα mit Umstellung. Joseph. 18, 12, 6 Αβιδα = אֲבִי בַעַל (mit Dissimilierung). Urspr. Form עֹוֹבַעַל (vgl. Hasdrubal).

עֹוֹמֹות corrigirt aus עֹוֹמֹות mit der ägypt. Göttin Mut. 1 Ch. 9, 42 Γαζαωθ mit Wegfall des Mem.

עֹוֹר. LXX u. Matth. 1, 13 f. Αζωρ.

עֹוֶרָה. 1 Ch. 4, 17 Εσρει (= עֹוֶרָה), dagegen V. 4 Αζηρ = עֹוֶר.

עזרא 1 Ch. 25, 18 (LXX *Aζαρια*) ist identisch mit **עזראל** (LXX *Aζαραηλ*) in V. 4, wie die beiden Namen Uzzijjah u. Azarjah auch bei dem bekannten König neben einander hergehen. Für den freien Gebrauch in der Formung der Eigennamen sind die beiden Register 1 Ch. 25, 2—4 u. 9—31 instructiv. In V. 14 entspricht **ישׂראֵלָהּ** dem **ישׂראֵלָהּ** (*Εραηλ*) in V. 2.

עזריה. Bei dem König hat 2 Reg. **עֲזַרְיָה**, Chr. aber **עֲזַרְיָה** (die einzige Stelle in Chr. mit **עזריה** 1 Ch. 3, 12 ist sehr jung). Sein Name ist in Chr. (auch Jes. 6, 1) geändert wegen seines Schicksals, weil er (nach Chr. wegen Auflehnung gegen das Ritualgesetz) am Aussatz starb. In Chr. heisst vielmehr der Hohepriester, der den König vom Räuchern abhält, **עזריה** (er wird von Gott unterstützt, nicht der König).

עזריקם. Vgl. zu *Εσπειμα* der LXX **אַלְיָקָא**.

עטרות. In der Form der LXX zu Jos. 18, 13 ist **קָו** = **קָו** vorgesetzt. A hat *απο. Ορεχ* ist aus **אָרַךְ** corrumpt.

הָעֵי. Vgl. **הָעֵיִם**.

עֵיטָם. 1 Ch. 4, 32 *Αιταν*; *Απαι* 2 Ch. 11, 6 ist aus *Αιταν* entstanden. 1 Ch. 4, 3 erscheint **עֵיטָם** als Person.

עֵיִם. *Αυειμ* = **עֵיִם** (Verkehrtheit) könnte in dieselbe Kategorie mit **בִּשֶׁת**, **רִפְל** etc. gehören. Vgl. zu **העבריים**. In *Βακωα* der LXX würde dann ein Gottesname stecken (= **בֵּית קוֹם**? vgl. **קוֹם**).

עֵיִן. Jos. 21, 16 *Ασα*, 1 Ch. 6, 44 **עֵשֶׂן**, viell. das Richtige. 1 S. 29, 1 hat LXX *Αελδωα* (= **עֵיִן דוֹר**) statt **עֵיִן** des MT. Aus **עֵיִן** ist durch Vorsetzen des prosthet. Nun das **Ναι** bei Luc. 7, 11 entstanden.

עֵיִן נָיִם. *Ιεω* Jos. 19, 21 ist mit Schwund des N aus **נָיִם** entstanden, indem Gimel wie Jod gesprochen wurde; auch **עָיִן** 1 Ch. 6, 58 ist = **נָיִם**, so dass **ʿAjin** wie das arab. **Gain** und **Gain** wie Gimel gesprochen wurde.

עֵינ דור, vgl. סַךְ vom reichlichen Strom.

עֵין הַרְדָּה Jos. 19, 21. Αἰμαρεκ ist aus עֵין הַרְדָּה corrum-
pirt (רד statt רד); so ist vielleicht zu lesen.

עִירָא Wächter Jahwes oder Baals. Vgl. Dan. 4, 10. 20.
1 Ch. 27, 9 hat dafür Οδουσις = הוֹדוּ יְהוָה wie in den Psalmen
des 5. Buchs. Sicher tendenziöse Aenderung in LXX.

עִירוֹ Hρ, richtig; das Waw ist zum folgenden Wort
zu ziehen.

עִירי Wächter Jahwes.

עִירָם Ζαφωει, Ζαφωειν = צָפוֹנָה? Safon ist Gottesname
(Baethgen S. 22). Dann wäre auch hier עִיר nach dem arab.
عَيْر⁹⁰ zu erklären (vgl. עִיר).

עִבְבוֹר. Tiernamen als Menschnennamen bei Bertholet zu
Lev. S. 40.

עִבְבָה. Vgl. auch Αξυλις, Ortsname bei Pape.

עִלָּוֹן. Auch עִלְיָה (Var. עִלְיָה) kommt Gn. 36, 40 als n.
pr. masc. vor. LXX Γωλα (nicht Γωλω) = עִלְיָה, ebenso wie
בִּשְׂתָה zu beurtheilen. Auch Σωλαμ ist aus עִלְיָה entstanden.

עִלִּי. Vgl. nabat. u. himjar. עליאל, אבעלי. u. A. in
Ges. lex.¹² Darnach dürfte עִלִּי Gottesname sein (= עִלְיָוִן?).

עִלְמָת 1 Ch. 8, 36. LXX Σαλαιμαθ και Σαλωμ für
עִלְמָת ועומת, beide mit prosthet. S.

עִמָּה Jos. 19, 30; lies עִבּוֹ (vgl. Dillmann).

עִמּוֹם. Vgl. Αμως Lc. 3, 25, was aber aus עִמּוֹן entstan-
den sein kann, wie dies Mt. 1, 11 sicher der Fall ist.

עִמּוֹאֵל 2 S. 9, 4 Αμωηρ mit Wechsel der Liquida.
Vgl. אביואל.

עִמּוֹק קִצִּיץ. Vgl. قَصِيص grober Kies.

בֶּן עֶמְרִי בֶּן אֶמְרִי 1 Ch. 9, 4. LXX hat für Alles bloss *υἱος Αμρει*. Namenfabrication?

עֲמֹשָׂא 1 Ch. 2, 17 *Αμεσσαβ* zweimal. Vgl. אֵלִיאֵב, אֶחָאֵב. Vgl. auch *Χριστοφορος* u. Neh. 11, 13.

עֲמָרָם 1 Ch. 2, 25 *Αμβραμ* mit parasit. β (fehlt hier in MT).

עֲנוֹב 1 Ch. 4, 8 ist der ägypt. Gott Anubis. LXX *Ενωου*, wo Bet zu Nun geworden ist wie sonst zu Mem.

בְּנֵי עֲנָק Vgl. den arab. Vers (aus der Hamasa): Auf unseren Hälsen und Nasen ist Stolz, d. i. wir tragen sie hoch.

עֲנַר ist 1 Ch. 6, 55 Ortsname (unsichere Lesart). Samar. Gn. 14, 13. עֲנָרָם.

עֲפָר Gn. 25, 4 *Γεφερ και Αφερ* (Dittogr.) 1 Ch. 4, 17 *Αφερ* u. 1 Ch. 5, 24 *Οφερ*, von עֲפָר. Vgl. עֲפָרוֹן.

עֲפֹנִי Jos. 18, 24 (Vermoderung Jahwes). LXX *Μουει* = כְּנֶהֱ, A *Αυειμ* (= עֲוֵיִם Verkehrtheit). MT u. A ändern tendenziös.

עֲפָרָה, in Jud. *Εφραθα* (vgl. Dillm. zu Jos. 18, 23). In 1 Ch. 4, 14 Mannsname. LXX *Γοφερρα*, Lucian אֶפְרָה wie die eine Grundform des Stammnamens (vgl. אֶפְרַיִם).

עֲפָרוֹן Ortsname 2 Macc. 12, 27 und 2 Ch. 13, 19 (Keré עֲפָרוֹן, distrahirt wie in שְׁמֵרוֹן u. אֶפְרַיִם¹⁾).

עֲצָם Jos. 19, 3 *Ιασον* mit Jod statt Ajin; 15, 29 *Ασομ*; 1 Ch. 4, 29 *Βοσσαλ*, A *Βοσσομ* = בַּעַל עֲצוֹם; vgl. בָּעוּ. In MT ist Ba'al gestrichen.

עֲקוֹן Vgl. auch *عقَم* unfruchtbar sein. LXX hat viell. Dt. 10, 6 (*Ιακειμ* statt *עֲקוֹן* des MT) das Hif^cil gelesen. In *Ιωνναμ* ist Jahwe vorgesetzt.

1) Dass solche Distraction vorkam, geht klar aus 1 S. 14, 33 hervor, wo LXX *εν Γεσσαμ* statt der Verbalform בְּגִרְתָּם des MT hat.

עֶקֶשׁ. 2 S. 23, 26 *Εισκα*; 1 Ch. 11, 28 *Οθεκω* mit derselben Umstellung wie in *Εισκα* (θ = ש); 1 Ch. 27, 9 *Εκκης*. Die Umstellung in **עֶקֶשׁ** ist tendenziös u. gehässig. Zur Grundform (mit **אִישׁ**). vgl. zu Neh. 11, 15. Vgl. zu **בּוֹן זָא**.

עָר, vgl. **אָחַר**. — **עָרִי** *custos Jahwae*. Gn. 46, 16 *Αηδης* *custos Isidis?* (*Αη* = ע, vgl. *Αερμων* für **הַרְמוֹן**, *Αενδωρ* für **עֵינֶדוֹר**).

עֲשׂוֹת (*Ασειθ*) 1 Ch. 7, 33; **עֲשׂוֹת** (*formatus*) zu lesen? Ez. 27, 19 ist **עֲשׂוֹת** zu lesen. Oder **עֲשָׂה** mit Mut?

עֲשָׂק (Bedrückung 1 Ch. 8, 39) dürfte gehässige Aenderung sein. *Ασηλ*, *Α Εσελεκ*.

עֲתָדָה. Vgl. Dillm. zu Jos. 15, 42. LXX 1 S. 30, 30 hat statt desselben *Noo* (vgl. **נֶעֱדָה**), wie denn in V. 27—30 LXX z. Th. ganz andere Ortschaften hat als MT.

עֲתָנִי. Vat. *Γουει*, verschrieben aus *Γοθνει* (so A).

פְּנֵעֵי אֵל „Begegnung Gottes“ oder „Fürbitte bei Gott.“

פְּדִיָּה 1 Ch. 3, 18 ist fingirter Trostname für die nachexilischen Juden, wie auch andere Namen des Cap. Vgl. Bertheau Commentar S. 30.

פּוֹאָה oder **פְּוָה**. Die Ableitung von **פָּוֶה** (Röthe) stimmt zu dem Namen der anderen Hebamme Ex. 1 **שִׁפְרָה** (Heiterkeit).

פּוֹל *Φουα* (vgl. **אֲבִיגַיִל**) u. *Φαλαα* = *pal* (assyrl. Sohn) mit *nomen rectum* (vgl. die phönic. Mondgöttin *Onka*).

הַפּוֹתִי vgl. **הַשְׂמִתִּי**.

פְּעֵל פְּמָר (Erstgeburt Baals) = *Πατροβάζ* Röm. 16, 14.

בֵּי הַחִירוֹת ägyptisch = *bu-achi-rod*: Ort des Grasschwachsens.

פִּינְחָם. Vgl. **פִּיכָל** und **עִיר נֶחֶשׁ** (Schlangencultus?)

פְּלֹג als n. pr. ist symbol. Name u. bedeutet „Teilung“.

פְּלוֹא (ausgezeichnet). Gn. 46, 9 *Φαλλουδ* = *pal* (Sohn) und *Lud* als Gottesname; vgl. **אֶחָיוֹד**. In MT corrigirt?

פִּלְתִּי. 1 Ch. 2, 33 $\Theta\alpha\lambda\epsilon\theta$ mit ת statt פ. Am Schluss von פִּלְתִּי hinzuzusetzen: und בֵּית פִּלְתִּי Jos. 15, 27.

הַפְּלִיטִי 2 S. 23, 26. 1 Ch. 11, 27 dafür הַפְּלוּנִי; vgl. Thenius zu Sam. und besonders Bertheau zu Chr.

פְּלִיָּה, vgl. פְּלִיָּה (Jahwe zeichnet aus). LXX $\Phi\alpha\rho\alpha$ ohne Jah mit Wechsel der Liquida.

פְּסִיחָה „Zerreissung, Zerklüftung“ nach فسح, فصّ, فسق, فسح.

פְּסִיחָה Jud. 3, 19, lies פִּסְ אֱלֹהִים; vgl. פִּסְ דְּרָמִים (פִּסְ Fläche, Feld; so richtig 1 Ch. 11, 13; אֶפְסֵס רָמִים 1 S. 17, 1 ist Correctur; LXX $E\phi\epsilon\rho\mu\epsilon\mu$ mit אֶפְסֵר statt אֶפְסֵס?

פְּסִיחָה Esr. 2, 49 (gehässige Umdeutung?). 1 Esr. $\Phi\iota\nu\omicron\epsilon$ = פִּיחָה (פִּיחָה als Gott?); vgl. פִּיחָה u. פִּיחָה.

פְּסִיחָה. $B\alpha\iota\sigma\eta\gamma\mu\iota$; die ägypt. Göttin Sechet mit בֵּיתָה?

בֵּית פְּצִץ. LXX Jos. 19, 21 $B\eta\rho\sigma\alpha\phi\eta\varsigma$ mit בֵּיתָה statt בֵּיתָה, wie statt בֵּיתָה in בֵּיתָה (vgl. dies) und mit Umstellung in $\sigma\alpha\phi\eta\varsigma$. Steht פְּצִץ (Zerschmetterung) statt eines Götzennamens? 1 Ch. 24, 15 הַפְּצִץ ($^{\epsilon}A\phi\epsilon\sigma\eta$) mit Artikel.

פְּרָבֶר 1 Ch. 26, 18 u. פְּרָוֶרִים 2 R. 23, 11 erkläre ich als $\pi\rho\sigma$ mit $\beta\alpha\rho\iota\varsigma$, wodurch Joseph. בֵּירָה ausdrückt. Vgl. französisch faubourg, aus Vorburg entstanden. In der Mischna ist פְּרָוֶר Vorwerk. Zu griech. u. latein. Wörtern auch in älteren Büchern vgl. פְּרָוֶרִים u. פְּרָוֶרִים.

פְּרָוֶרִים Setze hinzu: aut Baalis.

פְּרָעָתוֹן. 2 S. 23, 30 $E\phi\rho\alpha\theta\alpha\iota\omicron\varsigma$ (Correctur).

פְּרָץ עֲזָא. Die 1 Ch. 13, 11 gegebene Etymologie ist natürlich falsch. Vielmehr: Riss des $^{\epsilon}Uzzâ$ (vgl. עֲזָא). פְּרָץ kann gehässige Correctur sein in der Bedeutung: Niederlage.

פְּרָשׁ. Setze hinter וּבֹל noch hinzu נָל.

פִּשְׁחֹר Πασχαρ. Vgl. פִּשְׁחָל Pap. 85 (Ungnad) und Φασσαηλος (פִּשְׁחָל) bei Pape.

פֶּתוֹר. Füge hinzu: und Petisis, Petamon. Bei Pape eine Menge mit Pet beginnender Aegypternamen.

צוֹבָה. LXX Ps. 60, 2 hat Σωβζλ (mit בעל) statt צוֹבָה.

צוֹעַר (Σωγαρ) Nm. 1, 8 Personennamen = صُغَار (klein).

צוֹעוֹר Jos. 15, 54 Ortsname = صَعْر (Kleinheit).

הַצּוֹפִי 1 Ch. 6, 11 scheint nach צוֹפִים 1 S. 1,1 hergestellt zu sein. Elkana erscheint unhistorisch zweimal!

צוֹר הַיְעִלִים. 1 S. 24, 3 Εδδαιεμ, merkwürdige Zusammenziehung. צ ist als ע, und ר als ד gelesen, ל ausgefallen.

צָהָר (Glanz) Sohn Simeons Gn. 46, 10; Ex. 6, 15, an dessen Stelle Nm. 26, 13; 1 Ch. 4, 24 צָהָר (mit ähnlicher Bedeutung der Helligkeit) erscheint, ein Beweis für die Willkür in der Herstellung dieser fingierten Namen.

צָלָה Gn. 4, 19 ff. als Mutter des Erfinders der Waffen, gegenüber ihrer Schwester עָדָה, der Mutter des Erfinders des Hirtenlebens und der Musik, offenbare Gegensätze, die in den Namen (Finsternis und Schmuck) angedeutet sind.

צִלְמוֹן. Daraus ist צִלְמוֹנָה Nm. 33, 41 f. zurechtgemacht. Vgl. הַבְּרוֹנָה.

צִמְרִים. Σομορων 2 Ch. 13, 4. Σαρα Jos. 18, 22 mit Schwund beider Mem.

בֵּית צִעְנִים (Haus der Wanderer, d. i. Nomaden) ist wohl Jos. 19, 33 (Βεσεμειν) u. Jud. 4, 11 (πλεονεκτουντες = עֲשִׂקִים?) zu lesen.

צִפְתָּה. Ein Thal dieses Namens ist unbekannt. LXX κατα βορραν = צִפְתָּה (gehört zum folgenden Stadtnamen).

צִרְתָּן mit Wechsel von s und k aus קִרְתָּן entstanden. Vgl. Καθιαιρειν Jos. 3, 16, was LXX statt desselben hat, und was aus קרתן corrupt ist.

צַרְתַּת הַשְּׁחָר. LXX Jos. 13, 19 Σερῶδα καὶ Σειῶν. Pesh.
יצרת, die Grundform (vgl. יצַר). צַרְתַּת (Αρεθ) allein 1 Ch. 4, 7.

קַבְלַעַם, so nach Κεβλααμ LXX 2 R. 15, 10. Ich lese
nach A וַיַּכּוּ קַבְלַעַם d. i. sie schlugen ihn öffentlich.

קַבְצִים. Jos. 21, 22 (fehlt in LXX). 1 Ch. 6, 53 ent-
spricht יַקְמַעַם (vgl. dies). Jenes dürfte aus diesem so ent-
standen sein, dass Jod am Anfang wegfiel, in wie oft mit
b vertauscht, und ץ als ץ gelesen wurde (die scheinbare
Dualendung ist Distraction; vgl. zu Esra 4, 10 u. hier
unter עפרון, Fussnote).

קַבְרוֹת הַתְּאֵוָה. Liest man mit LXX Μνημεῖα
statt קברות, so ist zu übersetzen: Denksäulen der Abgrenzung.

קַדְמָה Gn. 25, 15 („nach Osten“) ist ein entsprechend
קַדְמָה gemachter Name, um die Zwölfzahl herauszubringen.

קַדְשׁ בְּרִנְעַת. Jos. 15, 23 קַדְשׁ (besser).

קַחְלֵתָהּ. Nm. 33, 22 f. LXX Μακελλωθ, fast ganz identisch
mit מַקְחֵלוֹת V. 25 f. Erst MT differenziert mehr. Beide aus
קַחל gemachte Ortsnamen. Vgl. חִבְרוֹנָה.

קַחְתָּהּ. Vgl. חִבְרוֹנָה.

קוֹלוֹן (Κολόν LXX Jos. 15, 59a, fehlt in MT) ist das
latein. colonia, also ein ganz moderner Ort.

קַוְיָן (der Dorn) ist, zumal mit dem Artikel, ein selt-
samer, wohl tendenziös entstellter Name. Urspr. אֶחָ קוֹם mit
dem edomit. Gott?

קוֹשֵׁיָהוּ. Doch vgl. zu קוֹשׁ auch den arab. Gott قَيْسٌ in
أسمرو القيس.

קַטָּת. Schr. Καταναθ = קַתְּתַת עֵינַת, woraus קַטָּת zusam-
mengezogen ist.

קַטְרוֹרָה. Vgl. das n. pr. מְבַשֵּׁם Wohlgeruch Gn. 25, 13.

קַטְרוֹן. Schr.: A Jud. 1, 30 קַטְרוֹן statt קַטְרוֹן (derselbe Sinn).

קִינָה. Jos. 15, 22 *Καμ*, vgl. עֵיבָל und zu *καμ* בּוֹן *καμ*.

קִינָן. Setze hinter Gn. 11, 12. 13 ein: und dem entsprechend Ev. Lc. 3, 36.

קִיר הַרְשׁ (so S. 273 Z. 3 zu schreiben) = הרש עיר הָרָם.

„Scherbe“ ist wohl tendenziöse Correctur; vgl. (خَرَشٌ Gerümpel). Statt קִיר הַרְשָׁה (Jos. 16, 7; 2 R 3, 25) ist viell. קִיר הַרְשָׁה (Stadt der Holzarbeit) vom Corrector intendirt.

קִישׁוֹ. 1 Ch. 6, 29 *Κεισαι* = קִישׁוֹ mit Jah. Vgl. קוֹשִׁירוֹ.

קוֹלָיָה. Neh. 11, 7 *Κοδω* = קוֹלָיָה mit Wechsel von l u. d.

קִמּוֹן. Vgl. עֲבָדוֹן und אֲנֹן בֵּית.

קִנְיָה. Jedenfalls ist ein Gottesname als Subject zu subintelligiren. Ebenso in *Κανν* Joh. 2.

קַעֲיָלָה. *كعل* ist verwandt mit *كعد* (vgl. die 11. Form: festsitzen vom Reiter).

קִנְיָה. *Κανναθ* kann auch = קִנְיָה עֲנָתָה sein.

קִרְיָה. Lucian *Καρηε* = קִרְיָה (Concretum statt des Abstractums).

קִרְיַת יַעֲרִים. Jos. 15, 9 f. und 1 Ch. 13, 6 steht dafür קִרְיַת בְּעֵלָה (nicht = Bürgerschaft nach Ges.⁸, sondern = קִרְיַת בְּעֵלָה mit dem Namen der Göttin); LXX Jos. 15, 9 *Ιεβαλλ* (lies *εις Βαλλ*); vgl. 2 S. 6, 2 יְהוֹדָה בְּעֵלֵי יְהוֹדָה als Ortsname. Darnach könnte יַעֲרִים tendenziöse Correctur statt בעלים sein (anders Wellhausen zu 2 S. 6, 2).

קִרְיַת סִנְיָה. Vgl. דְּבִיר.

קִרְיַתִּים. Setze hinzu: und die Fussnote zu עֲפָרוֹן.

קִרְבַּע. Jos. 15, 3 *η κατα δυσμας Καδης*.

קִרְבַּר Grundform zu קִרְבַּע.

קִרְבָּן. Lies „Nahum“ statt „Neh.“ In der Endung *ân* kann Baal stecken (vgl. אֲרָבָן).

קִשְׁיוֹן „Verstockung“ mit einem Gottesnamen, wohl tendenz. Correctur. Vgl. עֲבֹרוֹן. 1 Ch. 6, 57 dafür קָדַשׁ.

רְאוּמָה. Schr.: Ma u. Ra sind ägypt. Götter. רְאִי = auserseren. Vgl. רְאוּבֵן.

רֹאשׁ n. pr. urspr. Oberhaupt (vgl. 1 S. 28, 2); vgl. נָבֵר (auch n. pr.) רֹשׁ ist auch phönic. n. pr. Der Gn. 46, 21 erwähnte Rosh fehlt in den entsprechenden Stellen Nm. 26 u. 1 Ch. 7. ראשׁ bedeutet auch Gift. Die Benjaminiten, zu denen Rosh gehört, werden ungünstig beurtheilt mit anti-saulischer Tendenz (vgl. Jud. 19—21).

רְבִירִית Jos. 19, 20. A u. Vulg. רבבות, Vat. Δαβειρων = רְבִיר mit der Endung *ôn*; vgl. עֲבֹרוֹן. Oder aus הרבית verlesen.

רְבִיעַ. Ροβοκ = רבע n. pr. m. Nm. 31, 8. Ebenso LXX (το τεταρτον) statt רְבִיר des MT Jos. 15, 7, also Stadtname.

רָגַם מְלֶךְ allein 1 Ch. 2, 47.

רְדִי Joseph. 6, 8, 1 corrigirt: Ραηλος (= רְדָאֵל), ein klarer Beweis, dass er MT für anstössig hielt.

רְחַב. Hi. 26, 12 κήτος, Hi. 9, 13 κητη τα ὑπ' ουρανον (Rohr frei übersetzt), Ps. 87, 4 Ρααβ, Ps. 89, 11 ὑπερηφανος, Vulg. superbus (vgl. רְחַב Ps. 40, 5), Jes. 51, 9 A πλατος (fehlt im Vat.), Jes. 30, 7^b LXX: נַחְמְתֶם הוֹאֵת: also רחב statt נחמה (sicher ein correcterer Text als MT).

רְוִמָה. Κρουμα mit prosthet. K.

רְחַב n. pr. m. 2 S. 8, 3. LXX Ρααβ, also wie die Hure Jos. 2, 1 = רַחַב 3. sing. perf., ebenso statt רְחוֹב Jos. 21, 31; 19, 28. (In 1 Ch. 6, 60 hat LXX רְחוֹב). Vgl. רְחִיבֵהוּ u. רְחִיבֵם.

רְחִיבֵם Ροβααμ. — רַחַם Ραμμε mit Umstellung.

רִיבִי = Jahwe streitet (statt יריבי).

רְכַב. Statt רָכַב 2 S. 4, 2 hat Joseph. 7, 2,1 Θαννος.

רְכָה Ortsname. Πηλαβ. Streiche die Erklärung in der 1. Ausgabe.

רָם. Dem Αραμ (Var. Ραμ) Mt. 1,3 entsprechen bei Lc. 3,33 ed. Tischendorf Αδμειν (= אֲרָמִים) und Αρμι (dasselbe mit Wegfall der Schluss-M). Beide sind dieselbe Person ebenso wie Μελεα u. Μεννα Luc. 3, 31. Αραμ ist bei Lc. V. 33 aus Mt. später eingeschoben, weil die Identität desselben mit Αδμειν u. Αρμι nicht mehr durchsichtig war und man ihn bei Lc. vermisste. Das Geschlechtsregister bei Lc. hat unglaubliche Corruptionen.

הַרְמָה Jos. 19, 36. Ἀραηλ = הַרְאֵל (vgl. Ez. 43, 15); darnach scheint die urspr. Form הַרְמָה zu sein (mit der ägypt. Göttin Ma, was sowohl in LXX wie in MT corrigirt worden ist).

רְמוֹן. Joseph. 7, 2,1 Ἰερεμμων = אִישׁ רְמוֹן; vgl. ebendort Ἰεβοσσε = אִישׁבֶשֶׁת. In רְמוֹן פְּרִץ Nm. 33, 19 f. ist פְּרִץ wohl zu beurtheilen wie בֶּשֶׁת, תְּפֵל, u. A. in Eigennamen.

Ραεμμοααρ LXX 1 R 11, 14 (nicht in MT) = בְּרִחְמָאֵל.

רְנָה בֶן הַנָּה 1 Ch. 4, 20 „Gewimmer, Sohn der Gnade“, ein künstlich gemachter, herabsetzender Name der Kalebiter.

רָפָה (נָשׁ) Besprengung) Nm. 33, 21, gemachter Name.

רְעוּאֵל. Vgl. Ρουα bei Pape u. zu diesem בְּתוּל statt בְּתוּאֵל.

רְעִלְיָה Esr. 2,2, unpassende Correctur statt רְעִמְיָה Neh. 7,7, unpassend, weil es nur bedeuten kann: Jahwe zittert (nicht „vor Jahwe bebend“, Ges.), רְעִמְיָה dagegen: Jahwe tobt, braust, was als anstößig in Esra corrigirt wurde.

רָפָה 1 Ch. 8, 37 Ραφωι, wofür 9, 43 Ραφωια: Jahwe streckt nieder. הַרְפָּה ist Stammvater der רַפָּאִים 2 S. 21, 16—22; vgl. Letzteres.

רָפָה. 1 Ch. 7, 25 Ραφη (רָפָה) schlaff).

רַפְיָדִים. Ist רַפְיָדִים zu lesen mit Isis? Vgl. Βαλλειμ bei

Joseph. statt בעלים. Es kann aber auch fingirter Name sein (strata) wie auch andere in Num. 33.

רפיה 1 Ch. 3, 21 LXX Ραφαλ (רפה oder רפא mit בעל, in MT corrigirt). Vgl. רפה.

רציה (Wohlgefallen). Lc. 3, 27 Ρησα.

רקם, vgl. meinen Esr.-Neh. S. 246 Fussnote. Jos. 18, 27 LXX Καφαν u. Ναναν, beide aus רקם verlesen.

רתמה. Vgl. רָמָה (langsam reisen) und hier שָׁפַר. Der Name ist künstlich gemacht (vgl. חברונה).

שבמה Σεβαμα, vgl. שָׁמֵם fett. Auch Nm. 32, 3 hat LXX Σεβαμα (statt שבם des MT).

עמק השדים ist viell. aus עמק השדים umgeformt, um einen künstlichen Eigennamen herzustellen.

שוכה Jos. 15, 48 Σωχα (Verzäunung), 1 Ch. 4, 18 Σωχαν, 1 S. 17, 1; 2 Ch. 11, 7 Σοχαωθ; 28, 18 Σωχω.

שוכתים 1 Ch. 2, 55 ein gemachter Name, ebenso wie die ספרים u. תרעתים ebendort. Richtig Hieron.: in tabernaculis habitantes.

שבו 1 S. 19, 22. LXX Σεφει = שָׁפֵי, so zu lesen.

שכיה (Jahwe umzäunt). 1 Ch. 8, 10 Σαβια = שָׁבִיָּה.

שלמה oder שלמה. Σαλμαν, Σαλωμων, Ruth 4, 21 שלמן, V. 20 שלמה, absichtlich aus שלמן geändert? Vgl. שמלה.

שלמה Gn. 36, 36 (statt שלמה, corrigirt bei einem Edomiter?)

שעיר Jos. 15, 10 Ασσορ mit Umstellung.

שעריה. שְׁעָרֶיהָ (Jahwe stürmt) war anstössig.

שרה n. pr. fem. Σαρρ, Καρρ, Σορρ. Vgl. شَرَحَ erste Jugend.

עד שריר. Jos. 19, 10 Εσεδεκγωλα = עֵד שְׁרִיר וְעֵלָה. Zu שרר vgl. سَرَدَ sticken, kunstvoll ordnen, ועלה (dies hat LXX vorgefunden, nicht וצעל, wie MT hat; ו als נ gelesen) gehört

zum nächsten Vers. Pesh. Eshdūd. Heut Tell-Scheddūd. In V. 12 hat LXX Σεδδουκ (= שְׂדוּד) statt שְׂרִיר.

שְׂרִיר mit derselben Bedeutung wie יִשְׂרָאֵל.

שְׂאוּל Gn. 46, 10. Σαμουηλ. Der Sohn der Kanaanaeerin sollte nicht den Namen des gefeierten Propheten, sondern den des verhassten Saul haben. Vgl. Saul als König der Edomiter Gn. 36, 37 f.

שָׂאָה Schr.: Daher erscheint קָבָא als Enkel des Kush, und שָׂבָא u. s. w.

שְׂבוּאָל (Gefangener Gottes) ist die urspr. Form, die nachher als anstößig corrigirt wurde (vgl. die Stellen in Ges. Lex.).

שְׂבִי Ich lese nach Σαβει Neh. 7, 45 שְׂבִי.

שְׂבִי Ουσεσβει; ου = ו (und) am Anfang der Apodosis.

שְׂבַע n. pr. m. Vgl. אלישוע u. שוע.

שְׂבַעָה Gn. 26, 33 ist Gn. 21, 31 nachgebildet.

שְׂבָר n. pr. m. In der Bedeutung „Verderben“ zu erklären wie בָּשָׂה, הָפַל u. A.?

שְׂבַתִּי. Wenn bei Joseph. Arch. VII, 5,1 ein Fluss in Syrien Σαββατινος (שְׂבַתִּי) heisst, so kann er nicht den Namen vom hebr. Sabbath haben, sondern es liegt der Name des Saturn als des 7. Planeten zu Grunde. שְׂבַעַת (d. i. שְׂבַעַת יָמִים) muss auch als Grundform für שְׂבַתִּי Lev. 23, 15 in der Bedeutung „Woche“ angenommen werden. Ebenso ist שְׂבַתִּי שְׂנִים, abgekürzt aus שְׂבַעַת שְׂנִים d. i. eine Woche von Jahren, vom Sabbatsjahr. Vgl. שֶׁבַע = sieben und = Sabbath in Aramäischen. Shabtai ist auch im Neu-Hebr. der Saturn (Buxtorf Lex. S. 1023). Es liegt nahe, dieselbe Bedeutung auch für den Sabbatstag anzunehmen, so dass die Vocalisation, welche die Bedeutung „Ruhe“ hineinträgt, von dem Bestreben ausgegangen wäre, den heidnischen Gott zu eliminiren. Nach LXX zu Amos 5, 26 trieben die Israeliten in der Wüste

Saturndienst. Bei den Babyloniern ist der 7. Tag ein Unglückstag, entsprechend dem Charakter des Gottes Saturn. Die Enthaltung von Geschäften (vgl. Delitzsch, assyr. Chrestom. S. 82 N^o. 6) hat hier einen ganz anderen Sinn als im A. T. und ist in diesem umgedeutet. Auch die Benennung der Juden als Sabbatarii bei den Römern passt weit besser zur Ableitung von einem Gott als zur Ableitung von einem Fest (vgl. Volk des Kamosch). Er würde dann „Saturnverehrer“ bedeuten. Die Form שַׁבָּתִי קָמַל (שַׁבָּתִי) steht sonst nicht bei Abstractis, und das Kamos müsste unverdrängbar sein wie im Arabischen.

יַעֲרִי. Vgl. damit die in Dillmanns Genesis S. 259 aufgezählten Deutungen.

שָׂוִא (Kere שָׂוִא) 2 S. 20, 25. Ἰησοῦς, Ἀ Ἰσοῦς. Drückt שָׂוִא (so zu vocalisiren) den Tadel eines heidnischen Gottes aus? שָׂוִא = שָׂוִא; vgl. אַבִּישׁוּעַ. I könnte = אָבִי oder אָחִי sein; Ἰησοῦς wäre dann Correctur.

שׁוֹבֵב 2 S. 5, 16 Ἰεσσαίβζζ = יָשִׁיב בְּעַל statt Σωβαββ in der Dublette V. 14. Vgl. אֱלֹהֵי שׁוֹבֵב.

שׁוֹבֵל, vgl. שׁוֹבֵב. 1 Ch. 4, 1 Σουβαλλ, 1 R 2, 46h Σουβζ.

עֵמֶק שׁוֹהָה Gn. 14, 17, identificirt mit עֵמֶק הַמֶּלֶךְ 2 S. 18, 18, schriftstellerisch nach سَوَى (gleichmässig, eben sein) gemacht, um einen alt klingenden Namen zu bekommen, ebenso wie in יְרוּשָׁלַם statt יְרוּשָׁלַם. Auch andere Namen in Gn. 14 sind fingirt, so שׁוֹהָה קְרִיתִים in V. 5. שׁוֹהָה für Thal sonst nirgends.

שׁוֹהָה 1 Ch. 4, 11 (V. 4 dafür הוֹשָׁה, vgl. dies). Statt שׁוֹהָה קְרִיתִים des MT hat LXX עֵבֶר עֵבֶר (vgl. Jud. 1, 13, Jos. 15, 16), während עֵבֶר 1 Ch. 2, 49 auch in MT als Tochter Kaleb's erscheint. In 1 Ch. 4, 11 ändert MT den Namen Kaleb, weil er einsieht, dass Kaleb nach Jos. 14, 6. 14 ein Kenisiter war, also nicht zum Stamm Juda gehörte. Freilich hat Chr. das Bestreben, ihn zu einem

Judaeer zu machen, eine Tendenz, welche LXX sowohl in c. 4 wie in c. 2 noch festgehalten hat. In c. 2 erscheint er auch nach MT als Judaeer. c. 2 ist eine spätere Dublette zu c. 4; daher die Inconsequenz im Verfahren der Soferim in MT. Doch ist in קְלוּבִי 2, 9 (LXX $\chi\alpha\beta\epsilon\lambda$, vgl. קָחוּר 1 R 2, 46ⁱ) die Hand des Correctors ebenfalls zu erkennen; vgl. קָלֵב in V. 18 u. 42 u. in m. Register.

שׁוּמָה. $\Sigma\omega\mu\alpha\mu$, $\Sigma\omega\mu\alpha\nu$, $\Sigma\omega\upsilon\alpha\nu$. Statt שׁוּמָה hat LXX $\Sigma\omega\mu\alpha\nu\epsilon\iota\tau\iota\varsigma$, ebenso statt שׁוּמָה Cant. 7, 1. Darnach scheint LXX שׁוּמָן gelesen zu haben; (שׁוּם mit Ba'al?). Vgl. שׁוּתְלָה u. שׁוּתִיל bei den Mandaern statt שׁוּת (Gn. 5, 3; vgl. Brandt, Mandaer, S. 124)

שׁוּר. Gn. 25, 18 $\Sigma\omega\upsilon\eta\lambda$ = שׁוּרְאֵל mit Ausfall des ר.

שׁוּרָה, שׁוּשָׁא, שׁוּשָׁא. Statt derselben 2 S. 8, 17 שׁוּרָה (vgl. Thenius). LXX $\Sigma\alpha\beta\alpha$ (שׁוּה), $\Lambda\sigma\alpha$, $\Sigma\omega\upsilon\beta\alpha$, $\text{I}\eta\sigma\omega\varsigma$ ($\text{I}\eta$ = Jahwē, statt Baal in $\Sigma\omega\upsilon\beta\alpha$) $\Sigma\omega\upsilon\sigma\alpha$. Ich finde darin שׁוּשׁ = שׁוּשָׁא. Vgl. אלישבע. Weil dieser Name anstößig war, wurde er 2 S. 8, 17 corrigirt. Vgl. שׁוּשִׁי Esr. 10, 40 u. Pap. 44, 1.

שׁוּתְלָה 1 Ch. 7, 20 f. Daraus ist in V. 25 תְּלָה gemacht.

שׁוּחֲרִיָּה. Vgl. שׁוּחֲרֵבֶעַל bei Bloch, phönice. Glossar. Nach Bloch von שׁוּחַר suchen, wobei der Gott als Object zu fassen wäre. Doch in אחישׁוּחַר (vgl. dies) ist שׁוּחַר sicher als Gottesname zu fassen.

שׁוּיָאוֹן kann mit dem ägypt. Gott On zusammengesetzt sein. Vgl. S. 288 der 1. Ausgabe. Oder es steckt das abgekürzte *alon* darin. Vgl. $\Sigma\eta\alpha\lambda\lambda\alpha\varsigma$ = שׁוּיָאֵלָה (Baethgen S. 304).

שׁוּיָחוּר לְבַנַּת Jos. 19, 26 „Mondfluss“; vgl. לבן. LXX, Vulg., Pesh. setzen Waw vor לבנת (wohl incorrect).

שׁוּלָה. Vgl. das S. 33 f. Ausgeführte. Vgl. zu Betel als Orakelort Zach. 7,2, wo nach LXX „es sandte nach Betel Shareser“ zu lesen ist. Es ist darnach überall, wo Silo als Wohnsitz Gottes und als Sitz der Lade erscheint, statt des-

selben Sichem oder Betel zu schreiben, so auch Jer. 7, 12. 14. LXX (nicht Vat.) hat an einigen Stellen Σηλωμ. Vgl. die Nisbe שִׁילֹנִי.

שָׂכָם erscheint Nm. 26, 31; Jos. 17, 2; 1 Ch. 7, 19 unter den verachteten Ostmanassiten, um es herabzusetzen. An allen 3 Stellen vocalisirt MT שָׂכָם, um wenigstens in minimaler Weise zu differenzieren, weil dem Sofer eine Lage Sichems in Ostmanasse denn doch als zu abenteuerlich erschien. LXX hat an allen 3 Stellen Συχημ, wodurch sie auch שָׂכָם ausdrückt. Mit Unrecht setzen die Lexica שָׂכָם als einen von שָׂכָם verschiedenen Ort.

שִׁלָּה als Sohn Judas von der Kanaaniterin Gn. 38, 5; 46, 12; Nm. 26, 20 (שִׁלָּה herausziehen; vgl. נִקְשִׁי). LXX Σηλωμ, Nm. 26 Σηλων, was LXX Jud. 21, 19. 21 auch statt שִׁילָה hat. Die Nisbe שִׁלָּנִי (LXX Nm. 26, 20 Σηλωνι) ist von der von שִׁילָה nur durch die Vocale unterschieden (wie es scheint absichtlich, vgl. שָׂכָם). 1 Ch. 9, 5 heisst derselbe, der in Gn. שִׁלָּה heisst, הַשִּׁילֹנִי, also ganz mit der Nisbe von שִׁילָה übereinstimmend, ebenso Neh. 11, 5. Darnach ist שִׁילֹן oder שִׁילֹנִי = שִׁלָּה, und es scheint mir, dass dadurch die Stadt Silo, der Sitz der Lade nach späterer Auffassung, für den Stamm Juda reclamirt werden sollte ebenso wie das Grab der Rahel (vgl. אַפְרַיִם). MT veränderte den Namen, weil ihm dies der Geographie zu stark zu widersprechen schien (vgl. שָׂכָם). Einen Makel hat שִׁלָּה = שִׁילֹן durch seine heidnische Mutter Gn. 38, 2.

שִׁלֹּם Jer. 22, 11 statt הוֹאֲצֵהוּ, gemachter Name, um das Schicksal dieses Königs auszudrücken (vgl. den symbol. Namen נִחְלָמִי Träumer Jer. 29. 24). LXX hat Jer. 22, 11 Σελλημ = שִׁלֹּם (vgl. dies), besser; denn nur das Piel bedeutet vergelten; MT. müsste correct מְשַׁלֵּם lauten. 1 Ch. 3, 15 wird שִׁלֹּם falsch als vierter Sohn Josias aus Jer. eingesetzt; der Verf. versteht nicht, dass er mit הוֹאֲצֵהוּ zusam-

menfällt, an dessen Stelle 1 Chr. 3, 15 falsch יִרְחֵן steht.
1 Ch. 7, 13 LXX *σαλαμων* statt שלום als Sohn Naftalis.

שָׁלֹם. Samar. Gn. 46, 24 שלום.

שְׁלֹמִית. 1 Ch. 23, 9 *Αλωθειμ* mit Wegfall des ש und Umstellung des מ u. ת. 1 Ch. 3, 19 ist es ein symbolischer nachexilischer Name: die Friedreiche. Vgl. über die symbol. Namen in 1 Ch. 3 Bertheau. Die Formen der LXX beweisen, dass die urspr. Endung *mât* war, der Name der aegypt. Göttin. Shelomit (urspr. Shelomut) heisst Lev. 24, 11 die Mutter des Gotteslästerers aus dem halb-heidnischen Stamm Dan (vgl. דָּבְרִי).

שָׁלָף Gn. 10, 26, vgl. سَلَفٌ Vorfahr.

שְׁלִישָׁה. Vgl. 1 S. 9, 4 שְׁלִישָׁה, LXX *σελχχα* (= שְׁלִישָׁה).

שֵׁם. In 1 Ch. 11, 34 folgt auf *Βενναιας ὁ Σομολογεννουσειν* (Var. ohne *λο*), wo *λογεννουσειν* dem הַגְּזוּזִי des MT entspricht, also in *Σεμο* das שֵׁם des MT steckt.

שְׁמָה (Entsetzen) tendenziöser Name eines Enkels Esaus Gn. 36, 13.

שְׁמוֹאֵל. Füge am Schluss hinzu: ebenso *Ιδουμα* statt דוּמָה Gn. 25, 14. Vgl. auch שֵׁם בַּעַל als Name der Tanit in Carthago.

שְׁמוּעָה. Nm. 13, 4 *Σαμουηλ*, *Α Σαμαλιηλ* (= שְׁמֵעָה לִי אֵל).

In 2 S. 5, 14. 15 hat LXX eine Dublette der Eigennamen: *Σαμμοῦς* (שֵׁם מוֹר) u. *Σαμαέ* (= שֵׁם אֵל oder שְׁמֵעָה אֵל), letzteres Correctur; מוֹר ist die ägypt. Göttin.

שְׁמוֹת. 1 Ch. 11, 27 *Σαμαωθ*. 1 Ch. 27, 8 *Σαλαωθ* statt שְׁמוֹת mit Wechsel der Liquida und mit prosth. a wie in *Εμματος* Luc. 24, 13 = שְׁמוֹת. שְׁמָה u. שְׁמוֹת („Entsetzen“) sind tendenziöse Aenderungen wie בְּשֵׁת, בְּשֵׁל, u. A., letzteres viell. ursprünglich = שֵׁם מוֹר mit der ägypt. Göttin.



שְׁמוֹדֶע. In *Συμμερειμ* ist *μ* wie oft am Ende in LXX prosthetisch. Vgl. שְׁמוֹר.

שְׁמוֹר. 1 Ch. 24, 24, Ketib שְׁמוֹר.

שְׁמֹעָה. Die Formen der LXX sind שְׁמֹעָה zu lesen, ebenso die unter שְׁמֹעָה angegebenen.

בְּנֵי הַשְׁמֹעָה. 1 Ch. 12, 3. *υἱὸς Ἀρά* (= *Σαμα* mit abgeworfenen s), wo der Sing. בֶּן richtig ist. Der seltsame Artikel in שְׁמֹעָה fehlt in LXX.

שְׁמֵעִי. Ev. Lc. 3, 26 *Σεμεῖν* mit prosth. n.

שְׁמֹעָה. 2 Ch. 24, 26 *Σαμα* (= שְׁמֹעָה). LXX macht ihn als Mörder des frommen Königs Joas tendenziös zum Ammoniter sowie seinen Gefährten zum Moabiter. MT, der die Endungen von שְׁמֹעָה u. שְׁמֹרִית (2 R 12, 22 (שְׁמֹר) falsch als Femininendungen fasst, macht eine Ammoniterin u. Moabiterin daraus.

שְׁמֹעִיתִים. 1 Ch. 2, 55 (Hieron. resonantes) ein schriftstellerisch gemachter Name (= שְׁרִים Sänger), ebenso wie die שְׁמֹעִיתִים, שְׁמֹעִיתִים u. שְׁמֹעִיתִים (vgl. diese).

שְׁמֹר. 1 Ch. 7, 34; dafür V. 32 שְׁמֹר. Lucian liest auch in V. 34 שְׁמֹר.

שְׁמֹרֹן. *Συμοων* auch Jos. 11, 1; 19, 15. Setze zu MT hinzu: Jos. 12, 20. — Gn. 46, 13 *Ζαμβραμ*, Nm. 26, 24 *Σαμμεραμ* = שְׁמֹרֹם mit Ram als Gottesname (vgl. שְׁמֹרֹם) oder = שְׁמֹר בְּעַל.

שְׁמֹרִי. *Σαμαρ, Ζαμβρει* (vgl. שְׁמֹרֹן), *Σαμερι*. 1 Ch. 26, 10 übersetzt LXX falsch *Φυλασσοντες*.

שְׁמֹרֹן setzt als urspr. Form שְׁמֹרֹן voraus (nicht שְׁמֹרֹן).

שְׁמֹרֹת. Lucian *Σαμαρει* mit Jahwe. Zu *ωθ* in *Σομαωθ* vgl. שְׁמֹרֹת u. שְׁמֹרֹת.

שָׁמוֹשׁוֹן. Σαμψων ältere Form, vgl. شَمْسٌ⁵. Die Endung kann der arab. Nunation entsprechen.

שָׁמוֹשְׁרִי. 1 Ch. 8, 26 Ἰσασσαριω mit prosth. i wie in Ἰσαμουηλ. Lucian Σαμψαω = שָׁמְשִׁי.

הַשְּׁמֹתֵי. Die Nisben der Kalebiter 1 Ch. 2, 53 scheinen üble Bedeutung zu haben: הַתְּרִי der Restliche, הַפֹּתִי (vgl. פֹּת), הַשְּׁמֹתֵי (*shûmta* syr. Geschwür), הַמְּשָׁרְעֵי (Ἡμισσαραειμ; *shara*^c syr. sündigen). Da diese Orte unbekannt sind, dürfte gehässig-tendenziöse Namenfabrication vorliegen, die in Chr. nicht selten ist. Das Ḥ in LXX entspricht dem Artikel; „vgl. שׁוּם“ in der ersten Ausgabe ist zu streichen. Vgl. תַּחְנֵה.

שְׁנֵהָבִים wird auch vom ägypt. *abu* (Elefant) abgeleitet, wegen des Dagesh forte nicht wahrscheinlich.

שְׁעָלִים 1 S. 9, 4. Εασακκεμ mit Umstellung von ש u. ע; כ statt ל̄ gelesen.

שָׁפוּ oder שְׁפִי ist Gn. 36, 23, 1 Ch. 1, 40 Personenname; es ist aber urspr. Ortsname („Kahlheit“).

שְׁפֹפִים. Über die gänzlich verschiedenen Namen u. Verwandtschaftsangaben an den verschiedenen Stellen vgl. Dillmann zu Gn. 46, 21. Über die verächtliche Behandlung dieser Nachkommen Benjamins vgl. 1 Ch. 7, 12 und das zu עִיר und אֶהָר Bemerkte. שְׁפֹפִים lässt sich nach شَفَّ deuten: Abmagerung.

שְׁפֹט. 2 R 3, 11 hat LXX statt desselben Ἰωσαφασ.

שְׁפִי, ein Tiername, ist auch Personenname. Dies Tier wird in Lev. 11 u. Dt. 14 für unrein erklärt. Vgl. הַיִּיר.

שְׁפָר Nm. 33, 23 f. = سَفَر (Reise), gemachter Name. Vgl. רַתְּמָה. Das vorhergeh. הַר fehlt in LXX in V. 23 u. 24. Es soll vielleicht die Fiction verdecken.

שְׁפָרִי Σαφρασι (Jahwe posuit) Ortsname (LXX Jos. 19, 27), der in MT vor בֵּית עֲמִק (βιθμε) ausgefallen ist.

שָׂרֵאֲזָר, assyr. *šar-ušur* mit zu subintelligirendem Gottesnamen als Vocativ: (Gott) schütze den König! Der Name ist darum ebensowenig incorrect (so Wellh. Skizzen V 2, 80) wie Ahaz und Nebat.

שָׂרוֹן. Zur Etymol. vgl. ^سسِر, im Muḥ.-al-Muḥ. erklärt als **بَطْنُ الوَادِي وَأَطْيَبَةُ**.

שָׂה. Ist Nm. 24, 17 הָהָה zu lesen (vgl. Ez. 16, 2)? Ist שָׂה (Gesäss) gehässige Correctur? In dem sehr späten Stück Jer. 48, 45 wird שָׂה als Text von Num. 24 vorausgesetzt und auf Moab umgedeutet.

תְּאִמְיָה, Grundform zu *Θαμᾶς*. Vgl. *Θεωνᾶς* bei Pape.

תְּבוֹר. Vgl. den Taurus in Kleinasien (ו = ב).

תְּבַעְרָה. Füge am Schluss hinzu: Hebräisch würde פְּקַרְיָה entsprechen.

תְּבַי. 2 S. 11, 21. 22 *Θαμασι* (A *Θαμασει*). מ statt ב, mit Jahwe?

תְּדַמֵּר. Vielleicht ist תְּדַמֵּר zu lesen, wie ein Ort in Judaea heisst; dann ist ד prosth. LXX 1 R 9, 18 (in LXX 10, 23) *Ιεθερμαθ* (Iε = אֵי? Vgl. *Ιεζαβελ* = אֵיזָבֵל).

תְּזַלֵּד. Schr. תּוֹלֵד אֵל statt תּוֹלֵד בֵּל.

תְּחִי (von תְּחִיָּה), Ortsname, in 1 Ch. 7, 25 personificirt.

תְּחִיָּה (Erbarmen) ist wie alle Namen in 1 Ch. 4, 11 f. gemacht, um die Kalebiter (zu כְּלוֹב V. 11 vgl. כְּלָב) schlecht zu machen. Ebenso מְכִיר (Verkaufter), אִשְׁתּוֹן (Weibischer), רְפָא (statt רְפָה Schlaffer), פְּסָה (Lahmer), נָחֵשׁ (Schlange, vgl. auch נַחֵשׁ Wahrsagerei). Vgl. שׁוֹמֵר¹).

תְּחַשׁ Tiername, erscheint Gn. 22, 24 als Personennamen wie das italienische Tasso. Vgl. אָרוֹד.

1) Vgl. zu der Namenfabrication des Chronisten meinen Esr.-Neh. S. 246 Fussnote u. das zu Neh. 13, 32—36 Bemerkte.

תחת ist Nm. 33, 26 f. fingirter Ortsname. Vgl. חברונה. LXX hat statt desselben Καταχθ (קרתחתח?).

תִּימְנִי 1 Ch. 4, 6 (statt תִּימְנִי der südliche), gemachter Name.

תָּכֶן 1 Ch. 4, 32. Dafür Jos. 19, 7 Θαλασσα (fehlt hier in MT). — תִּירְיָא 1 Ch. 4, 16 Ζαίρα, Α Θυρία, von Θύρα?

שׁוּתֵלַח; vgl. תֵּלַח.

הַתִּיצִי 1 Ch. 11, 45 ὁ Ἰεσσαί = הַתִּיצִי aus der moabit. Stadt יִבְחָן. Die Helden Davids 1 Chr. 11, 41—47 fehlen als heidnisch in 2 S. 23; vgl. zu הַמְּתוּיִם (nur ein Ammoniter ist V. 37 in 2 Sam. stehen geblieben).

הַמְּנַעַע Gn. 36, 12 Keksweib des Elifas, des Sohnes Esaus, von welcher (unhistorisch) die verhassten Amalekiter abgeleitet werden. Dieselbe V. 22 als Horiterin (vgl. 1 Ch. 1, 39). Gemachter Name: recusatio, d. i. recusanda. Irrthümlich erscheint הַמְּנַעַע in V. 40 statt תִּימָן (vgl. V. 15); in V. 42 erscheint תִּימָן noch besonders, wie denn die Liste in V. 40—43 ganz unzuverlässig ist und mit V. 15—18 in „flagrantem Widerspruch“ (Nöldeke) steht. Das ganze Cap. Gn. 36 hat starke spätere Zusätze erhalten.

תְּנַחֲמָת (Trost) n. pr. Ergänze einen Gottesnamen als nomen rectum.

תִּעֲנֶנְךָ. Vgl. عنك schwer zu ersteigen sein, zuschliessen.

תִּפְּלֵל. Setze zu אֲחִיתַּפֵּל hinzu: und in Mephistopheles (aus תִּפְּלֵל, vgl. מְפִיבִישֵׁת u. אֲחִיתַּפֵּל). Viell. steht תִּפְּלֵל Dt. 1, 1 statt רְמוֹן פְּרָץ Nm. 33, 20. Beide stehen neben לְבָנָה oder תְּצַרְוֹת und לָבֶן. Dann würde תִּפְּלֵל statt eines heidnischen Gottes stehen; vgl. רְמוֹן.

תִּפְּלֵל gehört in die Sippe von בִּשְׁתֵּן, תִּפְּלֵל u. A. und steht statt eines heidnischen Gottes. Vgl. ^{ἄν}ξάν (Gegenstand des Anspeiens) u. הוֹף bei Buxtorf u. Levy. In Jer. 19, 12—14 hat LXX ἡ διαπιπτουσα, ὁ τοπος ὁ διαπιπτων, ἡ διαπτωσις

statt תָּפֶת des MT; sie scheint eine Ableitung von נָפַל vorauszusetzen, also תָּפַל gelesen zu haben. Dagegen Jer. 7, 32 Τάφει statt תָּפֶת. Die Erklärung in der 1. Ausg. ist zu streichen.

תְּקַחְתָּ. Καθουλλ = לקחת בעל von יָקַח = יָחַץ; ου = β.

תְּרַאֲלָה. Vgl. bei Pape die Namen für Orte und Personen Τραλλις (תְּרַע אֵל), Τρουλλα (תְּרַע אֵלָה), Τρωιλος (תְּרַע אֵל), Τροχιλος u. Τρωγιλος (ebenso zu erklären; χ u. γ drücken das υ aus), viell. auch Τροια (תְּרַע יָהּ oder בעל תְּרַע).

תְּרַח. Nm. 33, 27 f., ein gemachter Ortsname. Vgl. מְתַקָּה.

תְּרַעָתִים 1 Ch. 2, 55. Wellhausen liest wohl richtig תְּרַעָתִים (Vulg. canentes) mit Bezug auf die Tempelsänger, ein gemachter Name wie das vorhergeh. שְׁמַעָתִים (vgl. dies). — Dagegen ist Οθαργαει Jos. 13, 27 die Nisbe von Atargatis mit Schwund des gelispelten ת. In MT ist es gestrichen. Vgl. die Stadt Atergation 2 Macc. 12, 26.

תְּרַפִּים. Gn. 31, 19. 34 f. ειδωλλ (dies sonst = אֵילִים¹), vgl. Jes. 10, 11). Jud. 17, 5; 18, 14. 18. 20; 2 K. 23, 24 Θεραφειν. 1 S. 15, 23 Θεραπειν (verschrieben aus Θεραφειν, so A). 1 S. 19, 13. 16 νεοταφια (מְנַבְּתָה? LXX las es falsch als Plural). Hos. 3, 4 δγλα (= אֹרִים). Zach. 10, 2 οί αποφθεγγομενοι (הַעֲנִים, wofür wohl הַמְעֹנְנִים zu lesen ist). Ez. 21, 26 τα γλυπτα (הַפְּסִילִים). In Jud. 18 scheint es zusammen mit dem Efod späterer Zusatz zu sein. 1 S. 19 steht es als Singular, was ebenso wenig ursprünglich ist wie Elohim als Sing. 1 S. 19 erscheint der Terafim im Hause Davids, also als legitimer jüdischer Gott, ebenso wie das Efod 1 S. 21; erst später scheinen beide (die in Jud. 17 u. 18 überall zusammen stehen) zu heidnischen Instituten degradirt worden zu sein; MT hat an Stelle der verschiedenen Ausdrücke, welche LXX hat, überall תְּרַפִּים gesetzt.

1) Vgl. den Artikel אֵלִים.

Ich möchte es mit den jüdischen Auslegern von dem aram. תְּרָפָא (Hässlichkeit, Schande) ableiten, was das latein. turpe ist. Die urspr. Form wäre dann תְּרָפִים (der ungebräuchliche Singular wäre תְּרָף). Es wäre ein Ausdruck wie שְׁקוּץ, בְּשֹׁת u. A. Dass ein lateinisches Wort von den Soferim eingesetzt ist, kann ebensowenig Wunder nehmen wie בְּרִשְׁוֹן Jud. 3, 22, was das griechische προστας ist. Dann wäre תְּרָפִים überall Correctur der Soferim statt eines Ausdrucks für Gottesbilder. Jud. 18 werden Efod und Terafim dem halb-heidnischen Stamm Dan zugewiesen. Ist das Efod, wie aus Jud. 8, 22—27 erhellt, ein Bild Jahwes, so waren die Terafim Untergötter.

תְּרָשִׁישׁ. LXX Θαρσεις, Ταρτησος; vgl. תָּרֵס harter Boden, תָּרֵז hart, trocken sein, letzteres auch Etymon für Tarsos (auf Münzen für תֵּרוֹ). Da Tartessos auch Name für den Guadalquivir (Baetis) ist, so muss die Stadt an ihm gelegen haben. Es gab auch eine Stadt Baetis. 1 Ch. 7, 10 hat LXX Παμεσσαί statt תְּרָשִׁישׁ als Person(!); der Name mit dem ägypt. Gott Ra konnte unter den Nachkommen Benjamins nicht geduldet werden. Die Angaben der Chr. sind auch hier historisch werthlos (unter den Nachkommen Benjamins erscheint wieder Benjamin, ausserdem בְּנֵי־עֵינָה, LXX Χαναναί).

EMENDANDA.

S. 25 Z. 10 schr. בעלִין ohne nomen rectum. Z. 19 „des“ statt „es“.

S. 27 Z. 17 v. u. füge hinzu: oft im Neu-Hebräischen.

S. 51 Z. 15 v. u. lies Phönicier.

S. 52 Z. 2 v. u. lies מָעוֹן.

S. 66 Z. 15 v. u. füge zu Βαλμαιοσαν hinzu: ναυ ver-
schrieben aus ωυ.

S. 71 Z. 9 lies גַּעְבֵּן.

S. 75 Z. 10 v. u. setze hinzu: vielleicht = מַגְדֵּל הָאֱלִים.

S. 78 Z. 10 lies מַעְרֵיָה.

S. 96 Z. 13 v. u. lies שְׁבִתִי.

DC
390

Verlagsbuchhandlung vormals E. J. BRILL, Leiden.

- Jahn, G., Das Buch Ester. Nach der Septuaginta hergestellt, übersetzt und kritisch erklärt. 8°. f 1.75
- Jahn, G., Beiträge zur Beurteilung der Septuaginta. Eine Würdigung Wellhausenscher Textkritik. Mit einem Anhang: Antwort auf Practorius' Allerneustes über meine Erklärung der Sibawaihi. 8°. „ —.60
- Jahn, G., Die Bücher Esra (A und B) und Nehemja, text-kritisch und historisch-kritisch untersucht mit Erklärung der einschlägigen Prophetenstellen und einem Anhang über hebräische Eigennamen. 8°. „ 6.—
- Völter, D., Aegypten und die Bibel. Die Urgeschichte Israels im Licht der Aegyptischen Mythologie. Vierte neubearbeitete Auflage. 8°. „ 1.50
- Völter, D., Die apostolischen Väter neu untersucht.
Teil I: Clemens, Hermas, Barnabas. gr. 8° „ 4.75
„ II, 1: Die älteste Predigt aus Rom. (Der sogenannte zweite Clemensbrief). 8°. „ —.90
„ II, 2: Die älteste Predigt aus Rom. (Der sogenannte zweite Clemensbrief). 8°. „ —.90
- Völter, D., Passah und Mazzoth und ihr aegyptisches Urbild. 1912. (27). 8°. „ —.60
- Völter, D., Mose und die Aegyptische Mythologie, nebst einem Anhang über Simson. 1912. (59). gr. 8°. „ —.90
- Völter, D., Die Patriarchen Israëls und die Aegyptische Mythologie. 1912. (VIII. 116). 8° „ 1.50

BUCHDRUCKEREI vormals E. J. BRILL, LEIDEN.

Bibliothek der
Deutschen
Morgenländische
Gesellschaft.

D: Dc 390

ULB Halle

3/1

000 786 691



